



III. Jahresberichte der WOV-/LOS-Dienststellen

Departementssekretariat BVD	2101	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003
------------------------------------	-------------	---

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget
--

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabstelle des Bau- und Verkehrsdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich- politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departementes wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- interne und externe Kommunikation sowie das Marketing
- spezielle Dienstleistungen (Erlasse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen, Schulungen und Aufsichtstätigkeit, Beratungen, Leitung von Arbeitsgruppen und Projekten).

Leistungen für die betriebliche Führung sind:

- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellenrechnungswesen und -Controlling
- Departementscontrolling
- Führung der Departementsinformatik und Organisationsberatung

Gesamtzielsetzungen

Das Departement wird situationsgerecht geführt.

Eine kundenorientierte Kultur wird gefördert.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Gemeinsames Führungsverständnis Zielerreichungsgrad in % Auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Prozesse Zielerreichungsgrad in %	siehe Begründung von Abweichungen	siehe Begründung von Abweichungen	siehe Begründung von Abweichungen	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalbestand (in Stellenprozenten)	24.16	25.00	siehe Begründung von Abweichungen	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Fachliche und betriebliche Departementsführung sowie				
+ Kosten	2 356 191	2 453 600	2 238 761	-9%
- Erlöse	326 491	322 100	115 804	-64%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 029 700	2 131 500	2 122 957	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 029 700	2 131 500	2 122 957	0%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	46 000	46 923	2%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 029 700	2 177 500	2 169 880	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	13.9%	13.1%	5.2%	-61%
Investitionen				
Ausgaben	302 961	550 000	318 713	-42%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	302 961	550 000	318 713	-42%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Die Gesamtziele sind erreicht oder im Zeitplan. Das Projekt Kompetenzzentrum Umweltschutz wurde zurückgestellt und wird mit der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden an die Hand genommen.				
Durch die Zusammenführung und Umstrukturierung innerhalb der beiden Departementssekretariate BVD und WD sind die Indikatoren, Kenngrössen und Zahlen aus 2002 nicht mehr mit denen ab 2003 vergleichbar.				
Bei den IT-Investitionen wurden diverse Projekte ebenfalls bedingt durch die Neuorganisation (Einstellung neuen OIB für das BUWD) in 2003 nicht durchgeführt.				
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	1 698 970	1 796 400	1 781 599	-1%
Sachaufwand	84 527	126 000	134 373	7%
Eigene Beiträge	38 252	46 000	46 923	2%
Interne Verrechnungen	534 443	531 200	322 788	-39%
Aufwand	2 356 191	2 499 600	2 285 685	-9%
Entgelte	583		42 785	0%
Interne Verrechnungen	325 908	322 100	73 019	-77%
Ertrag	326 491	322 100	115 804	-64%

Hochbauamt

2102

Leistungsauftrag/Globalbudget 2003

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Hochbauamt ist verantwortlich für die Projektierung und Realisierung aller staatlichen Hochbauprojekte und vertritt als Bauherrenvertreter die Interessen des Staates Luzern. Es steuert Planungs- und Ausführungsprozesse und gewährleistet mit diesen Projektmanagementleistungen die Einhaltung der Qualitäts-, Kosten- und Terminvorgaben. Im Rahmen der Bewirtschaftung der Gebäude sichert das Hochbauamt die langfristige Werterhaltung und Funktionstüchtigkeit der vom Staat genutzten Bauten. Für die kurz-, mittel- und langfristige Planung entwickelt das Hochbauamt Konzept- und Planungsgrundlagen. Es erarbeitet die Grundlagen für das Budget und den Finanzplan der Investitionsrechnung "Kantonale Hochbauten" und bewirtschaftet die bewilligten Globalkredite. Das Hochbauamt leistet dem Gesundheits- und Sozialdepartement sowie dem Erziehungs- und Kulturdepartement fachliche Unterstützung bei der Subventionierung von Schul- und Heimbauten. Zusätzlich erbringt das Hochbauamt Fachberatungen in Baukonzept- und Ausstattungsfragen.

Gesamtzielsetzungen

Erstellen der bedarfsgerechten Infrastrukturanlagen zur Erfüllung der Leistungsaufträge des Kantons Luzern.

Sicherstellung des Substanzwertes der 720 staatseigenen Gebäude mit einem Immobilienwert von mehr als 2 Milliarden Franken. Neutrale Baufachberatung des Parlaments, des Regierungsrates, der Departemente und Dienststellen sowie Dritter.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Durchschnittlicher Substanzwert Staatsgebäude	>80%	>80%	80%	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Durchschnittlicher Personalbestand in Stellen-% ¹⁾	19.30	19.10	18.10	-5%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
1. Bauprojekte				
+ Kosten	2 929 290	3 164 650	2 918 274	-8%
- Erlöse	3 698 272	3 435 000	3 679 105	7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 768 982	- 270 350	- 760 831	181%
+ Kalkulatorische Kosten	45 612	28 100	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 723 370	- 242 250	- 760 831	214%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung (Effizienzsteigerung)	0	0	3 100	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 723 370	- 242 250	- 763 931	215%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	126.3%	108.5%	126.1%	16%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	557 960	515 150	525 407	2%
- Erlöse	640 802	527 000	543 770	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 82 842	- 11 850	- 18 362	55%
+ Kalkulatorische Kosten	8 688	4 600	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 74 154	- 7 250	- 18 362	153%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung (Effizienzsteigerung)	0	0	400	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 74 154	- 7 250	- 18 762	159%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	114.8%	102.3%	103.5%	1%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 487 250	3 679 800	3 443 681	-6%
- Erlöse	4 339 074	3 962 000	4 222 875	7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 851 824	- 282 200	- 779 194	176%
+ Kalkulatorische Kosten	54 300	32 700	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 797 524	- 249 500	- 779 194	212%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	3 500	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 797 524	- 249 500	- 782 694	214%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	124.4%	107.7%	122.6%	14%
Effizienzsteigerung			3 500	
Abgrenzung zum HRM ²⁾	4 171 007	3 837 000	4 054 159	
Staatsrechnung HRM	3 373 483	3 587 500	3 271 465	
Laufende Rechnung Staatsgebäude u. Verwaltungsbüros ³⁾				
+ Kosten	2 021 195	2 015 000	1 961 282	-3%
- Erlöse	1 360	5 000	1 160	-77%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 019 835	2 010 000	1 960 122	-2%
+ Kalkulatorische Kosten			390 574	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis			2 350 696	
Staatsrechnung HRM	2 019 835	2 010 000	2 350 696	17%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.1%	0.2%	0.1%	-76%

Investitionen				
Ausgaben	75 278 866	70 000 000	70 968 591	1%
Einnahmen	4 704 877	4 000 000	3 783 165	-5%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	70 573 989	66 000 000	67 185 426	2%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Kenngrösse für die ganze Dienststelle

¹⁾ Mit der Zusammenlegung des Hochbauamtes und der Liegenschaftsverwaltung haben wir das Rechnungswesen neu organisiert. Unser bisheriger Leiter ist per Ende Juli 2003 pensioniert worden. Die Stelle haben wir nicht mehr besetzt. Der Leiter des Rechnungswesens der Liegenschaftsverwaltung führte seitdem auch dasjenige des Hochbauamtes.

Leistungsgruppen

Kosten

Die Personalkosten haben wir reduziert indem wir zwei Stellen kostengünstiger neu besetzt haben und wie bereits erwähnt, im Hinblick auf die Fusion des HBA und der LV, die Stelle des Leiters Rechnungswesen wegfallen ist. Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen für Mobilier, EDV etc. von Fr. 32 700 wurden uns mit der Einführung von SAP vom AFD nicht mehr belastet. Die internen Leistungen für die Informatik (Helpdesk, Lunet, Internet etc.) sind mit der Zusammenlegung um rund Fr. 44 000 tiefer verrechnet worden als vereinbart.

Erlös

Für Beratungen und Dienstleistungen an externe und interne Kunden konnten wir einen Mehrerlös von rund Fr. 43 700 erzielen. Das Honorar aus den Bauprojekten ist angestiegen, da mehr Projekte mit einer höheren Investitionssumme (inkl. TP) ausgeführt werden konnten.

Laufende Rechnung

²⁾ Abgrenzung zum HRM: Der Ertrag der Leistungsgruppen Bauprojekte und zum Teil auch der Dienstleistungen von Fr. 4 054 159 wird als Schattenrechnung nur in der WOV-Betriebsabrechnung geführt.

Laufende Rechnung Staatsgebäude
³⁾ Der Bereich "Staatsgebäude und Verwaltungsbüros" wird ausserhalb der WOV-Betriebsabrechnung geführt.
 Die bisherigen Ausgaben betr. die Universität Luzern sind in die Anlagebuchhaltung unter der Anlageklasse "Übrige Sachgüter" (Ausgaben für Planung, Vorinvestitionen usw) eingeflossen. Dafür fallen nun rund Fr. 390 570 nicht budgetierte, kalkulatorische Abschreibungs-kosten an. Rund Fr. 42 800 geringeren Kosten verzeichnen wir dagegen im Bereich Mobilier und Unterhalt Mobilier.

Investitionen

Ausgaben: Für die budgetierten Projekte von insgesamt Fr. 86,302 Mio. wurde ein Globalkredit von Fr. 70 Mio. bewilligt. Ausstehend zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2003 war die Fakturierung einer Rückzahlung des Bundes von rund Fr. 800 000. Es wurde keine transito-rische Buchung vorgenommen. Die Ueberschreitung des Kredites wird mit diesen Mehreinnahmen im 2004 teilweise kompensiert. Die verbleibende Überschreitung von Fr. 168 000 vermindert den Globalkredit Investitionen Hochbauten für das Jahr 2004 dementsprechend.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Personalaufwand	2 929 131	3 109 600	2 951 306	-5%
Sachaufwand	2 156 152	2 179 000	2 090 712	-4%
Abschreibungen			390 574	
Interne Verrechnungen	442 363	438 900	362 946	-17%
Aufwand	5 527 646	5 727 500	5 795 537	1%
Entgelte	93 067	37 000	119 876	224%
Beiträge für eigene Rechnung	600	3 000	3 500	0%
Ennahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen			50 000	
Interne Verrechnungen	75 000	90 000	173 376	-44%
Ertrag	168 667	130 000	173 376	33%

Hochbauamt		2102	Leistungsinformationen					
1. Bauprojekte								
Leistungen	Ziele							
Projektentwicklung	Transparente, fundierte, kostengünstige und termingerechte Entscheidungsgrundlagen.							
Kleinprojekte und Sofortmassnahmen	Kompetente und kostengünstige Umsetzung von Kleinprojekten.							
Mittel- und Grossprojekte	Gewährleistung der Funktions- und Betriebstauglichkeit von Bauwerken und Anlagen.							
	Erfolgreiche und kostengünstige Umsetzung der Konzepte.							
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003			
Projektentwicklung	Menge: Anzahl geplante Manntage	125	120	100	-17%			
	Kosten: Aufwand pro Manntag	952	1 000	1 000	0%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 80 %	> 80 %	nicht erhoben				
Kleinprojekte und Sofortmassn.	Menge: Baukosten Kleinprojekte	5 071 525	5 000 000	4 869 000	-3%			
	Kosten: Aufwand sFr./1000 Baukosten	129	150	110	-27%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 80 %	> 80 %	80%				
Mittlere Projekte	Menge: Baukosten mittlere Projekte (mit externen Planern < 3,0 Mio)	51 500 054	37 000 000	42 831 000	16%			
	Kosten: Aufwand sFr./1000 Baukosten	29	45	35	-22%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 80 %	> 80 %	80%				
Grossprojekte	Menge: Baukosten grosser Projekte (mit externen Planern > 3,0 Mio)	16 481 514	28 000 000	30 712 000	10%			
	Kosten: Aufwand sFr./1000 Baukosten	44	30	30	0%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 80 %	> 80 %	80%				
2. Dienstleistungen								
Leistungen	Ziele							
Konzernleistungen	Transparente, fundierte, kostengünstige und termingerechte Entscheidungsgrundlagen, rasche und kompetente Beratung.							
Begutachtungen u. Beratungen	Kompetente Beurteilung von Subventionsprojekten, z. Hd. der Bewilligungsbehörde.							
Ausstattungen (inkl. Investitionsprojekte)	Rasche, korrekte, kostengünstige Beratung der Subventionsnehmer.							
	Benutzergerechte und kompatible Ausstattungen.							
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003			
Konzernleistungen	Menge: Anzahl geplante Manntage	433	321	235	-27%			
	Kosten: Aufwand pro Manntag	681	1000	681	-32%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 95 %	> 90 %	nicht erhoben				
Begutachtungen u. Beratungen	Menge: Anzahl erledigt Aufträge oder Projekte in Stk.	29	20	27	35%			
	Kosten: Durchschnittler Aufwand pro Auftrag	3826	5000	3725	-26%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 95 %	> 90 %	nicht erhoben				
Ausstattungen (inkl. Investitionsprojekte)	Menge: Anzahl erl. Aufträge oder Projekte in Stk./klein	74	75	90	20%			
	Menge: Anzahl erl. Aufträge oder Projekte in Stk./gross	27	20	31	55%			
	Kosten: Durchschn. Aufwand / Auftrag (Kleinprojekte)	160	350	206	-41%			
	Kosten: Durchschn. Aufwand / Auftrag (Grossprojekte)	2907	3700	3580	-3%			
	Kundenzufriedenheit: Zufriedenheitsgrad der Leistungsabnehmer	> 95 %	> 90 %	90%				
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren								
1. Bauprojekte								
Der Mehraufwand-/ertrag im Bereich Bauprojekte resultiert aus dem Anstieg des zu bearbeitenden Investitionsvolumen von rund Fr. 7 Mio. (Globalkredit Fr. 70 Mio. zzgl. Fr. 6.6 Mio. TP-Übertrag). Die effiziente Abwicklung der Bauprojekte ermöglichte die Umsetzung eines grösseren Bauvolumens und eine kostengünstigere Abwicklung der Bauprojekte. Die Auswertungen der Kundenbefragungen zeigten eine hohe Kundenzufriedenheit.								
2. Dienstleistungen								
Die zum Teil markanten Abweichungen mit grösseren Mengen und kleineren Kosten pro Auftrag widerspiegeln eine wesentliche Effizienzsteigerung.								
Konzernleistungen: Die Veränderung des Mengenindikators ist auf einen geringeren Aufwand für die Erarbeitung des Budgets und die aktive Bewirtschaftung des Globalkredites zurückzuführen. Die Umfrage der Kundenzufriedenheit wurde nicht durchgeführt.								
Begutachtungen/Beratungen: Wir haben mehr Beratungen durchgeführt als vorgesehen. Die Leistungen konnten intern dem Gesundheits- und Sozialdepartement und dem Bildungsdepartement und extern an Stiftungen, Vereine, Gemeinden weiterverrechnet werden. Die Umfrage der Kundenzufriedenheit wurde nicht durchgeführt.								
Ausstattungen: Die Auswertung der Kundenbefragung zeigte eine hohe Kundenzufriedenheit.								

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur ist als Teil der kantonalen Verwaltung für folgende Bereiche verantwortlich: Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Kantons- und Nationalstrassen; Erarbeitung von Grundlagen und Konzepten für die Verkehrsplanung mit anschliessender Umsetzung; Sicherstellung der Grundversorgung im öffentlichen Verkehr und im schienengebundenen Güterverkehr auf dem Kantonsgelände; Vertretung des Staates als Bauherr bei öffentlichen Tiefbauvorhaben und bei Vertragsabschlüssen mit Leistungsanbietern im öffentlichen Verkehr; Planung, Bau und Unterhalt von Wasserbauten sowie Erhalt und Revitalisierung von Gewässern; Bewilligungen nach der Verordnung über die Personenbeförderung; Dienstleistungen gegenüber der Bevölkerung, den über- und untergeordneten Gemeinwesen, der Exekutive und der Legislative.

Gesamtzielsetzungen

Optimierung des Gesamtverkehrssystem (übergeordnetes Ziel)

- Realisierung der Bauprogramme im Strassen- und Wasserbau
- Weiterentwicklung des Öffentlichen Verkehrs
- Betriebsbereitschaft und Erhaltung des Substanzwertes der Strassen, Bauten und Anlagen sowie der Wasserbauten

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Realisierung der Bauprogramme gem. Budget Modalsplitt (Basis: Planungsbericht über den ÖV. Erste Erhebung 1998 auf ausgewählten Achsen Agglo Luzern ergab: 31% ÖV, 69% MIV, nächste Auswertung aus Verkehrsmodell 2005 vorgesehen)	100% erhöhen	100% erhöhen	100% erhöhen	0%
Zustandswert der Verkehrsanlagen gem. Erhaltungsplanung: --> befahrbar und sicher (siehe Definition Indikator) Seite 3	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschnittlicher Personalbestand: Total MitarbeiterInnen in 100% Stellen	133	134	129	-3.7%
- Verkehr und Infrastruktur, Kriens, Arsenalstrasse	50.10	49.20	49.20	0.0%
- Verkehr und Infrastruktur, Strasseninspektorat	60.40	59.40	58.60	-1.3%
- Verkehr und Infrastruktur, Wasserbau	8.60	8.60	8.10	-5.8%
- Verkehr und Infrastruktur, Öffentlicher Verkehr	3.70	4.30	4.30	0.0%
Total	122.80	121.50	120.20	-1.1%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Strassenwesen (Planung, Projektabwicklung, Werterhaltung, Betrieb)				
+ Kosten	32 590 694	33 770 300	34 206 902	1%
- Erlöse ¹⁾	10 134 775	10 543 500	9 537 248	-10%
- Saldoausgleich aus Strassenfinanzierung ²⁾	22 455 919	23 226 800	24 669 654	6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	0	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	0	0	0%
= Totalaufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	0	0	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	100.0%	100.0%	100.0%	0%
2. Öffentlicher Verkehr				
+ Kosten	26 333 107	30 923 000	28 812 147	-7%
- Erlöse ³⁾	12 758 279	15 910 000	12 827 449	-19%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) ⁴⁾	13 574 828	15 013 000	15 984 697	6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 574 828	15 013 000	15 984 697	6%
= Totalaufwand-/Ertragsüberschuss (-)	13 574 828	15 013 000	15 984 697	6%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	48.4%	51.5%	44.5%	6%
3. Wasserbau				
+ Kosten	1 653 795	1 673 000	1 621 522	-3%
- Erlöse	351 046	420 000	405 622	-3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 302 749	1 253 000	1 215 900	-3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 302 749	1 253 000	1 215 900	4%
= Totalaufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 302 749	1 253 000	1 215 900	4%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	21.2%	25.1%	25.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	60 577 596	66 366 300	64 640 571	-3%
- Erlöse	45 700 019	50 100 300	47 439 973	-5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	14 877 577	16 266 000	17 200 598	6%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	75.4%	75.5%	73.4%	-3%
Effizienzsteigerung (nur in Rechnung)				
Staatsrechnung HRM	14 877 577	16 266 000	17 200 598	5.7%
Investitionen				
Strassenwesen				
Ausgaben	140 925 092	145 080 000	136 552 410	-6%
Einnahmen inkl. Saldo aus Strassenfinanzierung	137 597 649	141 700 700	133 324 140	-6%
Zu-/Abnahme der Strassenbauschuld ⁵⁾	3 327 443	3 379 300	3 228 270	-4%
öffentlicher Verkehr				
Ausgaben	10 212 165	9 770 000	8 769 656	-10%
Einnahmen	7 448 793	6 270 000	5 413 961	-14%
Ausgaben-/Ertragsüberschuss ⁶⁾	2 763 372	3 500 000	3 355 695	-4%
Wasserbau				
Ausgaben	9 462 279	10 850 000	13 341 469	23%
Einnahmen	7 262 493	8 650 000	11 147 122	29%
Ausgaben-/Ertragsüberschuss ⁷⁾	2 199 786	2 200 000	2 194 347	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung:

- 1) Die Abrechnung an das ASTRA für den Aufwand im Nationalstrassenbau erfolgt gemäss den ausgewiesenen Leistungsstunden; zu optimistisch budgetiert.
- 2) Der Nettoaufwand der Leistungsgruppe "Strassenwesen" wird durch die Spezialfinanzierung Strassenwesen gedeckt.
- 3) Der Anteil der Gemeinden wurde im Rahmen des neuen Finanzausgleichs von 40% auf 50% angehoben (§ 28 öVG). Bei der Budgetierung 2003 wurde davon ausgegangen, dass die Gemeindebeiträge für den öffentlichen Regionalverkehr bereits ab dem Jahr 2003 von 40% auf 50% steigen werden. Im Dezember 2002 hat das BVD den Gemeinden mitgeteilt, dass die Änderungen des Gemeindeanteils erst im Jahr 2004 wirksam werden.
- 4) Das Globalbudget im öV wurde mit Fr. 971'697.00 überschritten. Weniger Einnahmen (Begründung siehe unter 3).

Investitionsrechnung:

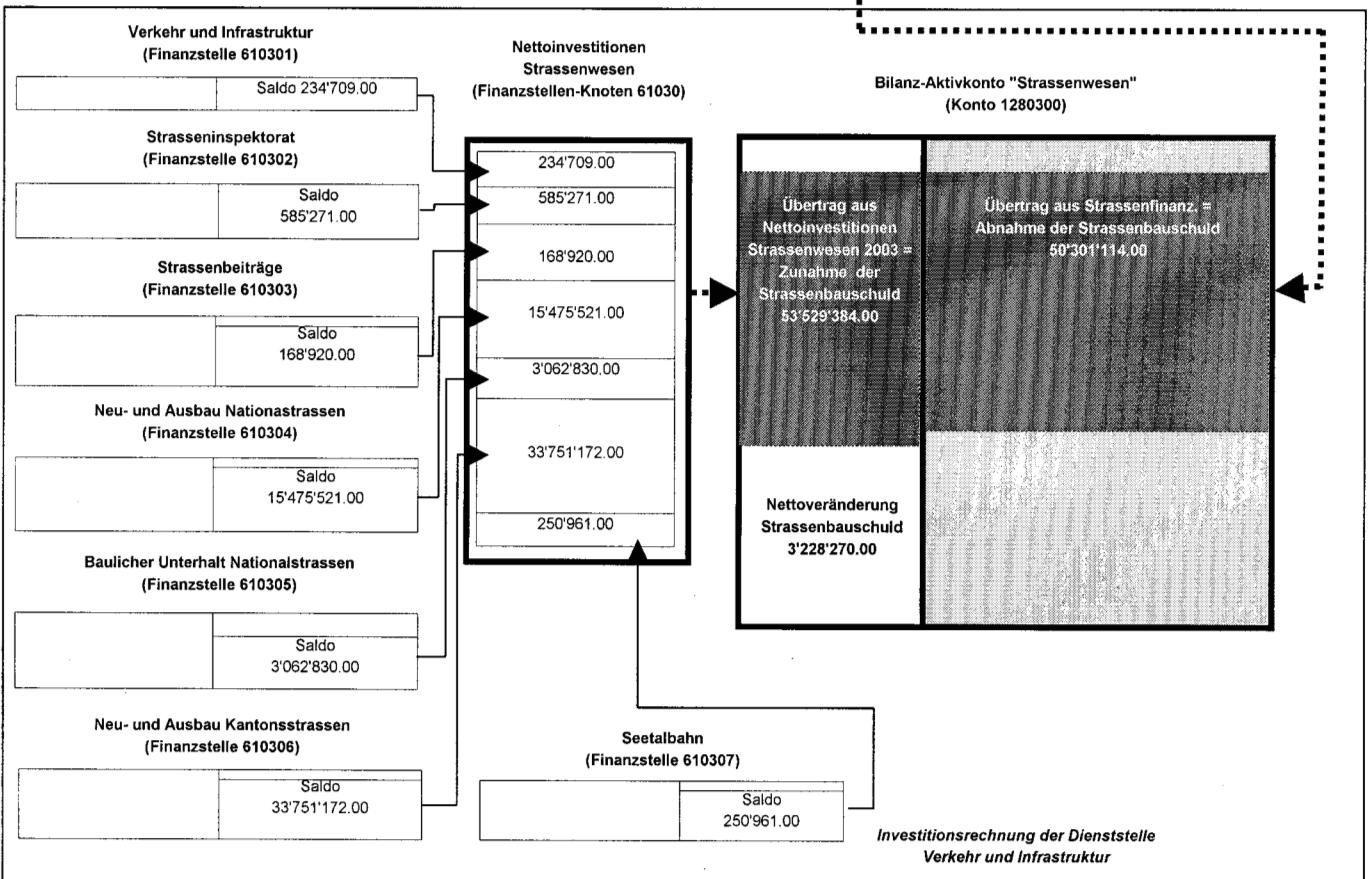
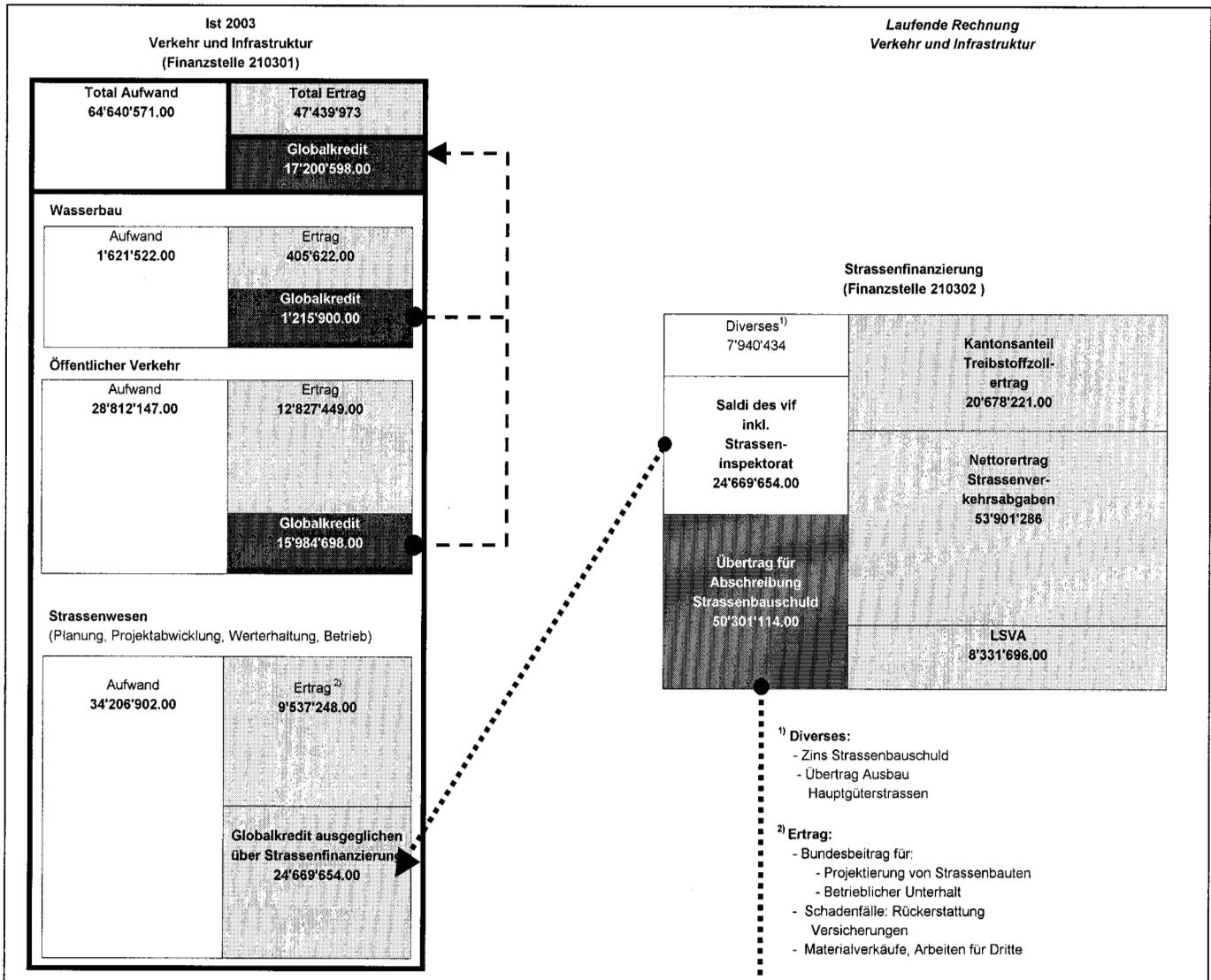
- 5) Das Globalbudget bei den Investitionen im Strassenwesen wurde um Fr. 151'030.24 unterschritten.
- 6) Es war vorgesehen, verschiedene S-Bahn-Investitionen dem Regierungsrat als Einzelgeschäfte noch im Jahr 2003 zum Beschluss zu unterbreiten, so wie es im Grundsatzbeschluss RRB Nr. 1301 vom 18. September 2001 vorgesehen war. Dadurch wären im Jahr 2003 auch Zahlungen fällig geworden. Nachdem nun beschlossen wurde, diese S-Bahn-Investitionen dem Grossen Rat mit dem Planungsbericht S-Bahn Luzern zu unterbreiten (Behandlung März-Session 2004), konnte das Budget 2003 nicht ausgeschöpft werden.
- 7) Das Globalbudget bei den Investitionen im Wasserbau wurde eingehalten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalkosten	15 795 915	15 956 900	15 806 379	-1%
Sachkosten ⁸⁾	17 358 631	17 441 600	19 172 459	10%
Eigene Beiträge	25 286 071	29 900 000	27 848 374	-7%
Durchlaufende Beiträge ⁹⁾	1 000 201	2 000 000	373 550	-81%
Interne Verrechnungen ¹⁰⁾	1 136 776	1 067 800	1 439 808	35%
Kosten	60 577 594	66 366 300	64 640 571	-3%
Vermögenserträge	206 984	60 000	111 403	86%
Entgelte ⁸⁾	2 487 034	2 450 000	3 449 917	41%
Beiträge für eigene Rechnung ³⁾	15 318 041	17 790 000	14 932 703	-16%
Durchlaufende Beiträge ⁹⁾	1 000 201	2 000 000	373 550	-81%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen ¹¹⁾	287 141	700 000	44 154	-94%
Interne Verrechnungen inkl. Saldoausgleich aus Strassenfinanzierung	26 400 618	27 100 300	28 528 246	5%
Erlöse	45 700 019	50 100 300	47 439 973	-5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

- 8) Der Winterdienst war im 2003 um 33 % oder 1,7 Mio. höher ausgefallen als im Vorjahr. Dank höheren Einnahmen vom Bund für den betrieblichen Unterhalt auf Nationalstrassen sowie Einnahmen aus früheren, hängigen Schadenfällen konnte 1 Mio. kompensiert werden. Der Ausgabenüberschuss im Strasseninspektorat ist somit 0,7 Mio. höher als budgetiert.
- 9) Durchlaufposten: hängige Bundesbeiträge, welche erst im 2004 fliessen.
- 10) Im Rahmen von WOV wurden ab 2003 sämtliche Aufwendungen von fremden Dienststellen über das Konto 395 abgewickelt. Budgetiert wurden diese Kosten teilweise über andere Sachkonten oder über die Investitionen. Ab 2003 ist neu auch die nicht budgetierte Prämie für die Bauherrenhaftpflicht von Fr. 120'000.00 vom vif zu übernehmen.
- 11) Park and ride: Die Anzahl und der Umfang der eingereichten Gesuche hat stark abgenommen. Der Regierungsrat hat im November 2003 ein neues Park and ride-Konzept genehmigt.

Schema der Strassenrechnung für die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur



Verkehrs- und Tiefbauamt		Leistungsinformationen					
1. Strassenwesen (Planung, Projektabwicklung, Werterhaltung, Betrieb)							
Leistungen	Ziele						
1. Kantonsstrassen	1.1 Ausbau und Umgestaltung der Kantonsstrassen gemäss Zielen und Prioritäten des Strassenbauprogramms 2004 1.2 Gewährleistung der Betriebsbereitschaft und der Befahrbarkeit der Kantonsstrassen. 1.3 Wirtschaftlicher Kantonsstrassenunterhalt 1.4 Langfristige Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des KS-Netzes ohne bauwerksbedingte Verkehrseinschränkungen oder Sperrungen						
2. Nationalstrassen	2.1 Ausbau des Nationalstrassennetzes gemäss Nationalstrassenbauprogramm des Bundes. 2.2 Gewährleistung der Betriebsbereitschaft und der Befahrbarkeit der Nationalstrassen. 2.3 Wirtschaftlicher Nationalstrassenunterhalt. 2.4 Langfristige Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des NS-Netzes ohne bauwerksbedingte Verkehrsbeschränkungen oder Sperrungen.						
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
1. Kantonsstrassen							
1.1 Realisierung des Bauprogramms innerhalb des Budgets	100%	100%	100%	0%			
1.2 Betriebsbereitschaftsgrad: Strassen dauernd befahrbar (ausser Wintersperre oder andere Naturereignisse). Bei Baustellen min. 1-spurig offen für alle auf dem Strassenzug zugelassenen Verkehrskategorien (Ausnahme: zumutbare Umfahrungsmöglichkeit)	100%	100%	100%	0%			
1.3 Kosten pro Kilometer und Jahr im Kantonsmittel ohne Winterdienst	30'372	32'000	22'980				
1.4 Zustandswert der Fahrbahn. Index auf mind. 90% der Netzlänge >= 3 (genügend) Index auf maximal 1.5% der Netzlänge <= 2 (schlecht bis sehr schlecht)	erfüllt	siehe Bemerk. zu 1.4	-----				
2. Nationalstrassen							
2.1 Realisierung des Bauprogramms innerhalb des Budgets	100%	100%	90%	-10%			
2.2 Betriebsbereitschaftsgrad: Autobahnen jederzeit für den Beidrichtungsverkehr geöffnet. Um- und Ableitungen nur an einigen Tagen während der verkehrsarmen Zeit.	100%	100%	100%	0%			
2.3 Kosten pro gewichteten Kilometer (71.3 km) ohne Winterdienst	84'335	85'000	82'100				
2.4 Zustandswert der Fahrbahn. Index auf 100% der Netzlänge >= 3 (genügend)	kein Wert	erfüllt	siehe Bemerk. zu 2.4				
Bemerkungen zu den Indikatoren							
1.3 Im Ist-Wert 2002 und im Soll-Wert 2003 wurde der Winterdienst irrtümlich eingerechnet.							
1.4 Die Aufnahme des Zustandswertes des Kantonsstrassennetzes erfolgte erstmals 1998. Der Zustandswert wird alle 2 Jahre erhoben.							
2.4 Die Aufnahme des Zustandswertes des Nationalstrassennetzes erfolgte erstmals 1998. Das zuständige Bundesamt für Strassen legte den Messintervall auf 5 Jahre fest. Die letzte Messung hat im Herbst 2003 stattgefunden (Resultate ausstehend).							

2. Öffentlicher Verkehr

Leistungen	Ziele			
2.1 Planungen und Angebotskonzepte	Optimale Verarbeitung des Bestellvolumens pro Kalenderjahr			
2.2 ÖV-Management	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung			
2.3 Projektabwicklung ÖV				
2.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten				
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
2.1 Verarbeitung Investitionsvolumen gem. Budget	100%	100%	100%	0%
2.2 Fahrleistungen der Transportunternehmer in km	14'900'000	15'000'000	15'000'000	0%
2.3 Interner Aufwand in Fr.pro 1000 km Fahrleitung TU	43	43	41	-5%
3. Wasserbau				
Leistungen	Ziele			
3.1 Projektabwicklung Wasserbau	Optimale Verarbeitung des Investitionsvolumens gemäss Voranschlag			
3.2 Unterhalt Gewässer	Wirtschaftlich optimale Leistungserbringung			
3.3 Planungsgrundlagen				
3.4 Parlamentarische Vorstösse und Gutachten				
3.5 Konzessionen nach WBGT				
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
3.1 Realisierung des Wasserbauprogramms gem. Budget	100%	100%	100%	0%
3.1 Interner Aufwand in Fr. pro 1000.-- Baukosten	109	< 115	95	-17%
<u>Bemerkungen zu den Indikatoren</u>				
Indikator 3.1				
Ausgewertet wird der effektive Aufwand plus Ueberweisung Bundesbeiträge an Dritte. Es wurden mehr Bundesabrechnungen erstellt (Bundesamt für Wasser und Geologie).				

Raumplanungsamt

2104

Leistungsauftrag/Globalbudget 2003**Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget****Grundauftrag**

Das Raumplanungsamt sorgt für den bestmöglichen Interessenausgleich in allen Teilbereichen der kantonalen, regionalen und kommunalen Raumordnungspolitik (Wirtschaftspolitik, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik etc.). Es erarbeitet raumwirksame Führungsinstrumente für den Grossen Rat und den Regierungsrat und koordiniert die raumwirksamen Instrumente von Bund, Kanton, Regionen und Gemeinden. Zur Sicherstellung eines zweckmässigen Projektmanagements berät und unterstützt das Raumplanungsamt die kantonalen und kommunalen Bewilligungsbehörden sowie private Bauherren in allen Fragen der Verfahrenskoordination. Das Raumplanungsamt führt die kantonale Baugesuchszentrale.

Gesamtzielsetzungen

Anwendung des kantonalen Richtplans und des Richtplan-Controllings als strategische und operative Führungsinstrumente. Einhaltung und Optimierung der Durchlaufzeiten innerhalb der Baugesuchszentrale und der Orts- und Regionalplanung. Verbesserte Kundenfreundlichkeit durch Einsatz von E-Government auf Stufe Kommunikation und Information.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	23.70	23.70	23.80	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Planung				
+ Kosten	1 249 944	1 250 815	1 323 791	6%
- Erlöse	15 760	2 000	1 255	-37%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 234 184	1 248 815	1 322 536	6%
+ Kalkulatorische Kosten	0	5 756	243 129	4124%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 234 184	1 254 571	1 565 665	25%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	15 887	11 886	-25%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	120 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 234 184	1 270 458	1 457 551	15%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	1.3%	0.2%	0.1%	-41%
2. Bauten und Anlagen				
+ Kosten	2 285 971	2 371 885	2 309 682	-3%
- Erlöse	1 233 889	1 012 500	1 565 280	55%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 052 082	1 359 385	744 402	-45%
+ Kalkulatorische Kosten	0	12 294	145 878	1087%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 052 082	1 371 679	890 280	-35%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	46 113	52 680	14%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 052 082	1 417 792	942 960	-33%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	54.0%	42.7%	67.8%	59%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	3 535 915	3 622 700	3 633 473	0%
- Erlöse	1 249 649	1 014 500	1 566 535	54%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 286 266	2 608 200	2 066 938	-21%
+ Kalkulatorische Kosten	0	18 050	389 007	2055%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 286 266	2 626 250	2 455 945	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	62 000	64 566	4%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	120 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 286 266	2 688 250	2 400 511	-11%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	35.3%	28.0%	43.1%	54%
Investitionen				
Ausgaben	91 746	250 000	256 410	3%
Einnahmen	128 113			0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	- 36 367	250 000	256 410	3%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Der gute Ertragswert aus den Erlösen ist auf eine Zunahme der Baugesuche, angepasste Gebühren sowie den Fr. 120'000.- aus dem Lotteriefonds zugunsten "Felsenweg Bürgenstock" zurückzuführen.

Die Minderausgaben von -25 % bei den Sachkosten sind mit der Einführung von SAP im FD zu begründen. Kostenarten wie z.B. Telekommunikations- und Postgebühren etc. werden nicht mehr auf den Sachkonti , sondern unter ILL-Konti verbucht. Dies ergibt Verschiebungen der Kosten, welche so im Budget nicht vorgesehen waren.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	3 019 278	3 065 400	3 172 805	4%
Sachaufwand	278 998	129 000	97 319	-25%
Abschreibungen			389 007	0%
Eigene Beiträge		62 000	64 565	4%
Interne Verrechnungen	237 638	446 350	363 349	-19%
Aufwand	3 535 914	3 702 750	4 087 045	10%
Entgelte	1 249 649	999 500	1 566 535	57%
Interne Verrechnungen		15 000	120 000	700%
Ertrag	1 249 649	1 014 500	1 686 535	66%

Raumplanungsamt		Leistungsinformationen		
1. Planung				
Leistungen		Ziele		
Kantonale Richtplanung		Kantonale Richtplanung zu einem strategischen und operativen Führungsinstrument aufwerten und mit verbindlichen, aber genügend flexiblen Leitplanken eine geordnete Raumordnungspolitik und Rechtssicherheit ermöglichen.		
Sachplanungen / Grundlagen		Zielgerichtete Koordination aller raumwirksamen Einflüsse. Beschleunigung der Verfahren.		
Vorprüfungen und Amtsberichte		Durchsetzung der Planungsziele und Grundsätze des RPG und des PBG unter Berücksichtigung der Entscheidungsspielräume der nachgeordneten Planungsträger.		
Stellungnahmen		Einheitlicher Vollzug des RPG und des kantonalen PBG durch fachliche Auskünfte (schriftliche Stellungnahmen) an die Kunden des RPA; Vermittlung von Rechtssicherheit		
Beratungen		Vermitteln von Sachwissen und Know-how zur Unterstützung guter Planungen und Bauten im Sinne der Planungsziele und Planungsgrundsätze des RPG unter Berücksichtigung von Lehre, Praxis und Rechtsprechung		
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
Umsetzungsgrad der geplanten Koordinationsaufgaben Kant. Richtplanung		85%	90%	90%
Sachplanungen / Grundlagen		10	15	6
Max. externer Aufwand in Fr. für die Leistung Sachplanung/Grundlagen		33'135	80'000	48'388
Anzahl Vorprüfungen und Amtsberichte		74	140	72
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Vorprüfungen		5'240	2'500	2'894
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Amtsberichte		3'680	1'500	1'536
Anzahl Stellungnahmen		186	300	157
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Stellungnahmen*		693	450	931
Erledigungsgrad der Beratungen in %		85	100	
2. Bauten und Anlagen				
Leistungen		Ziele		
Entscheide		Kostengünstige Erledigung der Entscheide gemäss Auftragsplanung		
Anträge an Leitbehörde		Kostengünstige Erledigung der Anträge gemäss Auftragsplanung		
Überweisungen		Rasche Weiterleitung der Baugesuche an die technischen Fachstellen		
Vorabklärungen		Zuverlässige Vorabklärungen von Baugesuchen zwecks Optimierung der Verfahrenskoordination		
Dienstleistungen		Effizientes Erbringen von Dienstleistungen zugunsten Kunden RPA		
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
Anzahl erledigter Entscheide		2'030	1'350	2'835
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Entscheid		341	600	220
Anzahl erledigter Anträge		898	900	413
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Antrag		564	550	1'221
Anzahl erledigter Überweisungen		840	1'300	705
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Überweisung		325	200	164
Anzahl erledigter Vorabklärungen		300	450	423
durchschnittlicher Aufwand in Fr. / Vorabklärung *		1'383	450	892
(bei komplexen Grossprojekten durchschnittlich)			2500.-)	2500.-)
Gesamte Dienststelle				
Ausweis gewerbliche Leistungen		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
1. Produkt Projektmanagement, Mitarbeit Revision Richtplan Kanton NW				Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand		20 000		
Ertrag		15 760	2 000	4 091
Saldo		4 240	- 2 000	- 4 091
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren				
Die Anträge (z.B. bundesrechtliche Entscheide, Mitberichtsverfahren, einfache Baugesuche innerhalb Bauzonen etc.) waren bis 2002 bei den Entscheiden integriert.				
Die "reinen" Überweisungen gingen mit der Einführung des koordinierten Verfahrens laufend zurück und wurden zum Teil zu Anträgen. Bei den Überweisungen wurden im Umlageplan die entsprechenden Prozente korrigiert. Bei den Anträgen ging vergessen, die Prozente nach oben anzupassen. Deshalb erhöhte sich der Aufwand der Anträge um 116% und der der Überweisungen ist um 50% niedriger ausgefallen.				
* 2003 sind überdurchschnittlich viele komplexe Stellungnahmen und Vorabklärungen eingegangen, wie beispielsweise ESP-Planungen, Grossprojekte wie IKEA, Ebisquare etc.) die mit grossem Aufwand verbunden waren.				

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Oberstes Ziel ist es, intakte Lebensräume für Menschen, Pflanzen und Tiere zu erhalten. Dazu müssen die Ressourcen gesichert, die Umweltbelastung gering gehalten und die Risiken minimiert werden. Die Arbeit des Amtes für Umweltschutz orientiert sich dabei an der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung. Schwerpunkte setzen das Regierungsprogramm 2000 - 2003; die konsequente Durchsetzung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung in der Landwirtschaftspolitik, in der Raumplanung und im Natur- und Umweltschutz; die Förderung des Wandels vom hoheitlichen zum partnerschaftlichen, bürgernahen Umweltschutz; die verstärkte Anwendung des Verursacherprinzips in allen Bereichen.

Besonders stark gewichtet wird dabei die Oekologisierung von Wirtschaft und Landwirtschaft, die Erhaltung der Gewässer als Lebensräume und verursachergerechte Kosten für Abwasser- und Abfallentsorgung.

Das AfU erbringt die im WOV-Rahmenkontrakt festgelegten Leistungen. Die zu erbringenden Leistungen umfassen die bundes- und kantonalrechtlich geregelten Fachaufgaben des Umweltschutzes, welche dem Amt für Umweltschutz zugeordnet sind: Gewässerschutz, Bodenschutz, belastete Standorte, Abwasserreinigung, Industrie- und Gewerbeabwasser, Gewässerüberwachung, Siedlungsentwässerungsanlagen und Siedlungsentwässerungsprojekte, Ereignisdienste, Landwirtschaft, Abfall, Luftreinhaltung, Feuerungskontrolle, Lärmschutz, Risikobeurteilung, Schutz vor nichtionisierenden Strahlen, Radon (Bauvorschriften, Sanierungen, Erhebungen), Tankanlagen, Grundlagen, Stellungnahmen zu UVB und Planungen.

Gesamtzielsetzungen

Luzern 99 realisieren: Konzentration auf den gesetzlichen Leistungsauftrag, Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau. Fachliche Schwerpunkte bilden: Sanierung von Altlasten, Wassernutzungsverordnung im GR, P-Reduktion in Seeeneinzugsgebieten (GschG 62a), ZUDK-(Luft)Massnahmenplan, VOC-Vollzug, Vollzug Störfallverordnung.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Eingehaltene Termine Amtsgeschäfte	95%	90%	95%	5%
Positive inhaltliche Kundenreaktionen	67%	80%	80%	0%
Umweltdaten-Kundennutzen (pos. Meldungen)	90%	90%	90%	0%
Kontrollierte Anlagen ohne gravierende Mängel	88%	90%	93%	3%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalbestand Anzahl Mitarbeitende	64	64	62	-3%
Personalbestand Stellen-%	5647%	5639%	5564%	-1%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Gewässer				
+ Kosten	6 413 848	7 294 022	6 817 898	-7%
- Erlöse	816 011	1 112 218	1 307 505	18%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 597 837	6 181 804	5 510 393	-11%
+ Kalkulatorische Kosten	1 311 000	199 500	200 701	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 908 837	6 381 304	5 711 094	-11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	539 682	558 108	608 968	9%
- Eingehende Staatsbeiträge	6 498	34 000	160 652	373%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	9 462	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	7 442 021	6 905 412	6 149 949	-11%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	12.7%	15.2%	19.2%	26%
2. Umwelt				
+ Kosten	5 798 115	5 390 478	6 021 052	12%
- Erlöse	1 170 330	1 385 782	1 502 403	8%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 627 785	4 004 696	4 518 649	13%
+ Kalkulatorische Kosten	989 000	150 500	151 701	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 616 785	4 155 196	4 670 350	12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	141 845	128 892	133 044	3%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	11 400	5 000	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	808 873	666 000	420 508	-37%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	5 000	7 138	43%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	4 961 157	3 618 088	4 375 748	21%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	20.2%	25.7%	25.0%	-3%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	12 211 963	12 684 500	12 838 950	1%
- Erlöse	1 986 341	2 498 000	2 809 908	12%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	10 225 622	10 186 500	10 029 042	-2%
+ Kalkulatorische Kosten	2 300 000	350 000	352 403	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 525 622	10 536 500	10 381 445	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	681 527	687 000	742 013	8%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	11 400	5 000	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	815 371	700 000	581 160	-17%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	5 000	16 600	232%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	12 403 178	10 523 500	10 525 697	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	16.3%	19.7%	21.9%	11%
Investitionen				
Ausgaben	18 328 119	16 600 000	15 957 392	-4%
Einnahmen	10 433 392	10 000 000	9 233 447	-8%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	7 894 727	6 600 000	6 723 945	2%
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	7 816 768	7 884 000	8 150 625	3%
Sachaufwand	3 599 147	3 848 000	3 735 911	-3%
Abschreibungen	2 300 000	0	2 403	0%
Eigene Beiträge	681 527	687 000	1 052 013	53%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	11 400	5 000	0	0%
Interne Verrechnungen	796 048	1 133 500	1 302 414	15%
Aufwand	15 204 890	13 557 500	14 243 365	5%
Regalien & Konzessionen	- 119 453	- 300 000	- 396 920	32%
Entgelte	- 1 229 090	- 1 467 000	- 1 565 619	7%
Beiträge für eigene Rechnung	- 815 371	- 700 000	- 581 160	-17%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	- 5 000	- 16 600	232%
Interne Verrechnungen	- 637 798	- 562 000	- 1 157 369	106%
Ertrag	-2 801 712	-3 034 000	-3 717 667	23%

Amt für Umweltschutz		Leistungsinformationen					
1. Gewässer							
Leistungen							
Gewässer, Boden, Altlasten, Tankanlagen, Siedlungsentwässerung, ARA, Vorbehandlungsanlagen, Risikovorsorge				Ziele Kundenorientierung, Bereitstellung guter Grundlagen, effektive Massnahmenpläne, wirkungsvolle Anlagenaufsicht, erfolgreiche Sanierungen			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Eingehaltene Termine Amtsgeschäfte	95%	90%	95%	5%			
Positive inhaltliche Kundenreaktionen	67%	80%	80%	0%			
Umweltdaten-Kundennutzen (pos. Meldungen)	90%	90%	90%	0%			
Kontrollierte Anlagen ohne gravierende Mängel	88%	90%	92%	2%			
2. Umwelt							
Leistungen				Ziele Kundenorientierung, Bereitstellung guter Grundlagen, effektive Massnahmenpläne, wirkungsvolle Anlagenaufsicht, erfolgreiche Sanierungen			
Umweltschutz in der Landwirtschaft, Abfallbewirtschaftung, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Strahlen							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Eingehaltene Termine Amtsgeschäfte	95%	90%	95%	5%			
Positive inhaltliche Kundenreaktionen	67%	80%	80%	0%			
Umweltdaten-Kundennutzen (pos. Meldungen)	90%	90%	90%	0%			
Kontrollierte Anlagen ohne gravierende Mängel	88%	90%	94%	4%			

Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain 2215 Leistungsauftrag/Globalbudget 2003
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget
Grundauftrag

Das Heilpädagogische Zentrum Hohenrain hat den Bildungsauftrag behinderten Schülerinnen und Schüler (Kindergarten bis 10. Schuljahr) optimal zu fördern, mit dem Ziel der beruflichen und sozialen Eingliederung.

Gesamtzielsetzungen

Berufliche und soziale Integration von behinderten Schülerinnen und Schülern. Optimale Auslastung der Institution.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Auslastung in % Abt. LGB			99%	
Auslastung in % abt. HSB			125%	
Anzahl SchülerInnen Abt. LGB	192	191	192	1%
Anzahl SchülerInnen Abt. HSB	87	82	90	10%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	143	148	148	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Förderung Lern- und Geistigbehinderte				
+ Kosten	11 631 615	12 120 222	11 902 709	-2%
- Erlöse	922 910	1 145 671	1 179 743	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	10 708 705	10 974 551	10 722 966	-2%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	366 320	-
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	10 708 705	10 974 551	11 089 286	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	8 206 203	8 712 532	8 828 842	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 262 019	2 260 444	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	7.9%	9.5%	9.9%	5%
2. Förderung Hör- u. Sprachbehinderte				
+ Kosten	1 746 319	6 464 743	5 995 418	-7%
- Erlöse	627 220	434 529	715 044	65%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 119 099	6 030 214	5 280 374	-12%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	206 662	-
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 119 099	6 030 214	5 487 036	-9%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 682 363	4 682 968	5 291 323	13%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3 563 264	1 347 246	195 713	-85%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	35.9%	6.7%	11.9%	77%
3. Gemeinwirtschaftl. Dienstleistungen				
+ Kosten	666 101	2 055 435	2 150 987	5%
- Erlöse	763 223	479 500	485 811	1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 97 122	1 575 935	1 665 176	6%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	102 738	-
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 97 122	1 575 935	1 767 914	12%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	420 459	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	1 242 000	306 386	-75%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	323 337	333 935	1 461 528	338%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	114.6%	23.3%	22.6%	-3%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	14 044 035	20 640 400	20 049 114	-3%
- Erlöse	2 313 353	2 059 700	2 380 598	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	11 730 682	18 580 700	17 668 516	-5%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	675 720	-
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	11 730 682	18 580 700	18 344 236	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	420 459	0	0	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	12 888 566	14 637 500	14 426 551	-1%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	2 502 502	0	0	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-3 239 927	3 943 200	3 917 685	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	16.5%	10.0%	11.9%	19%
Investitionen				
Ausgaben	189 347	273 300	271 786	-1%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	189 347	273 300	271 786	-1%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Auslastungsgrad:				
Die Berechnungen zum Auslastungsgrad beziehen sich auf das Konzept 1991/95, in welchem folgende Sollwerte definiert wurden: Abteilung LGB: 194, Abteilung HSB: 72.				
Kostendeckungsgrad:				
Neu werden Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Bund (IV-Beiträge) bei der Berechnung des Kostendeckungsbeitrages nicht mehr berücksichtigt, da diese Beiträge nach den neuen Richtlinien des Finanzdepartements nicht mehr innerhalb des Globalbudgets berücksichtigt werden.				
Der audiopädagogische Dienst ist im Jahr 2003 neu der 2. Leistungsgruppe "Förderung Hör- und Sprachbehinderte" zugeordnet (vorher 3. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen). Zu Vergleichszwecken wurde diese Anpassung auch im IST 2002 und Budget 2003 vorgenommen.				
Das Globalbudget 2003 konnte um Fr. 25'515.-- unterschritten werden. Eingeschlossen sind strukturelle Lohnanpassungen bei den Sozialpädagogen und nicht in Anspruchnahme des entsprechenden Betrages beim FD.				
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand		17 068 400	16 924 796	-1%
Sachaufwand		2 822 400	2 987 017	6%
Passivzinsen		4 000	5 571	39%
Abschreibungen		618 800	675 720	9%
Interne Verrechnungen		126 800	131 730	4%
Aufwand	0	20 640 400	20 724 834	0%
Vermögenserträge		160 000	191 594	20%
Entgelte		812 000	870 248	7%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		1 087 700	1 318 755	21%
Beiträge für eigene Rechnung		14 637 500	14 426 552	-1%
Interne Verrechnungen		3 943 200	3 917 685	-1%
Ertrag	0	20 640 400	20 724 834	0%

Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain 2215		Leistungsinformationen		
1. Förderung Lern- und Geistigbehinderte				
Leistungen		Ziele		
1.1 Förderung Grundschule LGB		Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz.		
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
Anzahl SchülerInnen		192	191	192
Anteil SchülerInnen mit aktueller Förderplanung		100%	100%	100%
Anteil termingerecht abgeschl. Laufbahnplanung		100%	100%	100%
Kosten pro SchülerInn		60581	63457	63901
Kundenzufriedenheit: Beurteilung gut/sehr gut		80%	80%	80%
2. Förderung Hör- u. Sprachbehinderte				
Leistungen		Ziele		
2.1 Förderung Schule HSB		Optimale Förderung und Schulung zur Erreichung der sozialen, persönlichen und beruflichen Kompetenz.		
2.2 Förderung Internat HSB				
2.3 Audiopädagogischer Dienst (APD)				
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
Anzahl SchülerInnen		87	82	90
1 Gespräch pro SchülerInn/Jahr durchgeführt		100%	100%	100%
Anteil termingerecht abgeschl. Laufbahnplanung		100%	100%	100%
Kosten pro SchülerInn		66'952	71'360	68'912
Kundenzufriedenheit: Beurteilung gut/sehr gut		80%	80%	85%
Anzahl Beratungseinheiten APD		3'788	4'500	4'784
Kosten pro Beratungseinheit APD		160	137	133
3. Gemeinwirtschaftl. Dienstleistungen				
Leistungen		Ziele		
3.1 Beratungsstellen Hohenrain		Optimale Animation/Betreuung durch die Beratungsstellen		
3.2 Restauration und Vermietungen		Kostengünstige Ernährung im Pers.restaurant u. optimale Nutzung Infrastruktur		
3.3 diverse Dienstleistungen		Kostengünstige u. kundenorientierte Dienstleistungen erbringen		
Indikatoren		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003
3.1 Anzahl Beratungseinheiten BS		3425	3500	3509
3.1 Kosten pro Beratungseinheit BS		123	102	131
3.2 Kostendeckungsgrad Vermiet. & Rest.				29%
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren				
Als Berechnungsgrundlage für die Kosten pro Schüler bzw. pro Beratungseinheit dienen jeweils die Gesamtkosten, dividiert durch die Anzahl SchülerInnen bzw. Therapieeinheiten. Neu werden die kalkulatorischen Kosten separat ausgewiesen, was vor 2003 nicht der Fall war. Bei der Leistungsgruppe 2, HSB, sind neu die Kosten der Schule und des Internates zusammen mit dem Audiopädagogischen Dienst (APD) aufgeführt. Für die Abrechnung mit dem BSV wird Früherziehung und Beratung sowie Unterstützung getrennt berechnet und ausgewiesen. Bei der Leistungsgruppe 3, Gemeinwirtsch. DL, wurde der Kostendeckungsgrad der Vermietungen und Restaurationen für das Jahr 2003 das erste Mal auf diese Weise erhoben. Der Kostendeckungsgrad ist so tief, weil die Fixkosten hoch sind. Es wird versucht, zusätzliche Einnahmen durch die neuen Räume und durch neue Angebote (Partyservice etc.) zu generieren.				

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und Vereinbarungen obliegt es dem LBBZ Schüpfheim, die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung sowie Beratung anzubieten. Daneben werden im Rahmen der Möglichkeiten auch ergänzende Dienstleistungen erbracht, um die vorhandene Infrastruktur gezielt zu nutzen. Das LBBZ Schüpfheim führt zur Förderung von Ausbildung und Beratung einen Landwirtschaftsbetrieb.

Gesamtzielsetzungen

Erhöhung der Schlüsselqualifikationen und somit Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit der Landwirte/-innen für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Nettokosten pro Vollzeitstelle	98'761	96'295	95'979	0%
Kundenzufriedenheit	92.0%	80.0%	91.0%	14%
Anzahl Schülerinnen und Schüler	153	146	187	28%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	32.48	33.00	32.85	0%
Nettokosten pro Vollzeitstelle	98'761	96'295	95'979	0%
Schülerzahlen Landwirtschaftsschule	69	72	94	31%
Schülerzahlen Landwirtschaftliche Berufsschule	54	18	54	200%
Schülerzahlen Betriebsleiterschule I und II	30	24	37	54%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Grundbildung				
+ Kosten	1 659 133	1 423 811	1 497 399	5%
- Erlöse	381 081	68 500	168 602	146%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 278 052	1 355 311	1 328 797	-2%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 278 052	1 355 311	1 328 797	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	198 391	102 653	-48%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 278 052	1 156 920	1 226 144	6%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	23.0%	4.8%	11.3%	134%
2. Weiterbildung und Beratung				
+ Kosten	1 626 945	1 794 806	1 825 609	2%
- Erlöse	1 570 238	1 236 100	1 329 109	8%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	56 707	558 706	496 500	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	56 707	558 706	496 500	-11%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	237 609	141 605	-40%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	56 707	321 097	354 895	11%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	96.5%	68.9%	72.8%	6%
3. Gutsbetriebe				
+ Kosten	1 002 654	1 097 300	1 080 170	-2%
- Erlöse	835 000	1 016 000	857 890	-16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	167 654	81 300	222 279	173%
+ Kalkulatorische Kosten	0	60 400	36 804	-39%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	167 654	141 700	259 083	83%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	167 654	141 700	259 083	83%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	83.3%	92.6%	79.4%	-14%
4. Dienstleistungen				
+ Kosten	1 038 959	844 933	689 176	-18%
- Erlöse	399 610	426 500	467 382	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	639 349	418 433	221 794	-47%
+ Kalkulatorische Kosten	0	- 43 600	0	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	639 349	462 033	221 794	-52%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	639 349	462 033	221 794	-52%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	38.5%	50.5%	67.8%	34%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	5 327 691	5 160 850	5 092 353	-1%
- Erlöse	3 185 929	2 747 100	2 822 983	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 141 762	2 413 750	2 269 370	-6%
+ Kalkulatorische Kosten	0	16 800	36 804	119%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 141 762	2 517 750	2 306 174	-8%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	436 000	244 258	-44%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 141 762	2 081 750	2 061 916	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	59.8%	53.2%	55.4%	4%
Investitionen				
Ausgaben		20 000		0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	20 000	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Der Jahresbericht 2003 ist nicht vollumfänglich mit dem Voranschlag 2003 vergleichbar. Die Gründe hierfür liegen in der buchhalterischen Zusammenführung der beiden ehemaligen LBBZ Schüpfheim und Willisau einerseits sowie in der Neugruppierung der Leistungsgruppen andererseits. Folgende Veränderungen haben sich ergeben:

- Einzelne Dienststellenkenngroßen (Schülerzahlen) und Indikatoren (Nettokosten) wurden ergänzt, resp. zusammengefasst,
 - Die Bezeichnung der Leistungsgruppen wurde angepasst,
 - Bei den Kenngrößen für die gesamte Dienststelle wurden die Schülerzahlen der Landwirtschaftlichen Berufsschule im Voranschlag 2003 falsch angegeben. Richtigerweise sollte anstelle von 18 die Anzahl von 50 eingegeben werden,
 - Einzelne Leistungen wurden in andere Leistungsgruppen verschoben (Weiterbildung),
 - Einzelne Leistungen wurden zusammengefasst (Landwirtschaftsbetriebe; Internat und Verpflegung),
- Finanziell haben diese Anpassungen unter anderem zur Folge, dass das Teilbudget der LG 1 (Grundbildung) um Fr. 279'000.- reduziert wird, das Budget der LG 2 (Weiterbildung und Beratung) hingegen um denselben Betrag erhöht wird.

In den beiden Leistungsgruppen LG 1 "Grundbildung" und LG 2 "Weiterbildung und Beratung" wurde im Berichtsjahr ein in den Jahren 2000 und 2001 zu viel ausbezahler Subventionsbeitrag des Bundes korrigiert.

Dadurch sind die Einnahmen bei den Bundessubventionen um 170'000 tiefer ausgefallen als budgetiert.

Die Bundessubventionen werden unter "Eingehende Staatsbeiträge" aufgeführt und sind nicht Bestandteil der Globalbudgets.

Infolge abnehmender Ertragslage bei den landwirtschaftlichen Produkten hat die Rechnung der beiden Gutsbetriebe Schüpfheim und Burgrain schlechter abgeschnitten als budgetiert. Entsprechende Massnahmen für das Jahr 2004 wurden eingeleitet. Der Schulgutsbetrieb Burgrain wird per 1. Mai 2005 an die Gemeinden zurückgegeben.

Die Leistungsgruppe Dienstleistungen hat aufgrund einer sehr hohen Kundenfrequenz (Grossküche und Internat) ca. 150'000.- Franken besser abgeschnitten als budgetiert.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand		3 580 450	3 464 705	-3%
Sachaufwand		1 062 400	1 021 980	-4%
Abschreibungen		47 500	36 804	-23%
Interne Verrechnungen		530 900	605 669	14%
Aufwand	0	5 221 250	5 129 158	-2%
Vermögenserträge			1 566	-
Entgelte		1 609 100	1 440 884	-10%
Beiträge für eigene Rechnung		436 000	244 259	-44%
Interne Verrechnungen		1 181 600	1 380 533	17%
Ertrag	0	3 226 700	3 067 242	-5%

LBBZ Schüpfheim		Leistungsinformationen		
1. Grundbildung				
Leistungen	Ziele			
1.1 Landwirtschaftliche Berufsschule	Kostengünstige, landwirtschaftliche Ausbildung			
1.2 Landwirtschaftsschule				
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Anzahl Lektionen	6'860	6'950	6'210	-11%
Netto-Kosten/Lektion (Fr.)	186	207	197	-5%
Anteil "sehr zufriedene/zufrieden" (%)	92	80	87	9%
Schülerzahlen Landwirtschaftsschule	69	72	94	31%
Schülerzahlen Berufsschule	54	50	54	8%
2. Weiterbildung und Beratung				
Leistungen	Ziele			
2.1 Strukturierte Weiterbildung	Optimale Begleitung der Luzerner Landwirtschaftsbetriebe in Bezug auf den internationalen Liberalisierungsprozess mit entsprechenden Weiterbildungs-			
2.2 Beratung	und Beratungsangeboten. Unterstützung von Projekten zur Stärkung des ländlichen Raumes.			
2.3 Kurwesen				
2.5 Projekt "Naturnahe Produktion"				
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Schülerzahlen BLS I und II	30	24	39	63%
Anzahl Beratungsstunden total	13 225	13 100	12 950	-1%
Netto-Kosten/Beratungsstunden (Fr.)	85	84	84	0%
Kundenzufriedenheit	n.e.	80%	92%	15%
3. Gutsbetriebe				
Leistungen	Ziele			
3.1 Gutsbetrieb Schüpfheim	Effiziente, standortangepassste Produktion; Rücksicht auf Ökologie und Nutztiere; beispielhafte Produktion für die Region			
3.2 Gutbetrieb Alberswil	Wissenstransfer in die Praxis und für die standortgerechte von Neuerungen in der Forschung.			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
3.1 Integrierte Produktion: Richtlinie erfüllt (%)	100%	100%	100%	0%
3.1 Kontr. Freilandhaltung: Richtlinie erfüllt (%)	100%	100%	100%	0%
3.1 Qualitätssicherung Milch: Richtlinie erfüllt (%)	100%	100%	100%	0%
3.1 / 3.2 Kostendeckungsgrad der Gutsbetriebe %	77%	85%	79%	-7%
4 Dienstleistungen				
Leistungen	Ziele			
4.1 Verpflegung	Kostengünstige Unterkunft und Verpflegung			
4.2 Unterkunft	Optimale Nutzung der Infrastruktur durch Dritte			
4.3 Vermietung	Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
4.1 Kundenzufriedenheit	86%	80%	n.e.	
4.1 / 4.2 Kostendeckungsgrad Verpflegung und Unterkunft (%)	41%	42%	68%	63%
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren				
Die Leistungsindikatoren der Dienststelle zeigen eine hohe Kundenzufriedenheit und dank der hohen Auslastung im Berichtsjahr breite Verbesserungen bei den finanziellen Messgrößen. Die Anzahl Berufsschüler wurde im Voranschlag falsch angegeben. Richtigerweise sollte anstelle von 18 die Anzahl von 50 eingeegeben werden.				
Neu konnte am LBBZ Schüpfheim die strukturierte Weiterbildung zur "Bäuerin mit Fachausweis FA" erfolgreich gestartet werden, was eine Steigerung der Schülerzahlen in der Betriebsleiterschule I und II zur Folge hat.				
Die beiden Gutsbetriebe werden nicht mehr einzeln ausgewiesen, da der Schulgutsbetrieb Burgrain demnächst den Eigentümergemeinden zurückgegeben wird.				

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Kantonsschule Sursee führt als regionales Mittelschulzentrum ein Gymnasium auf der Sekundarstufe I und II mit einem eigenständigen Bildungsauftrag. Sie vermittelt den Schülerinnen und Schülern des Kurz- und Langzeitgymnasiums eine vertiefte Allgemeinbildung und bereitet sie auf das Studium an einer universitären oder pädagogischen Hochschule vor. Die Kantonsschule Sursee führt auch eine dreijährige Diplommittelschule, in der sie die Schülerinnen und Schüler nach der Sekundarschule auf anspruchsvolle, weiterführende Berufsausbildungen vorbereitet.

Gesamtzielsetzungen

Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gemäss geltenden eidgenössischen und kantonalen Regelungen, Rahmenlehrplan und Stundentafel. Neben der Erfüllung der Lernziele gehören dazu auch das Erlangen von Kompetenzen im selbständigen Arbeiten und Lernen, in der Teamarbeit und im Zusammenleben.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Übertrittsquote an die Universität	83.2%	82%	84%	2%
Erfolgsquote an der Universität	68.3%	69%	75%	8%
DMS: Erfolgreicher Übertritt an die nachfolgende Berufs- oder weitere Ausbildung.	100%	90%	100%	11%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Durchschn. Anz. SchülerInnen/Klasse	19.1	19	19	-1%
Durchschn. Anz. Klassen	47.2	46	45	-3%
Anzahl Lehrpersonen	132	132	129	-2%
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb	25	25	25	0%
Anzahl Beschäftigungen in Vollzeitstellen	93	93	95	2%
Aufnahmequote: Aufgenommene/Aufnahmebedingungen erfüllt		100%	100%	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
1. Mittelschulbildung				
+ Kosten	16 562 165	16 297 020	16 373 340	0%
- Erlöse	419 830	334 200	292 882	-12%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	16 142 335	15 962 820	16 080 458	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 142 335	15 962 820	16 080 458	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 782 600	5 230 000	5 461 560	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 359 735	10 732 820	10 618 898	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	2.5%	2.1%	1.8%	-13%
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen				
+ Kosten	346 358	456 780	471 990	3%
- Erlöse	69 275	65 000	85 420	31%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	277 083	391 780	386 570	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	277 083	391 780	386 570	-1%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	277 083	391 780	386 570	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	20.0%	14.2%	18.1%	27%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Rechnung 2002	Voranschlag 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	16 908 523	16 753 800	16 845 330	1%
- Erlöse	489 105	399 200	378 302	-5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	16 419 418	16 354 600	16 467 028	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	16 419 418	16 354 600	16 467 028	1%
- Eingehende Staatsbeiträge	4 782 600	5 230 000	5 461 560	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	11 636 818	11 124 600	11 005 468	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	2.9%	2.4%	2.2%	-6%

Investitionen					
Ausgaben	310 000				0%
Einnahmen					0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	310 000		0	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Bemerkungen zu den Indikatoren:

Übertritt an die Universität: Durchschnitt der Maturajahrgänge 1988-1991.

Erfolgsquote an der Universität: Erfolgreicher Erststudienabschluss, Durchschnitt der Maturajahrgänge 1988-1991.

Aufnahmequote: Es war möglich, alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, welche die Bedingungen für einen Eintritt erfüllten.

Bemerkungen zur Rechnung:

Das Ergebnis nach betriebsfremden Positionen konnte um 1% verbessert werden; höhere Personalkosten entstanden durch Abbau von Pensensaldi von Lehrpersonen; grössere Einsparungen konnten im Bereich Sachkosten gemacht werden; grössere Einnahmen sind im Bereich der gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen zu verzeichnen; durch den Rückgang der Schülerzahlen sind die Entgelte (Schulgelder) tiefer als geplant ausgefallen; die grössere Schülerzahl in der DMS trägt zu den höheren Gemeindebeiträgen bei.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Personalkosten	14 236 471	13 992 700	14 169 192	1%
Sachkosten	838 342	901 900	786 249	-13%
Interne Verrechnungen	1 833 710	1 859 200	1 889 889	2%
Kosten	16 908 523	16 753 800	16 845 330	1%
Vermögenserträge	19 275	15 000	25 220	68%
Entgelte	376 574	384 200	353 082	-8%
Beiträge für eigene Rechnung	4 875 856	5 230 000	5 461 560	4%
Erlöse	5 271 705	5 629 200	5 839 862	4%

Kantonsschule Sursee		Leistungsinformationen												
1. Mittelschulbildung														
<table> <thead> <tr> <th>Leistungen</th> <th>Ziele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.1 Untergymnasium (UG 1.+2. Kl.)</td> <td>Promotion ins Gymnasium nach MAR</td> </tr> <tr> <td>1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl.)</td> <td>Maturität</td> </tr> <tr> <td>1.3 Diplommittelschule</td> <td>Diplom</td> </tr> <tr> <td>1.4 Instrumentalunterricht</td> <td>Bedarfsgerechtes Angebot</td> </tr> </tbody> </table>					Leistungen	Ziele	1.1 Untergymnasium (UG 1.+2. Kl.)	Promotion ins Gymnasium nach MAR	1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl.)	Maturität	1.3 Diplommittelschule	Diplom	1.4 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot
Leistungen	Ziele													
1.1 Untergymnasium (UG 1.+2. Kl.)	Promotion ins Gymnasium nach MAR													
1.2 Gymnasium nach MAR (OG und KZG 3.-6. Kl.)	Maturität													
1.3 Diplommittelschule	Diplom													
1.4 Instrumentalunterricht	Bedarfsgerechtes Angebot													
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03										
1.1 Promotionsquote Ende 2. Klasse	95%	95%	98%	4%										
1.2 Bestehensquote Matura (Best./Angetr.)	98%	95%	93%	-3%										
1.3 Bestehensquote Diplom DMS (Best./Angetr.)	100%	90%	97%	8%										
1.4 Interesse am Angebot		45%	54%	19%										
2. Gemeinwirtschaftliche Dienstleistungen														
<table> <thead> <tr> <th>Leistungen</th> <th>Ziele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2.1 Mensa</td> <td>Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen</td> </tr> <tr> <td>2.2 Weitere gemeinwirtsch. Dienstleistungen</td> <td>Optimale Nutzung von Dienstleistungen und Infrastruktur</td> </tr> </tbody> </table>					Leistungen	Ziele	2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen	2.2 Weitere gemeinwirtsch. Dienstleistungen	Optimale Nutzung von Dienstleistungen und Infrastruktur				
Leistungen	Ziele													
2.1 Mensa	Ausgewogene Verpflegung zu angemessenen Preisen													
2.2 Weitere gemeinwirtsch. Dienstleistungen	Optimale Nutzung von Dienstleistungen und Infrastruktur													
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03										
2.1 Kundenzufriedenheit mit Mensa	84%	80%	84%	5%										
2.2 Auslastungsgrad		60%	-	-										

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Universität ist eine Bildungsinstitution im Hochschulbereich. Sie engagiert sich in Forschung, Lehre und Dienstleistung und erarbeitet Lösungsmodelle im Blick auf Fragen und Probleme, die sich aus der Entwicklung heutiger Gesellschaften ergeben. Aufgrund der an ihr vertretenen Fakultäten Theologie, Geisteswissenschaften und Rechtswissenschaft entwickelt sie ein kultur- und gesellschaftswissenschaftliches Profil und beteiligt sich an der kritischen Reflexion gesellschaftsbezogener Fragestellungen mit Blick auf verschiedene Bevölkerungssegmente und Problembereiche. Sie übt ihre Tätigkeit in Zusammenarbeit mit anderen in- und ausländischen Universitäten aus, insbesondere durch gemeinsame Forschungsprojekte und Studienangebote. Als tertiäre Bildungsinstitution beteiligt sie sich am Campus Luzern und arbeitet mit anderen Campus-Institutionen zusammen.

Gesamtzielsetzungen

Beteiligung am Bildungsauftrag des Gemeinswesens. Erweiterung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Studierenden. Vermittlung von Arbeitsmethoden und Vertraut machen mit der systematischen Reflexion sowie mit dem aktuellen Forschungsstand. Beteiligung am akademischen Diskurs und Beitrag zur Erweiterung des Wissens, zur Formulierung neuer Fragestellungen und zur Weiterentwicklung von Methoden. / Zur Verfügung stellen von Kompetenzen und Wissen im gesellschaftlichen Alltag. Insbesondere ist die Universität durch einzelne Mitglieder in ausserwissenschaftlichen Gremien oder in Gutachtens- und Berateraktivitäten von nationaler und internationaler Bedeutung präsent. / In Organisations- und Strukturentwicklung unternimmt die Universität Schritte, um auf den Stand der besten Schweizer Universitäten zu kommen.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	88	98	101	3%
Studierende Grundstudium (2003 = WS03/04)	524	699	894	28%
Doktoranden (2003 = WS03/04)	74	45	89	98%
Studierende Nachdiplom (2003=WS03/04)	131	152	172	13%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Die Universität Luzern schliesst das Rechnungsjahr 2003 praktisch ausgeglichen ab. Beim Personalaufwand wurde mit zu hohen Sozialversicherungsbeiträgen gerechnet. Zudem wurden insbesondere beim admin. und techn. Personal budgetierte Stellen erst gegen Ende Jahr besetzt. Auch die verrechneten Personalkosten für die Bibliothek fielen deutlich tiefer aus. Seit Herbst 2003 ist auch die Anlagenbuchhaltung in Betrieb. Für das Jahr 2003 wurden so erstmals Abschreibungen vorgenommen. Auf der Ertragsseite fällt der Grundbeitrag 2003 des Bundes deutlich tiefer aus als budgetiert. Klar höher waren dagegen die Beiträge des Bundes für die doppelten Maturajahrgänge sowie die Projektbeiträge (SNF; Aufbau Bibliotheken)

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	13 633 866	16 473 028	15 090 570	-8%
Sachaufwand	3 540 879	5 673 528	5 258 698	-7%
Abschreibungen		213 000	117 079	-45%
Aufwand	17 174 745	22 359 556	20 466 348	-8%
Vermögenserträge	1 164		23 733	
Entgelte	1 399 613	2 277 879	2 272 133	0%
Beiträge für eigene Rechnung	15 773 968	19 473 435	18 174 656	-7%
Ertrag	17 174 745	21 751 314	20 470 522	-6%

Bilanz und Erfolgsrechnung werden im detaillierten Jahresbericht 2003 der Universität Luzern veröffentlicht

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Finanzdepartements. Es unterstützt die Departementsleitung bei der fachlich-politischen und betrieblichen Führung, nimmt die administrative Leitung des Departementes wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departmentes und gegen aussen.

Für die fachliche Führung werden folgende Leistungen erbracht:

- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Rates, des Regierungsrates und des Departementsvorstehers
- Interne und externe Kommunikation
- Bereitstellen von Entscheidungshilfen für die Planung und Steuerung des Kantonshaushaltes. Das Departementssekretariat ist verantwortlich für den Budget-, den Rechnungs- und den IFAP-Prozess.
- Beurteilen von Nachtragskrediten
- Erstellen von Mitberichten zu Finanzgeschäften anderer Departemente

Leistungen für die betriebliche Führung sind:

- Führung des Personals und Personaladministration
- Dienststellen- und Departementscontrolling
- Organisationsberatungen
- Unterstützung der Departemente bei der flächendeckenden Einführung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOF).

Der Informatikgesamtverantwortliche (IGV) ist administrativ dem Departementssekretariat zugeordnet.

Gesamtzielsetzungen

Das Departement wird situationsgerecht geführt.

Die Geschäfte werden entsprechend den Vorgaben und innerhalb der Fristen abgewickelt.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen >= Saldo der laufenden Rechnung (in Mio.) Staatsverschuldung Ende Legislaturperiode <= (Mio.) Steuerniveau im Vergleich zum schweiz. Mittel	105.6% 18.1 1065 124.4%	100.0% 0.0 900 110.0%	73.8% -3.9 1122 Erhebung pendent	-26% 25%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	13.3	16.9	15.1	-11%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat				
+ Kosten	3 100 714	3 312 838	3 190 457	-4%
- Erlöse	25	165 000	191 812	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	3 100 689	3 147 838	2 998 645	-5%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	3 100 689	3 147 838	2 998 645	-5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	30 623	15 000	15 431	3%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	3 131 312	3 162 838	3 014 076	-5%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	5.0%	6.0%	21%
2. Dienstleistungen Informatikgesamtverantwortlicher				
+ Kosten	3 062 361	5 159 468	5 102 680	-1%
- Erlöse	798 063	867 900	1 099 238	27%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 264 298	4 291 568	4 003 442	-7%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 264 298	4 291 568	4 003 442	-7%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	14 352	25 000	21 570	-14%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 278 650	4 316 568	4 025 012	-7%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	26.1%	16.8%	21.5%	28%
3. Sonderbereich Departementssekretariat				
+ Kosten	0	24 094	50 848	111%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	24 094	50 848	111%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	24 094	50 848	111%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	7 562 615	7 225 500	7 614 336	5%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 367 499	2 595 000	3 148 710	21%
- Eingehende Staatsbeiträge	160 000	160 000	160 000	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	2 400	0	0	0%
- Steuereinnahmen/Regalien u. Konzessionen	11 637 985	9 500 000	10 483 710	10%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	129 729	184 594	170 184	-8%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.		0.0%	0.0%	0%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	6 163 075	8 496 400	8 343 985	-2%
- Erlöse	798 088	1 032 900	1 291 050	25%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 364 987	7 463 500	7 052 935	-6%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 364 987	7 463 500	7 052 935	-6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	7 607 590	7 265 500	7 651 337	5%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	4 367 499	2 595 000	3 148 710	21%
- Eingehende Staatsbeiträge	160 000	160 000	160 000	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	2 400	0	0	0%
- Steuereinnahmen	11 637 985	9 500 000	10 483 710	10%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 539 691	7 664 000	7 209 272	-6%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	12.9%	12.2%	15.5%	27%
Investitionen				
Ausgaben	2 448 939	3 011 400	2 829 203	-6%
Einnahmen	0	0	0	0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	2 448 939	3 011 400	2 829 203	-6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Wir haben im Budget mit zwei zusätzlichen Mitarbeiter/innen beim Informatikgesamtverantwortlichen gerechnet. Eine dieser Stellen wurde im Verlauf 2003 besetzt. Die zweite Stelle haben wir jedoch gestrichen. Der Personalbestand sowie der -aufwand nimmt deshalb gegenüber dem Budget 2003 ab. Die im Sachaufwand angefallenen Informatik-Mehrkosten durch die Fusion von Liegenschaftsverwaltung und Hochbauamt (Amt für Hochbauten und Immobilien) haben wir aufgefangen, indem wir Projekte priorisiert und zurückgestellt haben.

Durch die konsequente Weiterverrechnung der Informatik-Dienstleistungen an externe wie auch interne Kunden haben wir den Ertrag aus Entgelten und aus internen Verrechnungserlösen gesteigert.

Die Beiträge aus Lotterierträgnissen an das Verkehrshaus der Schweiz sowie an das Landw. Museum Burgrain werden nicht mehr durch uns ausbezahlt, sondern durch das Bildungs- und Kulturdepartement (Eigene Beiträge).

Wir haben einen höheren Anteil aus Lotterieerträgnissen erhalten (Regalien u. Konzessionen). Die budgetierten Erträgnisse sowie einen Anteil der Zusatzerträgnisse überweisen wir an die Departemente zur Auszahlung (Interner Verrechnungsaufwand). Einen weiteren Anteil der Zusatzerträgnisse haben wir in die Lotteriefonds der Departemente eingeglegt (Einlage in Spezialfinanzierungen u. Stiftungen).

Die Kosten 2002 für den Sonderbereich werden nicht ausgewiesen, da wir in diesem Jahr noch keine Kostenrechnung betrieben haben. Auf diesem Erfahrungsmangel ist auch die Differenz zwischen Soll- und Ist-Kosten 2003 zurückzuführen. Dem höheren Aufwand im Sonderbereich steht jedoch ein verminderter Aufwand in der Leistungsgruppe Departementsführung und Dienstleistungen Departementssekretariat gegenüber.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	2 005 322	2 566 500	2 382 712	-7%
Sachaufwand	1 521 019	2 739 000	2 715 974	-1%
Eigene Beiträge	1 220 590	474 000	429 837	-9%
Einlagen in Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	4 367 499	2 595 000	3 148 710	21%
Interne Verrechnungen	9 023 734	9 982 400	10 466 799	5%
Aufwand	18 138 164	18 356 900	19 144 032	4%
Regalien u. Konzessionen	11 637 985	9 500 000	10 483 710	10%
Entgelte	230 988	161 300	252 570	57%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	2 400	0	0	0%
Interne Verrechnungen	727 100	1 031 600	1 198 480	16%
Ertrag	12 598 473	10 692 900	11 934 760	12%

Amt für Finanzdienstleistungen	2302	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003					
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget							
Grundauftrag							
<ul style="list-style-type: none"> - Das AFD entwickelt sich zum Kompetenzzentrum für Finanzen und Controlling des Kantons Luzern. - Das AFD betreibt ein professionelles SAP-Customer-Competence-Center. Dadurch werden standardisierte Instrumente zur Abbildung des Finanz- und Controllingprozesses angeboten und deren einheitlicher Einsatz sichergestellt. - Nebst der Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen gewährleistet das AFD die Aussagekraft der Rechnungslegung im Hinblick auf Entscheidungsrelevanz, Transparenz und Vergleichbarkeit. - Die Leistungserbringung orientiert sich am Gesamtinteresse des Kantons Luzern. Dabei werden anerkannte Standards und aktuelle Entwicklungstendenzen im Fachbereich berücksichtigt. - Das AFD sichert die Zahlungsbereitschaft und optimiert die Finanzierungskosten des Kantons Luzern. 							
Gesamtzielsetzungen							
<ul style="list-style-type: none"> - Freundliche, kompetente, termintreue Beratung und Bedienung der Kundinnen und Kunden. - Führung des Finanz- und Rechnungswesens des Kantons Luzern. - Termingerechte Erstellung der Staatsrechnung. - Unterstützung der Abschluss-, Planungs- und Budgetierungsprozesse. - Bewirtschaftung der Liquidität und Sicherstellung von marktüblichen Finanzierungskosten. - Erstellung der Abrechnungen im Steuer- und Beitragsbereich für Bund und Gemeinden. 							
Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
Die Erstellung der Staatsrechnung erfolgte wie geplant Einhaltung der gesetzl. Bestimmungen zur Rechnung Gewährleistung der Zahlungsbereitschaft des Kts. Termintreue Zahlungsbereitschaft (Delta Zahlungsdauer) Professionelle Debitorenbewirtschaftung (Ausstände > 1 Jahr)	Ja Ja Ja < 5 Tage < 5 %	Ja Ja Ja < 5 Tage < 5 %	Ja Ja Ja < 5 Tage < 5 %				
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	14.5	15.9	14.3	-10%			
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
1. Finanzdienstleistungen							
+ Kosten	2 465 452	3 807 500	3 348 453	-12%			
- Erlöse	194 670	186 700	186 700	0%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 270 782	3 620 800	3 161 753	-13%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 270 782	3 620 800	3 161 753	-13%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 270 782	3 620 800	3 161 753	-13%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	7.9%	4.9%	5.6%	14%			
2. Sonderbereiche							
+ Kosten	237 455 509	78 022 200	73 290 280	-6%			
- Erlöse	163 157 487	57 399 700	56 031 406	-2%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	74 298 022	20 622 500	17 258 874	-16%			
+ Kalkulatorische Kosten	0	53 716 550	48 527 339	-10%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	74 298 022	74 339 050	65 786 213	-12%			
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	96 624 000	91 672 545	-5%			
- Eingehende Staatsbeiträge	0	160 783 800	157 462 203	-2%			
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	19 103 241				
- Steuereinnahmen	0	300 000	448 730	50%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	74 298 022	9 879 250	-19 555 416	-298%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	68.7%	73.6%	76.5%	4%			
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
Laufende Rechnung (Total)							
+ Kosten	239 920 961	81 829 700	76 638 733	-6%			
- Erlöse	163 352 157	57 586 400	56 218 106	-2%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	76 568 804	24 243 300	20 420 627	-16%			
+ Kalkulatorische Kosten	0	53 716 550	48 527 339	-10%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	76 568 804	77 959 850	68 947 966	-12%			
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	96 624 000	91 672 545	-5%			
- Eingehende Staatsbeiträge	0	160 783 800	157 462 203	-2%			
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	19 103 241				
- Steuereinnahmen	0	300 000	448 730	50%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	76 568 804	13 500 050	-16 393 663	-221%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	68.1%	70.4%	73.4%	4%			

Investitionen				
Ausgaben	3 248 690	1 407 000	1 087 847	-23%
Einnahmen			150 700	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	3 248 690	1 407 000	937 147	-33%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Für das Amt für Finanzdienstleistungen war das Jahr 2003 ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr, welches durch folgende Schwerpunkte geprägt war:

- Erfolgreiche Einführung der betriebswirtschaftlichen ERP – Software SAP R/3
- Aufbau und Zertifizierung des kantonalen SAP CCC (Customer-Competence-Center).
- Plangemässige SAP-Systemumstellung infolge der Departementsreform.
- Produktivsetzung des Folgeprojektes im LMV/DMZ im Jan. 2004.
- Erarbeitung neuer Anlagerichtlinien und -reglemente im Treasury-Bereich.
- Platzierung einer Anleihe von 150 Mio CHF zu 2,375% (Laufzeit 10 Jahre).
- Aufbau eines internen Kontrollsysteams bedingt durch den Wegfall der mitschreitenden Kontrolle durch die Finanzkontrolle.
- Projektleitung LUPISeva (neue HR-Applikation): Vorarbeiten für die Prozessdefinitionen, die Pflichtenhefterstellung und die WTO-Ausschreibung.

Personalkosten

Wir haben zwei Vakanzen (HR-Modul und Sekretariat) nicht besetzt und werden im Zuge des Sparprogramms auch im 2004 darauf verzichten. Um diese Aufgaben mit den bestehenden Ressourcen bewerkstelligen zu können, werden wir uns noch konsakter auf unsere Kernaufgaben ausrichten.

Sachkosten

Wir haben tiefer Sachkosten wegen günstigeren Kommissionen im Wertschriftenbereich (Obligationenanleihen) sowie tieferen IT-Kosten erreicht.

Zinskosten

Das allgemein tiefe Zinsniveau wirkt sich mit einer Budgetunterschreitung von 4.8 Mio. CHF aus.

Abschreibungskosten

Die Budgetabweichungen sind bedingt durch eine Vielzahl von exogenen Einflussfaktoren, wie differenziertere Abschreibungssätze, Übernahme und Aktivierungen der Anlagegüter auf den einzelnen Buchungskreise. Für die Analyse der Abschreibungen ist auf die Gesamtrechnung Kanton Luzern abzustellen.

Eigene Beiträge / Beiträge für eigene Rechnung

Diese Kostenunterschreitung von rund 5 Mio. CHF ist zu 60% auf den reduzierten Kantonsanteil für AHV und zu 40% auf den Kantonsanteil IV zurückzuführen.

Regalien und Konzessionen

Die höheren Erträge stammen vom mengenmässig grösseren Salzverbrauch der Rheinsalinen AG.

Vermögenserlöse

Die Verzugszinsbelastungen an die Luzerner Steuerkunden sind rund 2 Mio. tiefer ausgefallen. Der einmalige Zusatzertrag von 1,7 Mio. der Schweizer Rheinsalinen AG (infolge einer Teilliquidation von freien Reserven) kann den Rückgang teilweise kompensieren.

Anteile an Beiträge ohne Zweckbindung

Die Budgetüberschreitung ist vollauf auf die erhöhte SNB-Dividende zurückzuführen.

Entnahmen aus Finanzierung / Stiftungen

Die Gewinnverwendung des letzten Berichtsperiode für die Abschreibung der Berufsschulen wirkt sich mit rund 18'200 CHF aus.

Interne Verrechnungen

Die Budgetabweichung von rund 1'600 CHF ist hauptsächlich auf die reduzierten Zinsgutschriften auf dem internen Kontokorrentverkehr im Zuge des allgemein gesunkenen Zinsniveaus zurückzuführen.

Investitionen

Die kantonsweite SAP R/3-Einführung (Projekt NewStar) schlossen wir 5% unter den budgetierten Gesamtkosten und 1 Jahr früher als geplant erfolgreich ab.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	1 768 530	2 179 200	1 927 452	-12%
Sachaufwand	1 537 079	2 416 000	2 182 587	-10%
Passivzinsen	66 036 647	76 605 000	71 810 189	-6%
Abschreibungen	76 852 833	55 095 000	49 751 239	-10%
Eigene Beiträge	92 970 480	96 624 000	91 672 545	-5%
Interne Verrechnungen	755 391	629 500	718 504	14%
Aufwand	239 920 960	233 548 700	218 062 516	-7%
Regalien u. Konzessionen	341 556	300 000	448 730	50%
Vermögenserträge	53 698 605	52 241 000	51 991 797	0%
Entgelte	6 170	300 000	664 073	121%
Anteile u. Beiträge ohne Zweckbindung	55 046 176	91 700 000	91 998 438	0%
Beiträge für eigene Rechnung	46 485 240	69 083 800	65 463 765	-5%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	485 439		19 103 241	
Interne Verrechnungen	7 288 970	6 423 850	4 786 135	-25%
Ertrag	163 352 156	220 048 650	234 456 179	7%

Personalamt	2303	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003
--------------------	-------------	---

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget
--

Grundauftrag

Das Personalamt ist das Kompetenzzentrum für Personalfragen der kantonalen Verwaltung Luzern . Es übernimmt Aufgaben in allen Prozessen des Personalmanagements, wenn ein personalpolitisches Interesse an einer einheitlichen und zentralen Regelung besteht, eine zentrale Regelung kostengünstiger ist als eine dezentrale oder die nötige fachliche Qualifizierung für eine Aufgabe so hoch ist, dass eine zentrale Regelung sinnvoller ist.

Gesamtzielsetzungen

Das Personalamt berät und unterstützt die Regierung, Departemente und Dienststellen in allen Anliegen des Personalmanagements. Es entlastet diese durch eine professionelle Personal- und Gehaltsadministration.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Indikator 1 Kundenzufriedenheit	nicht WOV-Dst.	80	70	-13%
Indikator 2 pünktliche Lohnzahlungen	nicht WOV-Dst.	100	100	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	37	38	37	-2%
Anzahl Lernende	4	4	5	25%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Grundlagen und Instrumente für das Personalmanagement				
+ Kosten	901 458	1 248 473	1 117 323	-11%
- Erlöse	0	155 500	16 000	-90%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	901 458	1 092 973	1 101 323	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	901 458	1 092 973	1 101 323	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	901 458	1 092 973	1 101 323	1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	12.5%	1.4%	-89%
2. Support für das Personalmanagement				
+ Kosten	8 004 554	9 849 477	9 812 350	0%
- Erlöse	1 356 422	1 279 200	2 552 258	100%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	6 648 132	8 570 277	7 260 092	-15%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	6 648 132	8 570 277	7 260 092	-15%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	100 000	27 167	-73%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	180 000	249 894	39%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	140 100	25 987	-81%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6 648 132	8 710 177	7 511 166	-14%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	16.9%	13.0%	26.0%	100%
3. Sonderrechnung Personalamt				
+ Kosten	4 530 980	4 902 000	-4 000 000	-182%
- Erlöse	7 808	2 060 000	394 994	-81%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 523 172	2 842 000	-4 394 994	-255%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 523 172	2 842 000	-4 394 994	-255%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	4 523 172	2 842 000	-4 394 994	-255%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.2%	42.0%	-9.9%	-123%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 436 992	15 999 950	6 929 673	-57%
- Erlöse	1 364 230	3 494 700	2 963 252	-15%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	12 072 762	12 505 250	3 966 421	-68%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	12 072 762	12 505 250	3 966 421	-68%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	100 000	27 167	-73%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	180 000	249 894	39%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	140 100	25 987	-81%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	12 072 762	12 645 150	4 217 495	-67%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	10.2%	21.8%	42.8%	96%
Investitionen				
Ausgaben		12 500	12 500	0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	12 500	12 500	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

1. Grundlagen und Instrumente

Aufwand

- Minderaufwand Projekt Personalmarketing: Dieses Projekt konnten wir aufgrund der Ressourcen nicht lancieren.
- Aufwendungen im Zusammengang mit dem Projekt Neu-LUPIS konnten wir tiefer halten.

Ertrag

- Wir erzielen einen Minderertrag aus Mandatsleistungen; Leistungsvereinbarungen wurden nicht eingehalten (steht auch i Zusammenhang mit der Departementsreform).

2. Support für das Personalmanagement

Aufwand

- Minderaufwand Besoldungskosten Personalamt, da wir frei gewordene Stellen nicht wiederbesetzt haben.
- Minderaufwand für Kinderbetreuungsplätze; aufgrund unserer überhöhten Budgetierung (Hochrechnung) vor Lancierung des Projektes.
- Minderaufwand für Inserierungskosten infolge geringerer Mitarbeiter-Fluktuationen.
- Minderaufwand bei den Besoldungskosten "Sozialstellen", da erneute Übernahme Mitarbeiter-Besoldungen durch Dienststellen.
- Minderaufwand Kosten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Mehraufwand Aus- und Weiterbildungskosten durch höhere Anzahl von Kursteilnehmer/innen.
- Mehraufwand für die Erstellung des Personalhandbuchs.

Ertrag

- Mehreinnahmen an Kursgeldern durch höhere Anzahl von Kursteilnehmer/innen.
- Besoldungs-, Infrastruktur- und Mietrückerstattungsanteil durch die ZRK/WBZ an das Personalamt.
- Besoldungsanteilrückvergütungen von Dienststellen (infolge Vereinbarungen) an "Eingliederung Erwerbsbehinderter".
- Erhöhte Einnahmen von Differenzbeiträgen aus EO/UVG-Leistungen, welche als Einlage in den Personalhilfsfonds zurückfließen.

3. Sonderrechnung Personalamt

- Die bereitgestellten Beträge für strukturelle Lohnanpassungen (Fr. 2'400'000 sowie Fr. 4'000'000 als Kreditübertrag 2002/2003), wie auch die Beträge zur Anpassung der Vergütungen von Sonntags- und Pikettdienst (Fr. 2'500'000) werden im Budget des Personalamtes zentral eingestellt; die effektiven Kosten fallen dezentral bei den Dienststellen an.
- UVG- und EO-Vergütungen werden im Voranschlag zentral dem Personalamt als Ertrag budgetiert; im Rechnungsausschluss jedoch dezentral bei den einzelnen Dienststellen gutgeschrieben.
- Wir haben die früheren UVG-Kontodifferenzen bereinigt und erfolgswirksam ausgebucht.
(ausserordentlicher Ertrag Fr. 344'600)

Investitionen

Wir haben an die Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz ein Darlehen von Fr. 12'500 gewährt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	10 729 092	12 785 550	4 346 665	-66%
Sachaufwand	1 506 748	2 024 000	1 308 904	-35%
Eigene Beiträge		100 000	27 167	-73%
Einlagen in Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	226 805	180 000	249 894	39%
Interne Verrechnungen	974 347	1 190 400	1 274 104	7%
Aufwand	13 436 992	16 279 950	7 206 733	-56%
Entgelte	1 142 531	3 339 200	2 947 252	-12%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	70 954	140 100	25 987	-81%
Interne Verrechnungen	150 745	155 500	16 000	-90%
Ertrag	1 364 230	3 634 800	2 989 238	-18%

Personalamt		2303	Leistungsinformationen					
1. Grundlagen und Instrumente für das Personalmanagement								
Leistungen	Ziele							
1. Grundlagen und Strategien 2. Projekte und Entwicklung von Instrumenten	Attraktive, rechtssichere Grundlagen für eine zeitgemäße Personalpolitik. Wirkungsvolle, praxistaugliche Massnahmen und Instrumente zur Umsetzung der personalpolitischen Ziele.							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03				
1. Anzahl Vorstösse 2. Anzahl Verwaltungsgerichtsverfahren 3. Erfüllungsgrad der Ziele der Projekte/Instrum.	nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst.	8 4 90%	3 0 88%	-63% -100% -2%				
2. Support für das Personalmanagement								
Leistungen	Ziele							
1. Personal- und Gehaltsadministration 2. Information und Koordination 3. Beratung/Dienstleistungen der operativen Personalarbeit 4. Mandate	Vollständige, rechtlich korrekte, kunden- und termingerechte Administration in allen Bereichen des Personalmanagements Verständliche, korrekte Information über relevante Themenbereiche Kompetente, bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung sowie qualitativ hochwertige Dienstleistungen Bestmöglicher Kundennutzen unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen und personellen und finanziellen Ressourcen zu kostendeckenden Bedingungen							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03				
1. < 2 Reklamationen pro Mitarbeitenden Personalamt und Produktivlohnlauf < 2 Fehler pro Mitarbeitenden Personalamt und Testlohnlauf 2. Anzahl Verständnisfragen pro Versand 3. Kundenzufriedenheit Auslastung Kinderbetreuungsplätze 4. Kostendeckungsgrad Aus- und Weiterbildung	nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst. nicht WOV-Dst.	95% 95% 2 80% 80% 100%	80% 80% 2 70% 93% 100%	-16% -16% 0% -13% 16% 0%				
Begründung von Abweichungen (zu 3.):								
Eine Kundenbefragung, welche eine Rücklaufquote von 67 % aufwies, macht einerseits die Stärken des Personalamtes deutlich, zeigt andererseits aber weiteres Verbesserungspotenzial auf. Die Geschäftsleitung des Personalamtes hat anlässlich eines Klausurtages einen Massnahmenkatalog beschlossen:								
<ul style="list-style-type: none"> ° Aufgrund der gemachten Erfahrungen im Umgang mit Projekten wird eine Optimierung des Projektmanagements angegangen. ° Projekte zur Qualitätsverbesserung und Professionalisierung sind initiiert worden. So wurde z.B. die Neugestaltung des Prozesses "Personalgewinnung" angegangen. Zudem soll das Know-how der Mitarbeitenden des Personalamtes durch den Aufbau einer Wissensdatenbank erhöht werden. ° Es fanden Reorganisationen wie Teambildungsprozesse und Schnittstellenklärungen statt. Diese werden weitergeführt. 								
Gesamte Dienststelle								
Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03				
1. Verkauf von Publikationen und Drucksachen Aufwand Ertrag Saldo			4 000 - 4 000	6 885 - 6 885	0% 72% 72%			
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen								
Verkauf von Publikationen und Drucksachen an Gemeinden, Heime, übrige Externe. Keine Verrechnung von Kosten für Auskünfte an Gemeinden/Heime etc.								

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Organisations- und Informatikdienste als zentrale Informatikstelle der kantonalen Verwaltung haben die Aufgabe, Organisations- und Informatikdienstleistungen für die Departemente und Dienststellen zu erbringen. Die Dienstleistungen umfassen für den Bereich Organisation & Entwicklung nebst den Tätigkeiten im konzeptionellen Bereich und Organisationsanalysen die Software-Entwicklung. Im technischen Bereich umfassen die Aufgaben IC-Support und Telematikleistungen sowie den Betrieb des kantonalen Rechenzentrums und des kantonalen Kommunikationsnetzwerkes.

Gesamtzielsetzungen

Sicherstellung kostengünstiger Infrastrukturen für den Bereich Informatik

Gewährleistung einer hohen Verfügbarkeit des kantonalen Kommunikationsnetzes und deren Kommunikationskomponenten.

Gewährleistung der Vertraulichkeit und der Integrität der über das Kommunikationsnetz transportierten und im Rechenzentrum verwahrten Daten.

Qualitativ hochstehende Beratung und Unterstützung im Rahmen der zu bearbeitenden Projekte und Dienstleistungen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Verrechnete Nettokapazität in Std. >	44'770	45'220	51'820	15%
Zufriedenheitsgrad mit OID-Leistungen >	82%	80%	77%	-4%
Termintreue Auftragserledigung >	75%	70%	90%	29%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen) Lehrstellen (Informatik)	43 4	47.7 4	46.1 4	-3.4% 0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 690 030	8 155 500	8 117 686	0%
- Erlöse	8 127 560	8 382 400	8 615 332	3%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 437 530	- 226 900	- 497 646	119%
+ Kalkulatorische Kosten	248 000	127 600	117 900	-8%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 189 530	- 99 300	- 379 746	282%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	4 396	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 189 530	- 99 300	- 384 142	287%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	105.7%	102.8%	106.1%	3%
Investitionen				
Ausgaben	483 400	440 000	185 519	-58%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	483 400	440 000	185 519	-58%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Mit der Ausführung von zusätzlichen Projektmanagement-, Internet- und Support-Aufträgen konnten wir wesentlich zur Umsetzung der Departementsreform beitragen. Insgesamt erzielten wir damit ein Mehrertrag von gut 200'000 CHF. Dem steht aber auch ein grösserer Sachaufwand entgegen. Zudem mussten geplante Ausbildungsvorhaben auf 2004 verschoben werden. Der Produktivitätssteigerung im Jahr 2003 wird ein entsprechender Produktivitätsrückgang im kommenden Jahr folgen.

Wir verfügen über einen geringeren Personalbestand, weil wir Pensen reduziert und eine Stelle nicht mehr besetzt haben. Die leicht höheren Lohnkosten sind einerseits auf Überzeit-Auszahlungen infolge der Departementsreform und andererseits auf die Aufstockung einer Spezialistenstelle von 50% auf 100% zurückzuführen.

Durch die Verzögerung des Umbaprojektes 'Murbacherstrasse' sind die Mietkosten nicht wie geplant angestiegen. Allerdings konnten dadurch auch die internen Abläufe noch nicht optimiert werden.

Die Investition sind tiefer als geplant, da verschiedene Projekte über die Rechnung des Informatik-Gesamtverantwortlichen abgewickelt werden konnten.

Bemerkungen zu den Indikatoren

Die Anzahl der verrechenbaren Stunden ist 15% höher als budgetiert, weil die Departementsreform zu viel Mehrarbeit geführt hat. Wir wollen die Kundenzufriedenheit zukünftig durch Verbesserungen in Kommunikation und Projektmanagement steigern.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	5 670 800	6 046 100	5 956 118	-1%
Schaufwand	1 475 130	1 414 300	1 565 924	11%
Interne Verrechnungen	792 100	822 700	713 544	-13%
Aufwand	7 938 030	8 283 100	8 235 586	-1%
Entgelte	251 740	71 100	124 997	76%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	4 396	0%
Interne Verrechnungen	7 875 820	8 311 300	8 490 335	2%
Ertrag	8 127 560	8 382 400	8 619 728	3%

Liegenschaftsverwaltung	2306	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003					
<i>Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget</i>							
Grundauftrag							
Die Liegenschaftsverwaltung ist verantwortlich für die Bereiche Grundstückverkehr, Bewirtschaftung von zugemieteten und eigenen Liegenschaften, Beratungen von internen und externen Kunden (Schatzungen usw.) und den sozialen Wohnungsbau. Hauptzielsetzung für die Tätigkeiten der Liegenschaftsverwaltung ist, die Dienstleistungen effizient, bedürfnisgerecht und für den Kanton Luzern als primärer Auftraggeber kostenbewusst und kostendeckend abzuwickeln.							
Gesamtzielsetzungen							
1.1 Liegenschaftsverkäufe gemäss Auftragsplanung 1.2 Optimale Mietzinskosten der zugemieteten Liegenschaften 1.3 Verrechnung der Mietzins-/Heiz-/Neben- u. Betriebskosten an sämtliche kantonale Dienststellen 1.4 Auszahlung von Mietzinszuschüssen im sozialen Wohnungsbau							
Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003			
1.1 Bruttoerlös Liegenschaftsverkäufe (Finanzvermögen)	2 481 500	5 000 000	1 651 162	-67%			
1.2 Mietzinse der externen Mieten	11 731 400	15 069 500	15 164 262	1%			
1.3 Verrechenbare MZ-/HZ-/NK- u. Betriebskosten	44 478 600	57 071 400	57 439 300	1%			
1.4 Mietzinszuschüsse an Mietwohnungen	1 350 000	1 400 000	1 242 300	-11%			
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003			
a) Personalbestand in Stellen-%: Dienststelle	12.5	12.5	12.5	0%			
b) Personalbestand in Stellen-% Hauswart/Reinigung	14.4	16.1	14.3	-11%			
c) Reinigungskosten gesamthaft	1 903 800	2 550 000	2 472 400	-3%			
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003			
1. Immobilienmanagement							
+ Kosten	1 982 000	2 104 100	2 054 668	-2%			
- Erlöse	2 195 813	2 393 500	2 444 352	2%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-213 813	-289 400	-389 684	35%			
+ Kalkulatorische Kosten	63 200	63 200		0%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 150 613	- 226 200	- 389 684	72%			
- Entnahme aus Spezialfinanzierung (Effizienzsteigerung)	0	0	17 000				
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 150 613	- 226 200	- 406 684	80%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	110.8%	113.8%	119.0%	5%			
2. Staats- und Mietliegenschaften							
+ Kosten	20 268 957	27 574 900	27 762 550	1%			
- Erlöse	55 378 185	67 295 400	74 504 730	11%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-35 109 228	-39 720 500	-46 742 180	18%			
+ Kalkulatorische Kosten	48 333 129	55 500 000	43 234 637	-22%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 223 901	15 779 500	-3 507 543	-122%			
- Regalien und Konzessionen (Wasserzins)	128 665	100 000	103 032	3%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	13 095 236	15 679 500	-3 610 575	-123%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	273.2%	244.0%	268.4%	10%			
3. Sozialer Wohnungsbau							
+ Kosten	0	0	0	0%			
- Erlöse	28 594	20 000	54 185	171%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-28 594	-20 000	-54 185	171%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 28 594	- 20 000	- 54 185	171%			
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 489 745	3 515 000	3 312 194	-6%			
- Eingehende Staatsbeiträge	3 458 925	3 500 000	3 295 608	-6%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 002 226	- 5 000	- 37 599	652%			
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003			
Laufende Rechnung (Total)							
+ Kosten	22 250 957	29 679 000	29 817 218	0%			
- Erlöse	57 602 592	69 708 900	77 003 267	10%			
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-35 351 635	-40 029 900	-47 186 049	18%			
+ Kalkulatorische Kosten	48 396 329	55 563 200	43 234 637	-22%			
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	13 044 694	15 533 300	-3 951 412	-125%			
+ Ausgehende Staatsbeiträge	4 489 745	3 515 000	3 312 194	-6%			
- Eingehende Staatsbeiträge	3 458 925	3 500 000	3 295 608	-6%			
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	17 000				
- Regalien und Konzessionen (Wasserzins)	128 665	100 000	103 032	3%			
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	13 946 849	15 448 300	-4 054 858	-126%			
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	258.9%	234.9%	258.3%	10%			

Investitionen				
Ausgaben	199 245	2 900 000	50 525 062	1642%
Einnahmen	2 481 465	1 000 000	3 382 338	238%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	-2 282 220	1 900 000	47 142 724	2381%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Indikator Gesamtzielsetzungen

1.1 Veräusserung der Grundstücke/Liegenschaften des Finanzvermögens: Eich: Grundstück-Nrn. 784/792, Spillgässli, Ballwil: Grundstück-Nr. 439, Schörfeld, Emmen: Grundstück-Nr. 1853, Waldbrücke, Ettiswil: Grundstück-Nr. 1046, Rütimatt, Pfaffnau: Grundstück-Nrn. 1267/1274, Weiherhof. Verkaufssumme Fr. 1 651 162 => erzielter Bilanzgewinn Fr. 1 522 489.
Grund für das Nichterreichen der Budgetvorgabe ist neben einer zu optimistischen Budgetierung, dass verschiedene geplante Verkäufe von Liegenschaften nicht abgeschlossen werden konnten, da die Verhandlungen zu keiner Einigung führten.

1.4 Da die Grundverbilligungszuschüsse nach der Laufzeit von 10 Jahren wegfallen, reduziert sich der Aufwand dementsprechend. Die restlichen Zuschüsse laufen 25 Jahre.

Kenngrössen für die ganze Dienststelle

- b) Wir konnten den Personalbestand reduzieren indem wir nach Austritten keine Neuanstellungen vorgenommen haben.
- c) In diesen Kosten inbegriffen sind: - die Besoldung des Reinigungspersonals, - die Aufträge an externe Hauswart- und Reinigungsunternehmen und die Kosten für das Reinigungsmaterial.

Leistungsgruppen

1. Immobilienmanagement

Kosten: Die Personalkosten konnten wir reduzieren, unter anderem auch durch eine nicht budgetierte Lohn-Rückerstattung der Invalidenversicherung (IV). Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zins für Mobilier, EDV etc. von Fr. 63 200 wurden uns mit der Einführung von SAP vom AFD nicht mehr belastet.

Erlös: Durch eine aktive Bewirtschaftung der Parkplätze konnten wir einen höheren Erlös bei den Umtriebsentschädigungen erzielen.

2. Staats- und Mietliegenschaften

Kosten: Die Reduktion des Abschreibungsaufwandes von rund Fr. 12 265 300 erklärt sich daraus, dass mit der Einführung der zentralen Anlagebuchhaltung die Abschreibungssätze u.a. auch für Grundstücke und Hochbauten differenziert wurden. Zudem verschiebt sich die erstmalige Abschreibung der kantonalsierten Berufsschulen ins Jahr 2004 (Kaufpreiszahlungen im Januar 2003).

Erlös: Der realisierte Buchgewinn aus Liegenschaften-Verkäufen von rund Fr. 4 341 800, wurde erstmals im Buchungskreis 2306 der Liegenschaftsverwaltung ausgewiesen (nicht budgetiert). Angestiegene Erlöse finden wir in den Kostenarten: Vermögenserträge, Benutzungsgebühren, Nebenkosten und übrige Entgelte. Das interne Verwaltungshonorar ist erstmals inbegriffen.

3. Sozialer Wohnungsbau

Der Kantonsbeitrag KWE (Fr. 1 242 300) wurde im Jahr 2003 erstmals vollumfänglich dem Rückstellungskonto entnommen (ausgehende Staatsbeiträge).

Investitionen

Ausgaben: Kauf der Berufsschulzentren Emmen, Luzern, Sursee und Willisau i.Z. mit der Kantonalsierung der Berufsschule. Kauf des Grdstk. 900/GB Sursee, Kottenmatt (ICT-Zentrum). Im weiteren verweisen wir auf den Kommentar in der Staatsrechnung 2003.

Einnahmen: Verkauf des Grdstk.Nr. 140/GB Willisau, Gulp und des Grdstk.Nr. 1921/GB Sursee, Lungholz.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 2003
Personalaufwand	2 717 948	2 935 600	2 727 738	-7%
Sachaufwand	19 208 671	26 449 800	25 274 412	-4%
Abschreibungen	48 333 129	55 500 000	43 234 637	-22%
Entschädigungen an Gemeinwesen	30 820	15 000	16 586	11%
Eigene Beiträge	1 000 000	0	0	0%
Durchlaufende Beiträge	3 458 925	3 500 000	3 295 608	-6%
Interne Verrechnungen	387 304	356 800	1 815 068	409%
Aufwand	75 136 797	88 757 200	76 364 049	-14%
Regalien & Konzessionen	128 665	100 000	103 032	3%
Vermögenserträge	9 899 172	10 200 000	14 967 777	47%
Entgelte	2 706 476	1 893 300	2 748 818	45%
Durchlaufende Beiträge	3 458 925	3 500 000	3 295 608	-6%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	17 000	
Interne Verrechnungen	44 996 939	57 615 600	59 286 673	3%
Ertrag	61 190 177	73 308 900	80 418 908	10%

Liegenschaftsverwaltung	2306	Leistungsinformationen					
1. Immobilienmanagement							
Leistungen	Ziele						
<i>Grundstückverkehr</i>							
1.1 Kauf-/Verkauf von Liegenschaften	Marktgerechte Veräußerung gem. Jahresplanung Käufe/Verkäufe gemäss Auftrag						
<i>Bewirtschaftungen</i>							
1.2 Bewirtschaftung eigene LS	fachgerechte Bewirtschaftung (Verwaltung, Reinigung etc.) optimale Bewirtschaftung						
1.3 Bewirtschaftung LS-Dritte (Zumietungen)	fachgerechte Bewirtschaftung (Verwaltung, Reinigung etc.) optimale Bewirtschaftung						
<i>Sozialer Wohnungsbau</i>							
1.4 Soziale Mietwohnungen	Überwachung von Zuschüssen an Mietwohnungen keine zusätzliche Zusicherungen						
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003			
1.1 Anzahl Aufträge durchschnittliche Kosten pro Auftrag	12 6 500	10 5 000	16 5 800	60% 16%			
1.2 Anzahl m2 Mietfläche eigene Liegenschaften durchschnittliche Bewirtschaftungskosten pro m2 Mietfläche	268 693	322 665	322 665	0%			
1.3 Anzahl m2 Mietfläche Zumietungen (<i>ohne Turnhallen</i>) durchschnittliche Bewirtschaftungskosten pro m2 Mietfläche	3.28 58 300	3.32 55 731	3.35 57 470	1% 3%			
1.4 Anzahl zu überwachende Mietwohnungen durchschnittliche Mietzinszuschüsse (<i>nur Zuschüsse an 2900 KWE-Wohnungen</i>)	4.95 7 100	7.14 7 100	6.93 7 100	-3% 0%			
	450	450	420	-7%			
Gesamte Dienststelle							
Ausweis gewerblicher Leistungen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003			
1. Beratungen							
1.1 Anzahl externe Beratungen durchschnittliche Kosten pro Auftrag (<i>weiterverrechenbar</i>)	2 6 219	3 1 500	4 1 200	33% -20%			
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen							
Es handelt sich hierbei um einzelne Aufträge für Private, öffentlich-rechtliche Körperschaften und andere Institutionen (Fachmarkt Meierhofli, Emmen, Verlegung Steinibach, Horw, Mühlebachausbau Willisau, Kantonsstrassenausbau Horw).							
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren							
1.2	Nicht inbegriffen sind die Flächen der Uni an der Pfistergasse 20 (ca. 2 000 m2) und das ICT-Zentrum, Kottenmatte in Sursee (ca. 1 500 m2). Der Mietzins Uni wird nicht intern sondern extern in Rechnung gestellt. Beim ICT-Zentrum wird eine Baubotschaft (Umbau/Abbruch) erarbeitet die noch pendent ist. Daher ist die Liegenschaft zurzeit grösstenteils unvermietet.						
1.3	Den Anstieg der zugemieteten Flächen ist auf die neuen, nicht budgetierten Mietverhältnisse an der Stadthofstrasse 4, Luzern, der St. Niklausstrasse 11, Kriens und der Zusatzfläche an der Burgerstrasse 22, Luzern zurückzuführen. Nicht inbegriffen sind die Flächen, der für die Uni (ca. 4 400 m2) und RAV-Zentren (ca. 3 170 m2) zugemieteten Räume an verschiedenen Standorten. Auch hier erfolgt die Fakturierung nicht intern sondern extern.						

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Der Lehrmittelverlag (LMV) versorgt die Schulen mit Lehrmitteln und Unterrichtsmaterialien. In Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Kulturdepartement und der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) entwickelt und produziert er nach betriebswirtschaftlichen Kriterien neue Lehrmittel im Eigenverlag.

Die Drucksachen- und Materialzentrale (DMZ) versorgt als zentrale Einkaufsstelle die Dienststellen mit den betriebsnotwendigen Materialien und Drucksachen.

Gesamtzielsetzungen

LMV: Ausbau zum führenden Verlag für Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien für die Volksschulen.

DMZ: Ausbau der Dienstleistungen als zentrale Einkaufsstelle für sämtliche kantonalen Dienststellen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
LMV Anzahl strategischer Kunden in der Zentralschweiz	151	161	158	-2% 0%
DMZ 100% der Dienststellen sind Kunden	99%	100%	100%	0%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	13.6	14.6	15.2	4%
LMV: kantonsexterner Umsatz	1 186 083	1 240 900	1 239 329	0%
DMZ: Anzahl Aufträge Bürobereich	9 430	8 700	7 840	-10%
Anzahl Aufträge Produktion	2 907	2 800	2'890	3%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Lehrmittel				
+ Kosten	5 038 074	4 319 532	4 990 730	16%
- Erlöse	5 126 832	4 350 000	5 035 322	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 88 758	- 30 468	- 44 592	46%
+ Kalkulatorische Kosten	40 005	10 668	18 669	75%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 48 753	- 19 800	- 25 923	31%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 48 753	- 19 800	- 25 923	31%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	101.8%	100.7%	100.9%	0%
2. Drucksachen u. Büromaterial				
+ Kosten	8 357 495	7 421 968	9 042 687	22%
- Erlöse	8 393 407	7 450 000	9 077 524	22%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 35 912	- 28 032	- 34 837	24%
+ Kalkulatorische Kosten	34 995	9 332	16 331	75%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 917	- 18 700	- 18 506	-1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 917	- 18 700	- 18 506	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	100.4%	100.4%	100.4%	0%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	13 395 569	11 741 500	14 034 835	20%
- Erlöse	13 520 239	11 800 000	14 114 264	20%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 124 670	- 58 500	- 79 429	36%
+ Kalkulatorische Kosten	75 000	20 000	35 000	75%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 49 670	- 38 500	- 44 429	15%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	- 49 670	- 38 500	- 44 429	15%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	100.9%	100.5%	100.6%	0%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

LMV

Der budgetierte Umsatz konnte übertroffen, der Vorjahresumsatz jedoch nicht mehr erreicht werden. Einerseits konnten im 2003 weniger Lehrmittel aus dem Eigenverlag verkauft werden und der Export fiel aus, andererseits trug die Unsicherheit im Lehrmittelbereich dazu bei, dass die Volksschulen in der Beschaffung zurückhaltend waren. Dies betrifft speziell die Lehrmittel in den Fächern Französisch und Mathematik.

DMZ

Die Regierung verpflichtete die Dienststellen, sämtliche Druckaufträge nur noch über die DMZ in Auftrag zu geben. Dieses Vorgehen erlaubt nachweisbare Kosteneinsparungen. Andererseits trugen die Wahlen dazu bei, dass die Dienste der DMZ vermehrt in Anspruch genommen wurden.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	1 250 059	1 520 700	1 614 756	6%
Sachaufwand	12 092 274	10 118 800	12 340 137	22%
Abschreibungen	75 000	20 000	35 000	75%
Interne Verrechnungen	53 236	102 000	79 942	-22%
Aufwand	13 470 569	11 761 500	14 069 835	20%
Entgelte	13 520 239	11 800 000	14 114 264	20%
Ertrag	13 520 239	11 800 000	14 114 264	20%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Amt für Statistik als zentrale Statistikstelle der kantonalen Verwaltung hat die Aufgabe, statistische Basisdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Raum und Umwelt und Gesellschaft zu erheben, auszuwerten und benutzergerecht zu veröffentlichen bzw. zur Verfügung zu stellen. In dieser Funktion führt es im Auftrag des Bundes auch gewisse eidgenössische statistische Erhebungen auf dem Kantonsgebiet durch.

Gesamtzielsetzungen

Sicherstellung der statistischen Grundversorgung für Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit.

Erarbeitung von Informationsgrundlagen für Entscheidungsträger.

Erarbeitung und Veröffentlichung statistischer Informationen zu politisch und gesellschaftlich relevanten Themen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Zufriedenheit von Kunden/Auftraggebern	95%	85%	95%	12%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	12.90	15.00	13.75	-8%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 212 802	2 561 000	2 263 127	-12%
- Erlöse	1 074 501	1 010 100	1 016 415	1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 138 301	1 550 900	1 246 712	-20%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 138 301	1 550 900	1 246 712	-20%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 138 301	1 550 900	1 246 712	-20%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	48.6%	39.4%	44.9%	14%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%

Begründung von Abweichungen / BesonderheitenAbweichungen:

Die Unterschreitung des Globalbudgets ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

1. Eine vakant gewordene Stelle (wiss. Mitarbeiter) konnten wir nicht sofort wieder besetzen.
2. Die neu geschaffene Stelle eines Redaktionsmitarbeiters konnten wir wegen fehlender geeigneter Bewerber/innen erst im Februar 2004 besetzen.
3. Das geplante Informationsmedium "LUSTAT aktuell" für die laufende Informationsvermittlung konnten wir aus Ressourcengründen (vgl. Punkt 1 und 2) nicht realisieren. Dadurch entstanden weniger Druckkosten.
4. Die Informatikbetriebskosten fielen niedriger aus als budgetiert, da wir die Installation einer Software für die interaktive Tabellenproduktion (SuperStar) wegen fehlender personeller Ressourcen verschieben mussten.

Besonderheiten:

- Die Rückmeldungen der Kunden und der Öffentlichkeit zur Ausgabe 2003 der statistischen Jahrbücher waren ausgezeichnet.
- Wir haben die Produktion der Ausgabe 2004 der statistischen Jahrbücher um gut zwei Monate vorgezogen und somit im Jahre 2003 beinahe vier Jahrbücher produziert. Aus diesem Grund mussten wir die Prioritäten neu festlegen.
- Die Umstellung auf Individualdatenbasis bei der Schülerinnen- und Schülerzählung konnten wir aus Ressourcengründen nicht im geplanten Umfang vorantreiben.
- Das Projekt Statistik-Datawarehouse konnten wir aus Ressourcengründen nicht initiieren.
- Wir haben vertragsgemäss die eidg. Erhebungen zur Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens und zur Sozialhilfestatistik für die Zentralschweizer Kantone erfolgreich durchgeführt.
- Wir beantworteten zahlreiche und stark zunehmende interne und externe statistische Anfragen, die wir beim Aufwand von weniger als einer halben Stunde nicht verrechnen.
- Mit Studien und Modellrechnungen haben wir an wichtigen strategischen Projekten der kantonalen Verwaltung mitgewirkt: Umsetzung des direkten Finanzausgleichs, Mittelschulplanung, individuelle Prämienverbilligung, Teilrevision des Steuergesetzes, Mietpreisauswertungen für die Steuerverwaltung, Projekt Existenzsicherung usw.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	1 587 442	1 911 700	1 752 924	-8%
Sachaufwand	468 232	490 200	363 508	-26%
Interne Verrechnungen	157 128	159 100	146 696	-8%
Aufwand	2 212 802	2 561 000	2 263 127	-12%
Entgelte	216 139	160 000	132 289	-17%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	338 070	333 000	340 502	2%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	12 260	0	0	0%
Interne Verrechnungen	508 033	517 100	543 624	5%
Ertrag	1 074 502	1 010 100	1 016 415	1%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Die Steuerverwaltung ist verantwortlich für den Vollzug der kantonalen Steuergesetzgebung (ausgenommen Billettsteuern, Verkehrsabgaben und Schiffssteuern), für den Bezug der direkten Bundessteuer sowie für die Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Sie beaufsichtigt und betreut fachlich die Gemeindesteuerämter, ebenso die Gemeindekanzleien bei der Veranlagung von Sondersteuern. Sie ist verantwortlich für den Vollzug des Schatzungsgesetzes. Die Steuerverwaltung erarbeitet zuhanden des Finanzdepartementes Gesetzesvorlagen auf dem Gebiet des Steuerwesens und der Grundstückschätzung. In diesen Bereichen bearbeitet sie auch parlamentarische Vorstöße und Vernehmlassungen. Sie liefert ausgewählte Steuerdaten an Amtsstellen des Kantons und des Bundes und vertritt in interkantonalen und eidgenössischen Fachgremien des Steuerwesens und der Grundstückschätzung die Interessen des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen

- Rechtsgleiche, wirtschaftliche und termingerechte Veranlagung der natürlichen und juristischen Personen,
- Termingerechte Eröffnung und Bezug der direkten Bundessteuer,
- Kontrolle und Bezug der Steuern aller quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Planung
- Kontrolle und Rückerstattung der Verrechnungssteuer gemäss Planung
- Schätzen der landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Grundstücke gemäss Weisungen des Bundes resp. des Kantons

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen) Anzahl Lehrlinge	148.0 0.0	152.0 0.0	149.3 0.8	-2%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Steuerveranlagung und -bezug				
+ Kosten	102 425 660	33 062 100	41 825 680	27%
- Erlöse	14 155 750	2 465 000	5 397 590	119%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	88 269 910	30 597 100	36 428 090	19%
+ Kalkulatorische Kosten	11 575 111	13 505 000	10 337 990	-23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	99 845 021	44 102 100	46 766 080	6%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	9 934 191	12 272 100	13 195 405	8%
- Eingehende Staatsbeiträge	175 977 509	216 000 000	203 654 835	-6%
- Steuereinnahmen	1004 978 747	933 500 000	923 714 557	-1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1071 177 044	-1093 125 800	-1067 407 907	-2%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	13.8%	7.5%	12.9%	73%
2. Schatzungsamt				
+ Kosten	2 471 560	2 815 250	2 872 612	2%
- Erlöse	82 598	90 000	268 775	199%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 388 962	2 725 250	2 603 837	-4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 388 962	2 725 250	2 603 837	-4%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 388 962	2 725 250	2 603 837	-4%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	3.3%	3.2%	9.4%	193%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	104 897 220	35 877 350	44 698 292	25%
- Erlöse	14 238 348	2 555 000	5 666 365	122%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	90 658 872	33 322 350	39 031 927	17%
+ Kalkulatorische Kosten	11 575 111	13 505 000	10 337 990	-23%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	102 233 983	46 827 350	49 369 917	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	9 934 191	12 272 100	13 195 405	8%
- Eingehende Staatsbeiträge	175 977 509	216 000 000	203 654 835	-6%
- Steuereinnahmen	1004 978 747	933 500 000	923 714 557	-1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	-1068 788 082	-1090 400 550	-1064 804 070	-2%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	13.6%	7.1%	12.7%	78%
Investitionen				
Ausgaben	813 025	766 000	764 117	0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	813 025	766 000	764 117	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Begründung Globalbudget Leistungsgruppe Steuerveranlagung und -bezug

Im SOLL 2003 haben wir die folgenden Kosten und Erlöse irrtümlicherweise in das Globalbudget eingerechnet: Vergütungszinsen (Passivzinsen), Überweisungen LSVA, Ordnungsbussen, Repartitionen und Bezugskosten QS. Die Rechnungslegung folgt nun nach dem gleichen Grundsatz.

Bereinigt um die genannten Kostenarten zeigt das Globalbudget für das SOLL 2003 22'562'100 Franken Kosten sowie 285'000 Franken Erlöse.

Realisiert haben wir im IST 2003 Kosten von 21'985'613 Franken und Erlöse von 619'795 Franken. Das Globalbudget für das operative Geschäft haben wir somit um 911'281 Franken unterschritten. Die Verbesserungen haben wir durch Senkung des Personal- und Sachaufwandes und einer konsequenten Verrechnung unserer Dienstleistungen erzielt.

Technische Verbesserungsmassnahmen für das Budget 2005 haben wir eingeleitet.

Für die Detailinformationen zu den Kant. Steuern und den Anteilen des Kantons Luzern an Bundessteuern verweisen wir auf den allgemeinen Teil des Rechnungsberichtes 2003.

Begründung Globalbudget Leistungsgruppe Schatzungsamt

Wir haben Mehrerlöse aus zusätzlichen externen Verkehrswertschatzungen erzielt.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	19 573 214	20 253 850	20 127 494	-1%
Sachaufwand	4 590 280	2 534 700	2 121 915	-16%
Passivzinsen	5 620 863	3 500 000	11 508 371	229%
Abschreibungen	11 575 111	13 505 000	10 337 990	-23%
Entschädigungen an Gemeinwesen	8 826 529	11 272 100	12 193 788	8%
Eigene Beiträge	1 107 662	1 000 000	1 001 617	0%
Interne Verrechnungen	75 112 863	9 588 800	10 940 511	14%
Aufwand	126 406 522	61 654 450	68 231 686	11%
Steuern	1004 978 747	933 500 000	923 714 557	-1%
Vermögenserträge	0	0	1 398	
Entgelte	4 138 352	1 375 000	4 116 518	199%
Anteile u. Beiträge ohne Zweckbindung	175 977 509	216 000 000	203 654 835	-6%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	0	1 180 000	1 548 447	31%
Interne Verrechnungen	10 099 996	0	0	0%
Ertrag	1195 194 604	1152 055 000	1133 035 755	-2%

Steuerverwaltung	2309	Leistungsinformationen					
1. Steuerveranlagung und -bezug							
Leistungen	Ziele						
- Steuern US, SE, LW, JP	Vollzug Steuergesetzgebung von Kanton und Bund, hohe Kundenorientierung, rechtsgleiche, effiziente Veranlagung						
- Bezug Bundessteuer, Quellensteuer	Vollzug Steuergesetzgebung von Kanton und Bund						
- Auskünfte und Beratung	Kundenzufriedenheit						
- Rechtsetzung und parl. Vorstösse	Vollzug Steuergesetz Kanton und Bund						
- Schulung und Information	Kundenzufriedenheit / Kompetenzerweiterung						
- Aufsicht Sondersteuer	Vollzug Steuergesetz Kanton und Bund						
- Datenlieferung an Dritte	Sicherer und wirtschaftlicher Datenaustausch						
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
Natürliche Personen	186'509	197'300	227'140	15%			
Juristische Personen	15'916	14'000	12'278	-12%			
Direkte Bundessteuer (Anzahl Rechnungen)	213'382	260'000	266'545	3%			
Quellensteuer (Anzahl Rechnungen)	16'275	16'000	15'453	-3%			
Verrechnungssteuer (Anzahl WV)	146'200	153'000	170'632	12%			
2. Schatzungsamt							
Leistungen	Ziele						
- Katasterwerte / Neuschätzungen, Revisions-schätzungen, Berichtigung, allg. Anpassung	wirtschaftliche, termingerechte Ausführung						
- Schätzungsverteilung							
- Grundstückswerte nach BGBB	Verhinderung Überschuldung Landwirtschaft						
- Anrechnungswerte für Erbteilungen	realistischer Wert für Erbteilung						
- Katasterwertverteilung	wirtsch., termingerechte Ausführung						
- Verkehrswertschätzungen and. Amtsstellen							
- Verkehrswertschätzungen / Mietwertexpertisen	Grundlage für die Veranlagung durch die Gemeinden						
- Meldung Veranlagung nachtr.							
Vermögenssteuer	kompetent und termingerecht						
- Amtsberichte	Kundenzufriedenheit						
- Auskünfte / Kopien							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03			
Revisionsschätzungen	5'851	7'700	4'455	-42%			
Verkehrswertschätzungen			400				
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren							
Steuerveranlagung und -bezug:							
Unselbständigerwerbende/Rentner:							
Veranlagungsziel Steuerperiode 2002 erfüllt. Rückstände weitgehend abgearbeitet, Produktion im Plan.							
Selbständigerwerbende:							
Produktion im Plan, Rückstände weiter abgebaut, Buchprüfungen planmäßig verdoppelt. Veranlagung SE Stadt Luzern weiterhin Aufholbedarf.							
Landwirtschaft:							
Steuerperiode 2000 und älter geschlossen, Steuerperiode 2001 einzelne Veranlagungen offen.							
Juristische Personen:							
Aktuelle Steuerperiode 2002 im Rückstand, weil das Schwergewicht auf der erfolgreichen Aufarbeitung der Rückstände aus den früheren Steuerperioden lag.							
Bundessteuer:							
Höhere Anzahl Rechnungen aufgrund der Abarbeitung von Rückständen							
Quellensteuer:							
Anzahl Steuerpflichtige rückgängig aufgrund der konjunkturellen Lage							
Verrechnungssteuer:							
Überproduktion aufgrund der Abarbeitung von Rückständen							
Schatzungsamt:							
Den Leistungsindikator für Revisionsschätzungen haben wir falsch budgetiert. Korrekt ist ein SOLL von 7'700 statt 9'165. Geleistet wurden 4'455 Revisionschätzungen. Die Differenz erklärt sich aus 400 zusätzlichen, zeitintensiven Verkehrswertschätzungen, aber auch aus teilweise erheblichen Rückständen bei den Revisionschätzungen.							
Wir haben Massnahmen zur Aufarbeitung der Rückstände eingeleitet.							

Jahresbericht 2003 des Gesundheitsdepartementes (GSD) für die Gesundheitsversorgung: Überblick

Leistungsauftrag Gesundheitsversorgung

Genereller Auftrag für das Gesundheits- und Sozialdepartement (GSD):

- Das GSD sorgt dafür, dass Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Luzern stationär versorgt werden können.
- Als Zentrumsversorgung gelten jene Leistungen, die in der Regel durch ein Spital oder eine Klinik für den ganzen Kanton und aufgrund von Vereinbarungen auch für benachbarte Kantone erbracht werden.
- Als Grundversorgung gelten alle Versorgungstypen, welche nicht der Zentrumsversorgung zugeordnet sind.
- Leistungen, für die der Kanton wesentliche Beträge für ausserkantonale Hospitalisationen erbringen muss, werden nach Möglichkeit innerkantonal erbracht, sofern sie in vergleichbarer Qualität durch die öffentlichen Spitäler und Kliniken des Kantons kostenäquivalent oder günstiger erbracht werden können.

Die folgenden Grundsätze sind für sämtliche kantonalen Spitäler und Kliniken verbindlich:

- Die kantonalen Spitäler und Kliniken bieten diagnostische und therapeutische, medizinische und pflegerische Dienstleistungen an. Medizinische Leistungen werden in der Regel auf Zuweisung durch einen praktizierenden Versorger erbracht, dies gilt auch für Notfälle. Es wird kein poliklinischer Betrieb geführt. Nachkontrollen und Nachsorge aus medizinischen Gründen oder zur Ausbildungs- und Qualitätssicherung sind statthaft. Sie sollen aber soweit wie möglich in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten erfolgen.
- Die Behandlung erfolgt nach medizinischen, sozialen, ethischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie kann ambulant oder stationär erbracht werden.
- Allen Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Luzern und in Vertragskantonen werden die gleichen Zugangsrechte gewährt.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken evaluieren ihr Leistungsangebot kontinuierlich. Sie verpflichten sich im Hinblick auf eine optimale medizinische Versorgung zu Qualitätskontrolle, Qualitätsförderung und Qualitätssicherung.
- Die vom Kanton zur Verfügung gestellten Mittel werden bedarfsgerecht und nach den Grundsätzen der Wissenschaft, Wirtschaftlichkeit und Rechtmäßigkeit eingesetzt.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken und die anderen anerkannten Leistungserbringer der Zentralschweiz koordinieren und optimieren die Zusammenarbeit und das Angebot untereinander (Grund- und Zentrumsversorgung).
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken bereiten die interne Organisation darauf vor, in einem Katastrophenfall die Betroffenen betreuen zu können.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken können gegen entsprechende Kostenabgeltung zu Marktpreisen Infrastruktur- und sonstige Dienstleistungen an Personal und Dritte erbringen.

Leistungsbezüge ausserhalb der Spitäler und Kliniken des Kantons primär für Notfälle ausserhalb des Kantons, weiter für

- Akutsomatische Versorgung: universitäre Leistungen (so genannte Spitzenmedizin) und teilweise Neurochirurgie elektiv
- Psychiatrische Versorgung: stationäre Kinderpsychiatrie, Psychotherapiestration sowie teilweise Rehabilitationspsychiatrie
- Rehabilitation: allg. Rehabilitation mit Badekuren, Rheumarehabilitation, teilweise Neurorehabilitation

Angebot fallunabhängige Leistungen: Informationen

a) Vorhalteleistung Notfall

Leistungen

Unter Vorhalteleistungen im Notfall werden die gesamten personellen Leistungen verstanden mit dem Ziel, in einem definierten Zeitrahmen die Triage und Versorgung von Notfallpatienten bedarfsgerecht aufnehmen zu können und damit das Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung abzudecken.

Die Vorhalteleistungen im Notfalldienst setzen sich aus Präsenz- und Pikettdienstleistungen zusammen, die es ermöglichen, die für Notfälle erforderliche Leistungsbereitschaft sicherzustellen.

Ziele

- Alle Notfallpatient/innen können aufgenommen, behandelt und/oder nötigenfalls weitergeleitet werden.
- Die kantonalen Spitäler und Kliniken sind mittels Vorhalteleistungen (Bereitschaftsdienst) während 24 Stunden pro Tag über das ganze Jahr in der Lage, Notfälle aus dem Kanton Luzern und einem erweiterten Einzugsgebiet aufzunehmen. Lebensrettende Sofortmassnahmen, Triage und die spitalinterne Versorgung sind unverzüglich sicherzustellen.

b) Aus- und Weiterbildung

Leistungen

Ausbildung

- Praktische Ausbildung in Gesundheits- u. Krankenpflege = Ausbildung zu diplomierten Krankenschwestern/-pflegern und Hebammen bis zur Erlangung des Diplomniveaus I und II, eines Diploms als Hebamme oder des Fähigkeitsausweises Pflegeassistenz
- Praktische Ausbildung medizinisch-technisch-therapeutische Berufe (MTTB) = die erste direkte Berufsausbildung bis zur Erlangung eines Diploms in einem dieser Berufe: Physiotherapeut/in (Krankengymnastik), medizinische Laborant/in, Medizinisch-technisch-radiologische Assistentin (MTRA), Orthoptist/in, Ernährungsberater/in, Diätkoch/Diätköchin, Technischer Operationsassistent / Technische Operationsassistentin (TOA), Ergotherapeut/in (Beschäftigungstherapie), Logopäd/in (Sprachtherapeut/in) oder Aktivierungstherapeut/in
- Ausbildung Unterassistenzärzt/innen = Praxisteil der Ausbildung zum Arzt/zur Ärztin (Abschluss: Staatsexamen)

Weiterbildung

- Die praktische Weiter- bzw. Zusatzausbildung der Pflegeberufe ergänzt die Grundausbildung und führt zu neuen Qualifikationen und zu einer neuen beruflichen Stellung mit erweiterten Kompetenzen: Anästhesie-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), IPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), OPS-Schwester/Pfleger (Fähigkeitsausweis SBK), Höhere Fachausbildung Pflege (HöFa I, II, III)
- Die Weiterbildung der Assistenzärzt/innen umfasst, nach erfolgreich beendetem Medizinstudium (Staatsexamen), die Tätigkeitsperiode des Arztes / der Ärztin, welche mit einem Facharzttitel (FMH) als Ausweis kompetente ärztliche Tätigkeit auf einem Fachgebiet abschliesst

Ziele

- Der Kanton bildet genügend Fachpersonal für die Gesundheitsversorgung aus.
- Die praktische und praktisch-theoretische Aus- und Weiterbildung für Gesundheits- und Krankenpflege-, Medizin- und Medizinal-Berufe sind sichergestellt.

c) Nebenleistungen

Zur Vervollständigung ihres Angebotes erbringen die Spitäler und Kliniken kostendeckend Nebenleistungen, welche

- sämtliche nicht betriebsnotwendigen Einrichtungen (i.e.S.) betreffen,
- das Personal bzw. die Patientenversorgung indirekt unterstützen und
- aus betriebspolitischen Gründen erforderlich sind (abgerundetes Angebot).

Angebotsübersicht Nebenleistungen	KSL	KSSW	PLL	LHM
Automobilbetrieb / Garage	X	X	X	X
Cafeteria	X	X	X	X
Geschützte Operationsstelle (GOPS)	X	X		
Kinderkrippe	X		X	
Kiosk	X	X	X	X
Leistungen für Dritte	X	X	X	X
Parkplatzbewirtschaftung	X	X		
Personalhäuser und Logierwesen	X	X	X	X
Rettungsdienst	X	X		
Übergangsheim Berghof			X	
Wohnheim Sonnegarte			X	

Übersicht über die Kantonsbeiträge

Kantonsbeiträge fallunabhängige Leistungen	Total	KSL	KSSW	PLS	PLL	LHM
Vorhalteleistung Notfall	13 738 000	9 721 600	3 531 600	281 200	203 600	
Aus- und Weiterbildung	22 580 326	15 628 688	4 835 816	575 786	1 254 036	286 000
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000				
Nebenleistungen (- = Ertragsüberschuss)	-4 041 774	-3 095 740	-1 135 119		327 085	-138 000
Total fallunabhängige Leistungen	35 276 551	25 254 548	7 232 296	856 986	1 784 721	148 000
Total fallabhängige Leistungen	138 126 526	69 094 237	36 756 951	7 404 642	20 513 812	4 356 884
Globalbudget Rechnung 2003	173 403 077	94 348 785	43 989 247	8 261 628	22 298 533	4 504 884
Globalbudget Budget 2003	173 545 050	89 464 400	46 063 400	8 181 650	25 114 750	4 720 850
Abweichung Budget/Rechnung	-141 973	4 884 385	-2 074 153	79 978	-2 816 217	-215 966

Kennzahlen zum Leistungsauftrag Gesundheitsversorgung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Anzahl stationäre Patient/innen akutsomatische Versorgung	31 191	30 860	30 428	-1.4%
Anzahl Pflegetage stationär akutsomatische Versorgung	266 245	273 550	262 219	-4.1%
Aufenthaltsdauer stationär akutsomatische Versorgung in Tagen	8.54	8.86	8.62	-2.8%
Anzahl ambulante Konsultationen akutsomatische Versorgung	163 546	156 750	167 655	7.0%
Anzahl Taxpunkte ambulante akutsomatische Versorgung	13 314 670	11 266 000	14 566 196	29.3%
Anzahl stationäre Patient/innen psychiatrische Versorgung	1 977	1 830	1 922	5.0%
Anzahl Pflegetage psychiatrische Versorgung	102 063	99 640	97 845	-1.8%
Aufenthaltsdauer stationär psychiatrische Versorgung in Tagen	51.63	54.45	50.91	-6.5%
Anzahl ambulante Konsultationen psychiatrische Versorgung	12 226	14 400	11 873	-17.5%
Anzahl Taxpunkte ambulante psychiatrische Versorgung	785 806	793 000	675 640	-14.8%
Anzahl stationäre Patient/innen Rehabilitation	1 184	1 210	1 168	-3.5%
Anzahl Pflegetage Rehabilitation	31 352	31 500	29 947	-4.9%
Aufenthaltsdauer stationäre Rehabilitation in Tagen	26.48	26.03	25.64	-1.5%
Anzahl ambulante Konsultationen Rehabilitation	386	350	377	7.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Rehabilitation	394 664	260 000	355 506	36.7%
Anzahl bewilligte Kostengutsprachen (ausserkant. Hospitalisationen)	1 724	1 698	1 638	-3.5%
Anzahl stationär behandelte Ausserkantonale in Luzerner Betrieben	3 803	3 183	3 758	18.1%

Beiträge an Hospitalisationen ausserhalb der öff. Luzerner Kliniken für allgemein versicherte Luzerner/innen

Kennzahlen zum Leistungsauftrag Gesundheitsversorgung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Beitrag Kanton Luzern (nach Kostengutsprachen)	15 691 078	15 600 000	13 266 144	-15.0%
Anzahl Kostengutsprachen Total	1 863	1 698	1 638	-3.5%
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	8 422	9 187	8 099	-11.8%
innere Medizin (ohne Neurologie)				
Beitrag an Behandlungen	2 137 264	2 700 000	1 970 846	-27.0%
Anzahl Kostengutsprachen	447	527	394	-25.2%
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	4 781	5 123	5 002	-2.4%
allgemeine Chirurgie (exkl. Transplantationen, Neurochirurgie, Wirbelsäulen-chirurgie, Orthopädie, Urologie und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie)	2 001 114	2 100 000	1 478 900	-29.6%
Beitrag an Behandlungen	342	395	326	-17.5%
Anzahl Kostengutsprachen	5 851	5 316	4 537	-14.7%

Transplantationen (neu ausgewiesen)					
Beitrag an Behandlungen	1 929 936	1 370 000	2 461 014	79.6%	
Anzahl Kostengutsprachen	73	72	111	54.2%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	26 437	19 028	22 171	16.5%	
Neurochirurgie (inkl. Wirbelsäulenchorurgie) (neu ausgewiesen)					
Beitrag an Behandlungen	5 735 344	5 380 000	4 577 142	-14.9%	
Anzahl Kostengutsprachen	435	390	425	9.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	13 185	13 795	10 770	-21.9%	
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie					
Beitrag an Behandlungen	13 827	10 000	0	-100.0%	
Anzahl Kostengutsprachen	2	2	0	-100.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	6 914	5 000	0	-100.0%	
Orthopädie (Soll 2002 noch inkl. Wirbelsäulenchorurgie)					
Beitrag an Behandlungen	301 679	500 000	257 165	-48.6%	
Anzahl Kostengutsprachen	41	72	54	-25.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	7 358	6 944	4 762	-31.4%	
Urologie					
Beitrag an Behandlungen	52 979	50 000	38 900	-22.2%	
Anzahl Kostengutsprachen	24	24	18	-25.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	2 207	2 083	2 161	3.7%	
Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie					
Beitrag an Behandlungen	90 583	30 000	76 741	155.8%	
Anzahl Kostengutsprachen	15	8	13	62.5%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	6 039	3 750	5 903	57.4%	
Gynäkologie und Geburtshilfe					
Beitrag an Behandlungen	163 415	150 000	134 591	8.9%	
Anzahl Kostengutsprachen	67	50	54	34.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	2 439	3 000	2 492	-18.7%	
Ophthalmologie (Augenheilkunde)					
Beitrag an Behandlungen	16 912	60 000	15 883	-71.8%	
Anzahl Kostengutsprachen	5	11	4	-54.5%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	3 382	5 455	3 971	-38.0%	
Stationäre Psychiatrie					
Beitrag an Behandlungen	2 310 539	2 100 000	1 612 806	10.0%	
Anzahl Kostengutsprachen	302	125	186	141.6%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	7 651	16 800	8 671	-54.5%	
Neurologie					
Beitrag an Behandlungen	937 256	1 150 000	686 660	-18.5%	
Anzahl Kostengutsprachen	116	100	72	16.0%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	8 080	11 500	9 537	-29.7%	
Rehabilitation (alle) (teilweise oben enthalten)					
Beitrag an Behandlungen	297 788	300 000	422 869	-0.7%	
Anzahl Kostengutsprachen	28	22	36	27.3%	
durchschnittlicher Beitrag pro Kostengutsprache	10 635	13 636	11 746	-22.0%	

Bemerkung: In erster Linie werden "Notfälle ausserhalb des Kantons" finanziert, dann Leistungen, die "im Kanton nicht verfügbar" sind. Die dritthäufigsten Kostengutsprachen sind für Fälle gemäss Freizügigkeitsabkommen.

Entwicklung Aufwand, Ertrag und Globalbudget der öffentlichen Spitäler und Kliniken

Entwicklung Aufwand	Total	KLS	KSSW	PLS	PLL	LHM
Rechnung 1998	410 268 435	266 321 357	86 276 158	3 569 553	45 036 819	9 064 548
Rechnung 1999	417 928 656	264 139 930	85 349 572	13 996 019	44 415 970	10 027 165
Rechnung 2000	442 199 022	282 338 782	89 883 552	13 619 160	45 483 379	10 874 149
Rechnung 2001	471 204 556	301 223 910	97 329 234	14 577 997	47 042 743	11 030 672
Rechnung 2002	512 602 699	331 557 154	103 579 507	15 629 310	49 905 149	11 931 579
Rechnung 2003	537 562 552	351 244 795	106 743 902	17 018 747	50 817 593	11 737 515
Entwicklung Ertrag		KSL	KSSW	PLS	PLL	LHM
Rechnung 1998	302 827 101	216 223 348	54 882 354	1 159 204	24 095 752	6 466 443
Rechnung 1999	311 548 217	216 716 728	56 381 855	6 651 746	24 534 651	7 263 237
Rechnung 2000	332 152 552	233 956 348	57 914 468	6 999 147	25 331 259	7 951 330
Rechnung 2001	341 624 689	239 581 512	61 421 007	7 505 598	25 286 012	7 830 560
Rechnung 2002	346 048 871	242 755 610	60 625 458	7 931 528	26 912 048	7 824 227
Rechnung 2003	364 158 772	256 896 010	62 754 655	8 756 416	28 519 060	7 232 631
Entwicklung Globalbudget		KSL	KSSW	PLS	PLL	LHM
Rechnung 1998	107 441 334	50 098 009	31 393 804	2 410 349	20 941 067	2 598 105
Rechnung 1999	106 380 439	47 423 202	28 967 717	7 344 273	19 881 319	2 763 928
Rechnung 2000	110 046 470	48 382 434	31 969 084	6 620 013	20 152 120	2 922 819
Rechnung 2001	129 579 867	61 642 398	35 908 227	7 072 399	21 756 731	3 200 112
Rechnung 2002	166 553 827	88 801 544	42 954 049	7 697 781	22 993 101	4 107 352
Rechnung 2003	173 403 780	94 348 785	43 989 247	8 262 331	22 298 533	4 504 884

Begründungen zur Jahresrechnung 2003

- Das Globalbudget aller Spitäler und Kliniken hat sich auf dem gleichen Niveau wie die Rechnung 2002 stabilisiert und das Budget 2003 konnte eingehalten werden.
- Die strukturellen Lohnmassnahmen (Besoldungsrevision 2003) wurden zentral im Finanzdepartement budgetiert und sind somit in den einzelnen Budgets der Spitäler/Kliniken nicht enthalten. Der effektive Aufwand ist in den Rechnungen der Spitäler/Kliniken enthalten. Als Zusatzinformation haben wir unter der Position Detailbegründungen pro Spital/Klinik die Globalkreditabweichung mit Berücksichtigung dieser Lohnmassnahme aufgeführt.

Nachfolgend sind die wichtigsten Abweichungen in der Jahresrechnung aufgeführt:

Aufwand

Personalaufwand

- Im Frühjahr 2003 hat das GSD für die Spitäler und Kliniken einen Stellenstopp beschlossen. Unter anderem konnte mit dieser Massnahme der Globalkredit der Spitäler eingehalten werden (inkl. strukturellen Lohnmassnahmen).
- Das Budget für den **Personalaufwand** wurde um 2.47 Mio. Franken überschritten.

Sachaufwand

- Das Budget für den **medizinischen Bedarf** wurde mit Fr. 5.19 Mio. überschritten (neue Medikamente, Implantate und med. Verbrauchsmaterial).
- Beim **übrigen Sachaufwand** wurde das Budget durch verschiedene Einsparungen um Fr. 1.4 Mio. unterschritten.

Ertrag

- Die Ertragssituation hat sich verbessert. Die Erträge aller Institutionen lagen mit Fr. 6.35 Mio. über dem Budget. Die Steigerung konnte durch Mehrleistungen sowie höhere Tarife erreicht werden.

Abweichung zwischen den LOS-Berichten und der Verwaltungsrechnung

Die Abschreibungen 2003 wurden zentral beim Amt für Finanzdienstleistungen (AFD) budgetiert. Gewisse Abschreibungen wurden vom AFD im System SAP den Dienststellen übertragen. Da die Spitäler nicht mit SAP arbeiten, sind diese Abschreibungen in den nachfolgenden LOS-Berichten nicht enthalten. Dies führt zu Abweichungen zwischen den LOS-Berichten und der Verwaltungsrechnung. Konkret handelt es sich um folgende Beträge:

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| - Kantonsspital Luzern | Fr. 3.7 Mio. |
| - Kantonales Spital Sursee Wolhusen | Fr. 0,7 Mio. |
| - Luzerner Höhenklinik Montana | Fr. 0,1 Mio. |

Details zur Jahresrechnung liefern nachfolgend die LOS-Berichte der einzelnen Spitäler und Kliniken.

Kantonsspital Luzern (KSL)		Leistungsauftrag 2003					
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget (Beschlussteil)				24.07.1000			
Grundauftrag							
<ul style="list-style-type: none"> - Das Kantonsspital Luzern stellt als Zentrumsspital die Zentrumsversorgung für den Kanton Luzern und die Innerschweiz und für sein regionales Einzugsgebiet die Grundversorgung sicher. - Das Kantonsspital vernetzt seine Zentrumsdienstleistungen mit den beiden luzernischen Regionalspitalen und bietet in Zusammenarbeit mit dem KSSW auf der Luzerner Landschaft eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung an in den medizinischen Subdisziplinen wie HNO, Urologie, Viszeralchirurgie und Röntgendiagnostik. 							
Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)							
<ul style="list-style-type: none"> - Das Kantonsspital Luzern hat seinen Leistungsauftrag als Zentrumsversorger des Kantons Luzern sowie der Innerschweiz und als Grundversorger des regionalen Einzugsgebietes erfüllt. - Die Verbesserung der neurochirurgischen Versorgung am Kantonsspital Luzern konnte durch zusätzlich personelle und infrastrukturelle Mittel erreicht werden. - Die neue ambulante Infrastruktur für die Neurorehabilitation wurde aus finanziellen Gründen nicht realisiert. Dadurch ergab sich keine Verbesserung bei den prekären räumlichen Verhältnissen in der stationären Neurorehabilitation im 16. Obergeschoss des Spitalzentrums. - Die neue Zentralsterilisation am Kantonsspital Luzern ist in Betrieb. Die Anbindung des Kantonsspitals Luzern erfolgte weitgehend. - Die alte Frauenklinik konnte aus finanziellen Gründen nicht zur Entlastung des Spitalzentrums umgebaut bzw. umgenutzt werden. - Die Planung des Nordanbaues für die Zentralisierung der Notfall- und der Intensivstationen musste aus finanziellen Gründen sistiert bzw. aufgeschoben werden. - Die dringend notwendigen baulichen Massnahmen im Kinderspital wurden realisiert. - Die prekäre Parkplatzsituation konnte durch die Schaffung eines zusätzlichen Parkraumes gelöst werden. - Die Botschaft an den Grossen Rat über den Neubau des Institutes für Medizinische Mikrobiologie erfolgt im 1. Halbjahr 2004. - Zum Erhalt der baulichen und medizintechnischen Infrastruktur erfolgten im Rahmen der verfügbaren Kredite gezielte Investitionen. 							
Indikatoren zur Gesamtzielsetzung		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK		>80% ja	> 80% ja	> 80% ja			
Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
<p>Für das KSL wurden beim Finanzdepartement Fr. 4'956'138.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert. Im nachstehenden Budgetbetrag des KSL ist dieser Betrag nicht enthalten. Der effektive Aufwand für die strukturellen Lohnanpassungen ist in der Rechnung des KSSW enthalten.</p>							
Aufwand und Erträge Kantonsspital Luzern							
Aufwand Ertrag Globalbudget KSL Kostendeckungsgrad		331 557 154 242 755 610 88 801 544 73.2%	327 762 000 238 295 600 89 466 400 72.7%	351 244 795 256 896 010 94 348 785 73.1%	7.2% 7.8% 5.5% 0.6%		
Zentral verbuchte Abschreibungen im Finanzdepartement für das KSL (kostenneutral)							
Investitionen KSL und PLS							
Ausgaben Einnahmen Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		11 478 870	12 125 000	12 101 204	-0.2%		
		11 478 870	12 125 000	12 101 204	-0.2%		
Leistungsgruppen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
1. Medizinische Klinik Aufwand Ertrag stationär Ertrag ambulant Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		79 132 072 37 691 943 22 610 858 18 829 271 76.2%	75 878 700 39 185 000 24 081 000 12 612 700 83.4%	83 888 926 40 376 517 25 717 286 17 795 123 78.8%	10.6% 3.0% 6.8% 41.1% -5.5%		

2. Allgemeine Chirurgie (Kliniken A und B)				
Aufwand	69 946 024	70 435 000	78 385 966	11.3%
Ertrag stationär	41 374 726	39 593 000	42 078 736	6.3%
Ertrag ambulant	7 082 184	7 795 000	7 308 009	-6.2%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	21 489 114	23 047 000	28 999 221	25.8%
Kostendeckungsgrad	69.3%	67.3%	63.0%	-6.4%
3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie				
Aufwand	5 578 555	5 970 000	5 608 215	-6.1%
Ertrag stationär	1 589 697	1 339 000	1 878 117	40.3%
Ertrag ambulant	2 766 018	3 013 000	2 278 473	-24.4%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 222 840	1 618 000	1 451 625	-10.3%
Kostendeckungsgrad	78.1%	72.9%	74.1%	1.7%
4. Orthopädie				
Aufwand	10 032 930	11 156 000	9 680 575	-13.2%
Ertrag stationär	5 812 672	5 948 000	5 637 512	-5.2%
Ertrag ambulant	1 852 759	2 236 000	1 774 201	-20.7%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 367 499	2 972 000	2 268 862	-23.7%
Kostendeckungsgrad	76.4%	73.4%	76.6%	4.4%
5. Urologie				
Aufwand	9 126 925	9 333 000	9 667 945	3.6%
Ertrag stationär	4 621 915	4 974 000	5 824 035	17.1%
Ertrag ambulant	2 706 613	3 045 000	2 862 767	-6.0%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 798 397	1 314 000	981 143	-25.3%
Kostendeckungsgrad	80.3%	85.9%	89.9%	4.6%
6. Hals-, Nasen- und Ohrentochirurgie				
Aufwand	14 409 912	14 399 000	13 910 359	-3.4%
Ertrag stationär	7 588 105	6 427 000	7 292 439	13.5%
Ertrag ambulant	3 986 034	4 028 000	4 040 129	0.3%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 835 773	3 944 000	2 577 791	-34.6%
Kostendeckungsgrad	80.3%	72.6%	81.5%	12.2%
7. Gynäkologie und Geburtshilfe				
Aufwand	27 666 179	25 163 000	28 343 942	12.6%
Ertrag stationär	12 472 399	9 646 000	13 620 256	41.2%
Ertrag ambulant	5 969 422	6 470 000	6 130 600	-5.2%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	9 224 358	9 047 000	8 593 086	-5.0%
Kostendeckungsgrad	66.7%	64.0%	69.7%	8.8%
8. Ophtalmologie (Augenheilkunde)				
Aufwand	16 237 382	17 107 000	16 677 185	-2.5%
Ertrag stationär	9 283 150	7 105 000	8 582 501	20.8%
Ertrag ambulant	6 938 356	7 483 000	7 698 170	2.9%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	15 876	2 519 000	396 514	-84.3%
Kostendeckungsgrad	99.9%	85.3%	97.6%	14.5%
9. Kinderchirurgie und Pädiatrie				
Aufwand	32 618 585	32 910 000	34 823 491	5.8%
Ertrag stationär	17 594 053	15 010 000	20 045 493	33.5%
Ertrag ambulant	6 671 236	6 858 000	6 998 785	2.1%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	8 353 296	11 042 000	7 779 213	-29.5%
Kostendeckungsgrad	74.4%	66.4%	77.7%	16.9%
10. Rehabilitation				
Aufwand	7 349 205	7 565 000	7 863 289	3.9%
Ertrag stationär	5 887 197	5 469 000	6 201 092	13.4%
Ertrag ambulant	753 664	861 000	706 804	-17.9%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	708 344	1 235 000	955 393	-22.6%
Kostendeckungsgrad	90.4%	83.7%	87.8%	5.0%
11. Externe Leistungen der Institute				
Aufwand	13 604 724	14 516 000	14 557 329	0.3%
Ertrag stationär	17 261 057	17 843 000	17 261 063	-3.3%

12. Fallunabhängige Leistungen				
Aufwand	45 854 661	43 329 300	47 837 573	10.4%
Ertrag	20 241 552	19 886 600	22 583 025	13.6%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	25 613 109	23 442 700	25 254 548	7.7%
Kostendeckungsgrad	44.1%	45.9%	47.2%	2.9%
Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten				
Laufende Rechnung				
Ertrag (- weniger Ertrag)				
- Erhöhung der MTK-Taxe ab 1.7 2003 (von Fr. 810.-- auf Fr. 900.--)				900 000
- Neue Regelung der Entschädigung für Dialysen				- 536 615
- Neues Abrechnungssystem im Rettungsdienst (Schwierigkeitsgrad) und Leistungssteigerung				774 499
Total preisbedingte Abweichung				1 137 884
- Grundversicherung: Mehr ausserkantonale Pflegetage Zentralschweizer Patienten				3 165 400
- Grundversicherung: Mehr Pflegetage übrige ausserkantonale Patienten				690 037
- Grundversicherung: Weniger Pflegetage innerkantonale Patienten				-1 505 000
- Zusatzversicherung: Mehr ausserkantonale Pflegetage				170 000
- Zusatzversicherung: Weniger innerkantonale Patienten				-1 185 000
- Zusatzversicherung: Weniger Sockelbeitrag infolge Rückgang Pflegetage innerkantonale Patienten				1 300 531
- Weniger Arzthonorare von HP-Patienten infolge Rückgang der Pflegetage und weniger amb. Honorareinnahmen				- 659 389
- Mehreinnahmen insbesondere beim ambulanten Bereich für Medikamente, Implantationsmaterial und Utensilien (vgl. Mehraufw)				3 528 030
- Mehreinnahmen bei med. Nebenleistungen				272 166
- Umsatz Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie zu hoch budgetiert				-1 577 104
- Mehrleistungen im Pathologischen Institut und Institut für Medizinische Mikrobiologie				1 060 086
- Rabatt für Laboranalyse und andere Institutsleistungen für kantonale Spitäler nicht budgetiert				- 807 284
- Übrige Mehrleistungen bei den Spezialuntersuchungen und -Therapien				38 166
- Weniger amb. Bettbenutzung				- 73 041
- Mehr übrige Erträge aus Leistungen an Patienten				8 902
- Zunahme der Mieterträge zu optimistisch budgetiert				- 88 363
- Stornierungen von Verzugszinsbelastungen aus dem Vorjahr				- 16 422
- Tieferes Bankkontokorrentzinsen				- 33 470
- Neuer externer Auftrag für Blutanalysen und Blutverkäufe (siehe Mehrertrag)				746 821
- Maximale Auslastung des Personalrestaurants erreicht und zu optimistisch budgetiert				- 263 148
- Logierwesen: Tiefere Belegung und vermehrt interne Mieter				- 237 880
- Mehr Verrechnungen von KSL Leistungen an externe				598 286
- Mehr Verrechnungen von KSL Dienstleistungen an kantonale Dienststellen				662 432
- Benzinverkauf zu tief budgetiert (siehe auch Mehraufwand)				108 698
- Erhöhung der Parkgebühren und Erweiterung der Parkplätze				460 766
- Geringere Stiftungsausschüttung für das Kinderspital				- 35 000
Total mengenbedingte Abweichung				6 329 220
Total Abweichung Ertrag				7 467 104
Aufwand (- weniger Aufwand)				
- Strukturelle Lohnmassnahmen zentral beim Finanzdepartement budgetiert				4 902 036
- Erhöhung der Lohnfortzahlungspflicht bei Krankheitsfall von 12 auf 24 Monate				165 000
- Zunahme Praktikumsentschädigungen (Inkonvenienzen)				302 000
- Zunahme Praktikumsentschädigungen (10 % mehr Schülerinnen und neue Berufskategorie FAGE)				769 789
- Zunahme Praktikumsentschädigungen (Sozialleistungen und pauschale Lohnfortzahlung zu tief budgetiert)				776 250
- Zunahme Weiterverrechnung Besoldungskosten für ausgemietetes Personal				- 524 505
- Mehr UVG/EO Versicherungsleistungen				- 411 872
- Reduktion der Personalsuch- und Weiterbildungskosten				- 570 117
- Zunahme der Arzthonorare infolge Periodenverschiebung der Abrechnungen				640 104
- Kinderkrippe: Beschäftigung von mehr Praktikantinnen und eines besoldeten Mutterschaftsurlaubes				50 096
Abweichung Personalaufwand				6 098 781
- Mehrverbrauch von neuen und teureren Medikamenten (siehe auch Mehrertrag)				1 706 815
- Zunahme der Reagenzien infolge Mehranalysen (Blutspendedienst siehe auch Mehrertag)				828 874
- Mehrverbrauch von Blutprodukten				14 492
- Weniger Verbrauch von Implantationsmaterial				- 101 219
- Weniger Verbrauch von Hüftgelenkimplantaten				- 103 357
- Implantation von mehr und teureren Herzschrittmachern				455 096
- Mehrverbrauch und teurere Stents				1 041 371
- Einmalige Beschaffung eines grösseren Materialstocks infolge Inbetriebnahme der externen Sterilisation				573 463
- Einsparung infolge verspäteter Inbetriebnahme der externen Sterilisation				- 725 000

- Mehrverbrauch Einwegmaterial (mehr Patienten, neue Methoden)	532 383
- Zunahme von fremden Laboraufträgen (Spezialanalysen)	351 000
- Weil es weniger ausgebildete Rettungssanitäter gibt, mussten Neueintretende teuer ausgebildet werden	59 560
- Günstigerer Einkauf Nahrungsmittel und Getränke	- 117 654
- Höhere Unterhaltskosten für neue Aufzugssysteme	47 082
- Unvorhersehbarer Defekt einer Sickerleitung im Verbindungskanal zur Kehrichtverbrennung	60 785
- Mehraufwand für Reparaturen (überalterte medizinische Apparate)	190 338
- Mehraufwand für Wartungs-/Serviceverträge der medizinischen Apparate (Medizinalprodukteverordnung, medizinische Geräte)	198 938
- Minderaufwand für den Betrieb der Informatik	- 204 342
- Reduktion Ersatzanschaffungen von Kleingeräten	- 55 174
- Mehrverbrauch von Energiressourcen (Sommerhitze=höherer Wasserverbrauch, Altöl Entsorgung)	96 267
- Höhere Betriebshaftpflichtversicherungsprämien	942 112
- Zunahme Krankentransporte und diverse Patientenauslagen	60 164
- Benzineneinkauf zu tief budgetiert (siehe auch Mehrertrag)	389 307
- Übrige Mehrkosten	11 406
Abweichung Sachaufwand	6 252 707
Total Abweichung Aufwand	12 351 488
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2003	4 884 384
strukturelle Lohnmassnahmen, zentral budgetiert im Finanzdepartement	-4 956 138
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2003 inkl. der zentral budgetierten strukturellen Lohnmassnahmen	- 71 754
Investitionen	
Abweichung vom Globalbudget: Budgetunterschreitung	- 23 796

Kantonsspital Luzern, KSL				
Leistungsinformationen				
Personalinformationen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl Stellen	2 173	2 212	2 236	1.1%
Ärzt/innen und Apotheker/innen	326	330	343	3.8%
Verwaltungspersonal	113	113	118	4.1%
Pflegepersonal	1 021	1 041	1 059	1.7%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	366	380	370	-2.8%
Personal Hauswirtschaft und technischer Dienst	348	348	347	-0.1%
Für das KSL wurden zentral im Finanzdepartement Fr. 4'956'138.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert.				
Bruttopesoldungen (nach HRM) in tausend Franken	183 439	189 530	190 854	0.7%
Ärzt/innen und Apotheker/innen	44 861	46 250	47 730	3.2%
Verwaltungspersonal	10 437	10 055	11 037	9.8%
Pflegepersonal	76 964	81 851	82 877	1.3%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	27 728	28 356	28 026	-1.2%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst	23 449	23 018	21 184	-8.0%
Kosteninformation				
Schaufwand / übriger Personalaufwand in tausend Franken		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003
1. Medizinische Klinik				Soll-Ist- Vergleich 03
Leistungen				
Allergologie, Angiologie, Dermatologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie/Radio-Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie/Physiotherapie				
Leistungsinformationen Medizinische Klinik		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003
Leistungsinformationen Medizinische Klinik				Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen		5 786	5 900	6 123
davon Allgemeinversicherte		4 340	4 390	4 636
Halbprivat Versicherte		1 171	1 290	1 248
Privat Versicherte		275	220	239
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung		427	400	440
Anzahl Pflegetage		61 620	64 500	64 192
Aufenthaltsdauer in Tagen		10.6	10.9	10.5
Anzahl ambulante Konsultationen		29 250	28 000	31 936
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung		2 938 641	2 150 000	3 316 373
				54.2%

2. Allgemeine Chirurgie (Kliniken A und B)

Leistungen

Hand- und Plastische Chirurgie, Herz- und Gefässchirurgie, Neurotraumatologie, Neurochirurgie, Traumatologie/Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie

Leistungsinformationen allgemeine Chirurgie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	6 150	5 650	5 926	4.9%
davon Allgemeinversicherte	4 900	4 350	4 730	8.7%
Halbprivat Versicherte	911	940	867	-7.8%
Privat Versicherte	339	360	329	-8.6%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	590	525	596	13.5%
Anzahl Pflegetage	52 949	53 500	50 247	-6.1%
Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	9.5	8.5	-10.5%
Anzahl ambulante Konsultationen	19 941	20 000	20 679	3.4%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	846 073	780 000	864 445	10.8%

3. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Leistungen

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Leistungsinfo. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	230	250	210	-16.0%
davon Allgemeinversicherte	188	205	168	-18.0%
Halbprivat Versicherte	22	30	29	-3.3%
Privat Versicherte	20	15	13	-13.3%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	65	55	69	25.5%
Anzahl Pflegetage	1 363	1 600	1 362	-14.9%
Aufenthaltsdauer in Tagen	5.9	6.4	6.5	1.3%
Anzahl ambulante Konsultationen	6 512	6 850	5 435	-20.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	530 801	540 000	485 416	-10.1%

4. Orthopädie

Leistungen

Orthopädie

Leistungsinformationen Orthopädie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	914	860	801	-6.9%
davon Allgemeinversicherte	738	680	659	-3.1%
Halbprivat Versicherte	134	155	110	-29.0%
Privat Versicherte	42	25	32	28.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	49	27	44	63.0%
Anzahl Pflegetage	8 856	8 900	8 115	-8.8%
Aufenthaltsdauer in Tagen	9.7	10.3	10.1	-2.1%
Anzahl ambulante Konsultationen	5 711	6 100	5 681	-6.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	131 504	143 000	128 123	-10.4%

5. Urologie

Leistungen

Urologie

Leistungsinformationen Urologie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	871	960	907	-5.5%
davon Allgemeinversicherte	634	750	655	-12.7%
Halbprivat Versicherte	172	155	177	14.2%
Privat Versicherte	65	55	75	36.4%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	75	80	118	47.5%
Anzahl Pflegetage	6 156	6 750	7 013	3.9%
Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	7.0	7.7	10.0%
Anzahl ambulante Konsultationen	4 498	4 600	4 921	7.0%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	355 648	375 000	385 240	2.7%

6. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie				
Leistungen				
Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie				
Leistungsinfo. Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	1 477	1 490	1 319	-11.5%
davon Allgemeinversicherte	1 164	1 180	1 017	-13.8%
Halbprivat Versicherte	214	220	212	-3.6%
Privat Versicherte	99	90	90	0.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	296	189	273	44.4%
Anzahl Pflegetage	8 612	9 500	7 712	-18.8%
Aufenthaltsdauer in Tagen	5.8	6.4	5.8	-8.3%
Anzahl ambulante Konsultationen	13 473	13 000	13 782	6.0%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	770 020	710 000	818 568	15.3%
7. Gynäkologie und Geburtshilfe				
Leistungen				
Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt				
Leistungsinformationen Gynäkologie und Geburtshilfe	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	2 449	2 150	2 463	14.6%
davon Allgemeinversicherte	2 050	1 800	2 062	14.6%
Halbprivat Versicherte	332	285	313	9.8%
Privat Versicherte	67	65	88	35.4%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	398	200	248	24.0%
Anzahl Pflegetage	17 456	15 500	17 956	15.8%
Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	7.2	7.3	1.1%
Anzahl ambulante Konsultationen	12 858	11 800	12 973	9.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	913 082	850 000	956 655	12.5%
Anzahl Geburten	1 472	1 375	1 546	12.4%
8. Ophtalmologie (Augenheilkunde)				
Leistungen				
Augenheilkunde, Refraktive Chirurgie				
Leistungsinformationen Ophtalmologie/Augenheilkunde	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	1 493	1 410	1 336	-5.2%
davon Allgemeinversicherte	981	933	876	-6.1%
Halbprivat Versicherte	350	340	333	-2.1%
Privat Versicherte	162	137	127	-7.3%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	429	300	394	31.3%
Anzahl Pflegetage	7 929	7 500	7 087	-5.5%
Aufenthaltsdauer in Tagen	5.3	5.3	5.3	-0.3%
Anzahl ambulante Konsultationen	17 861	17 500	18 002	2.9%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	1 106 694	1 100 000	1 285 548	16.9%
9. Kinderspital und Pädiatrie				
Leistungen				
Entwicklungsneurologie, IPS-Neonatologie, Kinderchiurgie, Kindergastroenterologie, Kinderkardiologie, Kinderneurologie, Kinderonkologie, Pädiatrische Tagesklinik				
Leistungsinformationen Kinderchiurgie und Pädiatrie	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	3 180	3 100	3 232	4.3%
davon Allgemeinversicherte	3 110	3 045	3 157	3.7%
Halbprivat Versicherte	28	35	42	20.0%
Privat Versicherte	42	20	33	65.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	1 073	975	1 092	12.0%
Anzahl Pflegetage	23 982	24 000	23 971	-0.1%
Aufenthaltsdauer in Tagen	7.5	7.7	7.4	-4.2%
Anzahl ambulante Konsultationen	15 450	14 300	17 112	19.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	1 201 530	1 100 000	1 281 305	16.5%

10. Rehabilitation				
Leistungen				
Abteilung der medizinischen Klinik				
Leistungsinformationen Rehabilitation	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	163	150	196	30.7%
davon Allgemeinversicherte	119	110	146	32.7%
Halbprivat Versicherte	38	40	40	0.0%
Privat Versicherte	6		10	
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	22	25	41	64.0%
Anzahl Pflegetage	9 873	9 700	10 205	5.2%
Aufenthaltsdauer in Tagen	60.6	64.7	52.1	-19.5%
Anzahl ambulante Konsultationen	386	350	377	7.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	394 664	260 000	355 506	36.7%
12. Fallunabhängige Leistungen				
a) Vorhalteleistung Notfall	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	8 719 600	7 200 000	9 721 600	35.0%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	16 000	13 000	16 200	24.6%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	70%	59%	72%	21.3%
b) Aus- und Weiterbildung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	16 013 906	15 542 000	15 628 688	0.6%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	33%	32%	32%	0.6%
Anzahl Auszubildende für Gesundheits- u. Krankenpflege	484	457	459	0.4%
Anzahl Auszubildende für medizintechnische Berufe	70	68	62	-8.8%
Anzahl Auszubildende Assistenzärzt/innen	173	175	191	9.1%
bb) Lehre und Forschung (nur KSL)				
Leistungen				
Vertiefungspraktika	Die Medizinstudent/innen sind besser aufs Staatsexamen vorbereitet			
bb) Lehre und Forschung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Lehre und Forschung in Franken	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Feedback der Universitäten (nicht systematisch)	positiv	positiv	positiv	
c) Nebenleistungen				
Leistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	
Automobilbetrieb	X	X	X	
Cafeteria	X	X	X	
Geschützte Operationsstelle (GOPS)	X	X	X	
Kinderkrippe	X	X	X	
Kiosk	X	X	X	
Parkplatzbewirtschaftung	X	X	X	
Personalhäuser und Logierwesen	X	X	X	
Rettungsdienst	X	X	X	
Leistungsinformationen Nebenleistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Nebenleistungen in Franken	18 121 155	17 587 300	19 487 285	10.8%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	20 241 552	19 886 600	22 583 025	13.6%
Saldo Nebenleistungen	-2 120 397	-2 299 300	-3 095 740	34.6%
Zusammenfassung fallunabhängige Leistungen				
Vorhalteleistung Notfall	8 719 600	7 200 000	9 721 600	35.0%
Aus- und Weiterbildung	16 013 906	15 542 000	15 628 688	0.6%
Lehre und Forschung	3 000 000	3 000 000	3 000 000	0.0%
Nebenleistungen	-2 120 397	-2 299 300	-3 095 740	34.6%
Total fallunabhängige Leistungen	25 613 109	23 442 700	25 254 548	7.7%

Kant. Spital Sursee-Wolhusen		Leistungsauftrag 2003					
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget (Beschlusssteil)		24.08					
Grundauftrag							
<ul style="list-style-type: none"> - Das Kantonale Spital Sursee-Wolhusen (KSSW) stellt als Spital die Grundversorgung seines Einzugsgebietes sicher. - Das KSSW vernetzt seine Dienstleistungen mit den luzernischen Spitälern und Kliniken und bietet in Zusammenarbeit mit diesen eine kompetente und qualitativ hochstehende Versorgung an. 							
Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)							
<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung des Leistungsauftrages und der Trägerschaft inkl. der Führungsstrukturen sind in Bearbeitung (Planung Gesundheitsversorgung, Gesundheits- und Spitalgesetz). - Die Ausbildung der Fachangestellten Gesundheit ist sichergestellt. - Qualitätsmanagement: Das Verfahren zur SanaCert-Zertifizierung im März 2004 ist abgeschlossen. - Die Zufriedenheitsmessung bei Patienten und MitarbeiterInnen ist in allen Kliniken durchgeführt. - Das IVR-Anerkennungsverfahren für den Rettungsdienst KSSW ist eingeleitet. - Das Outsourcing der Zentralsterilisation auf Mitte 2004 an das Kantonsspital Luzern ist in Vorbereitung. - Die Umsetzung der Besoldungsrevision ist abgeschlossen. - Die interne Informatikstrategie ist in Abstimmung mit der Gesamtinformatiksstrategie der Luzerner Spitäler festgelegt. - Die Evaluation des elektronischen Patientendossiers ist auf 2004/2005 aufgeschoben. - Die Umsetzung der Daten- und Leistungserfassungskonzeption ist erfolgt. - Die OP-Ressourcen sind personell und infrastrukturell verbessert. - Die Umsetzung der ZSK-Standards zur Kosten- und Erlösrechnung ist erfolgt. - Die Vorbereitungen zur Einführung des neuen Tarifes „Tarmed“ auf 1. Januar 2004 sind abgeschlossen. - Die zentrale Bettendisposition ist umgesetzt. - Die „Stationssekretariate“ sind teilweise eingeführt. - Die bauliche sowie medizintechnische Infrastruktur ist durch gezielte Investitionen sichergestellt. - Das KSSW förderte die Unternehmenskultur durch Vorkehrungen wie Leitbildentwicklung auf der Bereichsstufe, interdisziplinäre und professionelle Fortbildungen, Personalveranstaltungen usw. - Das neue Chirurgiekonzept KSSW - KSL ist wegen personeller Wechsel im ärztlichen Dienst auf das 1. Semester 2004 aufgeschoben. - Die departementale Führungsstruktur in der Chirurgie und der Medizin des KSSW ist eingeführt. - Die Planung der Fassadensanierung des KSSW Wolhusen musste sistiert werden. - Die Volksbotschaft zur Sanierung des KSSW Sursee liegt für die Abstimmung im Februar 2004 vor. 							
Indikatoren zur Gesamtzielsetzung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK	> 80% ja	> 80% ja	> 80% ja				
Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Für das KSSW wurden zentral beim Finanzdepartement Fr. 1'342'000.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert. Im nachstehenden Budgetbetrag des KSSW ist dieser Betrag nicht enthalten. Der effektive Aufwand für die strukturellen Lohnanpassungen ist in der Rechnung des KSSW enthalten.							
Aufwand und Erträge Kant. Spital Sursee-Wolhusen							
Aufwand	103 579 507	105 969 400	106 743 902	0.7%			
Ertrag	60 625 458	59 906 000	62 754 655	4.8%			
Globalbudget KSSW	42 954 049	46 063 400	43 989 247	-4.5%			
Kostendeckungsgrad	58.5%	56.5%	58.8%	4.0%			
Investitionen KSSW							
Ausgaben	3 939 240	4 300 000	4 292 420	-0.2%			
Einnahmen							
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	3 939 240	4 300 000	4 292 420	-0.2%			
Leistungsgruppen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
1. Medizin							
Aufwand	33 321 624	33 376 900	35 032 337	5.0%			
Ertrag stationär	16 040 061	15 868 000	14 847 836	-6.4%			
Ertrag ambulant	6 400 150	4 942 000	6 890 094	39.4%			
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	10 881 413	12 566 900	13 294 407	5.8%			
Kostendeckungsgrad	67.3%	62.3%	62.1%	-0.5%			

2. Chirurgie				
Aufwand	33 477 445	32 057 700	38 294 423	19.5%
Ertrag stationär	14 403 195	15 511 000	16 143 771	4.1%
Ertrag ambulant	4 725 989	4 444 000	5 959 468	34.1%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	14 348 262	12 102 700	16 191 184	33.8%
Kostendeckungsgrad	57.1%	62.2%	57.7%	-7.3%
3. Gynäkologie und Geburtshilfe				
Aufwand	20 220 754	23 957 800	16 341 074	-31.8%
Ertrag stationär	5 693 622	5 733 000	5 685 914	-0.8%
Ertrag ambulant	3 588 269	3 741 000	3 383 800	-9.5%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	10 938 863	14 483 800	7 271 360	-49.8%
Kostendeckungsgrad	45.9%	39.5%	55.5%	40.4%
3.x weitere ambulante Leistungen				
Aufwand	1 898 002	1 873 000	1 691 737	-9.7%
Ertrag	1 898 002	1 873 000	1 691 737	-9.7%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	100.0%	100.0%	100.0%	0.0%
4. Fallunabhängige Leistungen				
Aufwand	14 661 682	14 704 000	15 384 331	4.6%
Ertrag	7 876 170	7 794 000	8 152 035	4.6%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	6 785 512	6 910 000	7 232 296	4.7%
Kostendeckungsgrad	53.7%	53.0%	53.0%	0.0%

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten**Laufende Rechnung****Ertrag**

höhere Taxe (allgemeine Abteilung)	1 075 000
höhere Taxe MTK Taxe	127 000
Total preisbedingte Abweichung	1 202 000

Veränderung Aufenthaltsdauer	407 000
Veränderung Anzahl Patienten	-2 894 441
Zunahme ambulanter Ertrag	4 041 000
Zunahme übrige Erträge	93 000
Total mengenbedingte Abweichung	1 646 559

Total Abweichung Ertrag	2 848 559
--------------------------------	------------------

Aufwand

Stelleineinsparungen (umgesetzte Sparmassnahmen)	- 691 474
Honoraraufwand	1 130 167
Abweichung Personalaufwand	438 693

Mehrbedarf medizinischer Bedarf	896 934
Minderbedarf Unterhalt und Reparaturen	- 490 684
Mehrbedarf Haftpflichtversicherungen	398 960
Einsparungen übriger Sachaufwand	- 469 497
Abweichung Sachaufwand	335 713

Total Abweichung Aufwand	774 406
---------------------------------	----------------

Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2003

strukturelle Lohnmassnahmen, zentral budgetiert im Finanzdepartement

Total Globalbudgetabweichung der Laufenden Rechnung 2003 inkl. der zentral budgetierten strukturellen LohnmassnahmenInvestitionen
Abweichung vom Globalbudget: Budgetunterschreitung **7 580**

Kant. Spital Sursee-Wolhusen, KSSW		Leistungsinformationen			
Personalinformationen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl Stellen		716.9	712.5	700.3	-1.7%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		82.3	81.5	83.0	1.8%
Verwaltungspersonal		43.5	40.5	41.5	2.5%
Pflegepersonal		269.9	268.2	257.2	-4.1%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		181.3	178.5	185.1	3.7%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst		139.9	143.9	133.7	-7.1%
Für das KSSW wurden zentral im Finanzdepartement Fr. 1'342'000.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert.					
Bruttobesoldungen in tausend Franken		63 855	64 210	62 873	-2.1%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		11 703	12 190	12 331	1.2%
Verwaltungspersonal		3 777	4 250	3 500	-17.6%
Pflegepersonal		23 251	23 760	22 932	-3.5%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		15 142	14 000	14 684	4.9%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst		9 982	10 010	9 424	-5.8%
Kosteninformation		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Sachaufwand in tausend Franken KSSW		23 685	24 822	25 455	2.6%
Leistungsinformationen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung		197	200	147	-26.5%
1. Medizin					
Leistungen	allgemeine innere Medizin, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Onkologie, Pneumologie, Rheumatologie				
Leistungsinformationen Medizin		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen		3 016	3 110	2 932	-5.7%
davon Allgemeinversicherte		2 533	2 460	2 394	-2.7%
Halbprivat Versicherte		383	550	449	-18.4%
Privat Versicherte		100	100	89	-11.0%
Anzahl Pflegetage		33 501	34 140	32 328	-5.3%
Aufenthaltsdauer in Tagen		11.1	11.0	11.0	0.4%
Anzahl ambulante Konsultationen		9 513	7 000	9 290	32.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung		1 443 445	1 060 000	1 508 623	42.3%
2. Chirurgie					
Leistungen	allgemeine Chirurgie, Orthopädie, HNO (Konsiliardienst KSL), Traumatologie/Unfallchirurgie, Urologie (Konsiliardienst KSL), Viszeralchiurgie				
Leistungsinformationen Chirurgie		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen		3 433	3 800	3 197	-15.9%
davon Allgemeinversicherte		2 833	3 132	2 634	-15.9%
Halbprivat Versicherte		482	535	441	-17.6%
Privat Versicherte		118	133	122	-8.3%
Anzahl Pflegetage		29 888	33 060	29 129	-11.9%
Aufenthaltsdauer in Tagen		8.7	8.7	9.1	4.7%
Anzahl ambulante Konsultationen		11 503	10 800	12 932	19.7%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung		1 008 155	1 025 000	1 310 108	27.8%

3. Gynäkologie und Geburtshilfe

Leistungen

Frauenheilkunde, Schwangerschaft/Geburt

Leistungsinformationen Gynäkologie und Geburtshilfe	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	1 869	1 840	1 758	-4.5%
davon Allgemeinversicherte	1 489	1 530	1 425	-6.9%
Halbprivat Versicherte	348	290	302	4.1%
Privat Versicherte	32	20	31	55.0%
Anzahl Pflegetage	12 097	12 800	11 662	-8.9%
Aufenthaltsdauer in Tagen	6.5	7.0	6.6	-4.6%
Anzahl ambulante Konsultationen	14 576	14 000	12 567	-10.2%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	1 031 378	950 000	954 875	0.5%
Anzahl Geburten	1 163	1 250	1 245	-0.4%

3.x weitere ambulante Leistungen

Leistungen

Nicht auf die 3 Leistungsgruppen zuzuordnende ambulante Leistungen wie Physiotherapie, Labor, Röntgen, Ernährungsberatung

Leistungsinformationen weitere ambulante Leistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl ambulante Konsultationen	1 607	1 600	1 592	-0.5%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	1 004 699	450 000	1 160 837	158.0%

4. Fallunabhängige Leistungen

a) Vorhalteleistung Notfall	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	3 892 400	4 200 000	3 531 600	-15.9%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	4 284	4 500	3 792	-15.7%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	51.5%	51.4%	48.1%	-6.5%
b) Aus- und Weiterbildung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	5 421 971	3 850 000	4 835 816	25.6%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	24%	25%	23%	-10.6%
Anzahl Auszubildende im Bereich der Gesundheits- u. Krankenflege	112	97	96	-1.0%
Anzahl med. techn. Lehrlinge	9	19	13	-31.6%
Anzahl Assistenzärzt/innen	48	65	50	-23.1%
c) Nebenleistungen				

Leistungen

Automobilbetrieb, Cafeteria, geschützte Operationsstelle (GOPS), Kiosk, Parkplatzbewirtschaftung, Personalhäuser/Logierwesen, Rettungsdienst

Leistungsinformationen Nebenleistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Nebenleistungen in Franken	5 347 311	6 654 000	7 016 916	5.5%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	7 876 170	7 794 000	8 152 035	4.6%
Saldo Nebenleistungen	-2 528 859	-1 140 000	-1 135 119	-0.4%
Zusammenfassung fallunabhängige Leistungen				
Vorhalteleistung Notfall	3 892 400	4 200 000	3 531 600	-15.9%
Aus- und Weiterbildung	5 421 971	3 850 000	4 835 816	-0.4%
Nebenleistungen	-2 528 859	-1 140 000	-1 135 119	-0.4%
Total fallunabhängige Leistungen	6 785 512	6 910 000	7 232 296	4.7%

Psychiatriezentrum Luzern-Stadt PLS		Leistungsauftrag 2003																						
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget		24.07.11																						
Grundauftrag																								
<p>Das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt ist mit der stationären, halbstationären und ambulanten Versorgung von Patient/innen aus dem Raum Sektor Luzern-Stadt (Luzern und Agglomeration) beauftragt. Die integrierte psychiatrisch-psychotherapeutische Arbeit richtet sich nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Rahmen eines biopsychosozialen Konzepts, wobei vor allem auf eine integrierte Versorgung und auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie mit den vor- und nachgelagerten Stellen geachtet wird.</p>																								
Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)																								
<ul style="list-style-type: none"> - Vorschlag für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung wurde mit genauem Budget erarbeitet. Der Vorschlag konnte aufgrund der finanziellen Lage des Kantons Luzern nicht umgesetzt werden. Der Vorschlag wird in der Gesundheitsplanung erneut aufgenommen. - Konzept für ein psychiatrisches Gutachten-Institut wurde detailliert erarbeitet. Wegen der finanziellen Lage des Kantons konnte dieses Konzept nicht umgesetzt werden. Zurzeit wird eine Minimalvariante geprüft. - Etablierung der zusätzlich bewilligten Methadon- und Heroin-gestützten Behandlungsplätze wurde erreicht. - Massnahmenkatalog zum Qualitätsmanagement konnte noch nicht erarbeitet werden, da sich die Patientenzufriedenheitsmessung verzögerte. Das Ziel wird erneut aufgenommen. - Der Tamed ist eingeführt. 																								
Indikatoren zur Gesamtzielsetzung		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003																				
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK		> 80% ja	> 80% ja	> 80% ja																				
Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003																				
<p>Für das PLS wurden zentral beim Finanzdepartement Fr. 257'000.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert. Im nachstehenden Budgetbetrag des PLS ist dieser Betrag nicht enthalten. Der effektive Aufwand für die strukturellen Lohnanpassungen ist in der Rechnung des PLS enthalten.</p>																								
Aufwand und Erträge Psychiatriezentrum Luzern-Stadt <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Aufwand</td> <td>15 629 310</td> <td>16 601 650</td> <td>17 018 747</td> <td>2.5%</td> </tr> <tr> <td>Ertrag</td> <td>7 931 528</td> <td>8 420 000</td> <td>8 756 416</td> <td>4.0%</td> </tr> <tr> <td>Globalbudget PLS</td> <td>7 697 781</td> <td>8 181 650</td> <td>8 262 331</td> <td>1.0%</td> </tr> <tr> <td>Kostendeckungsgrad</td> <td>50.7%</td> <td>50.7%</td> <td>51.5%</td> <td>1.4%</td> </tr> </table>		Aufwand	15 629 310	16 601 650	17 018 747	2.5%	Ertrag	7 931 528	8 420 000	8 756 416	4.0%	Globalbudget PLS	7 697 781	8 181 650	8 262 331	1.0%	Kostendeckungsgrad	50.7%	50.7%	51.5%	1.4%			
Aufwand	15 629 310	16 601 650	17 018 747	2.5%																				
Ertrag	7 931 528	8 420 000	8 756 416	4.0%																				
Globalbudget PLS	7 697 781	8 181 650	8 262 331	1.0%																				
Kostendeckungsgrad	50.7%	50.7%	51.5%	1.4%																				
Investitionen PLS (im KSL inbegriffen)		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003																				
Leistungsgruppen		Rechnung 2002	Soll 2003	Soll-Ist-Vergleich 03																				
1. Stationäre psychiatrische Versorgung <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Aufwand stationär</td> <td>9 190 439</td> <td>9 855 800</td> <td>9 729 744</td> <td>-1.3%</td> </tr> <tr> <td>Ertrag stationär</td> <td>4 355 402</td> <td>4 588 000</td> <td>4 713 763</td> <td>2.7%</td> </tr> <tr> <td>Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)</td> <td>4 835 038</td> <td>5 267 800</td> <td>5 015 981</td> <td>-4.8%</td> </tr> <tr> <td>Kostendeckungsgrad</td> <td>47.4%</td> <td>46.6%</td> <td>48.4%</td> <td>4.1%</td> </tr> </table>		Aufwand stationär	9 190 439	9 855 800	9 729 744	-1.3%	Ertrag stationär	4 355 402	4 588 000	4 713 763	2.7%	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	4 835 038	5 267 800	5 015 981	-4.8%	Kostendeckungsgrad	47.4%	46.6%	48.4%	4.1%			
Aufwand stationär	9 190 439	9 855 800	9 729 744	-1.3%																				
Ertrag stationär	4 355 402	4 588 000	4 713 763	2.7%																				
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	4 835 038	5 267 800	5 015 981	-4.8%																				
Kostendeckungsgrad	47.4%	46.6%	48.4%	4.1%																				
2. Ambulante psychiatrische Versorgung <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Aufwand ambulant</td> <td>5 662 699</td> <td>6 106 850</td> <td>6 432 017</td> <td>5.3%</td> </tr> <tr> <td>Ertrag ambulant</td> <td>3 576 127</td> <td>3 832 000</td> <td>4 042 653</td> <td>5.5%</td> </tr> <tr> <td>Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)</td> <td>2 086 572</td> <td>2 274 850</td> <td>2 389 364</td> <td>5.0%</td> </tr> <tr> <td>Kostendeckungsgrad</td> <td>63.2%</td> <td>62.7%</td> <td>62.9%</td> <td>0.2%</td> </tr> </table>		Aufwand ambulant	5 662 699	6 106 850	6 432 017	5.3%	Ertrag ambulant	3 576 127	3 832 000	4 042 653	5.5%	Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 086 572	2 274 850	2 389 364	5.0%	Kostendeckungsgrad	63.2%	62.7%	62.9%	0.2%			
Aufwand ambulant	5 662 699	6 106 850	6 432 017	5.3%																				
Ertrag ambulant	3 576 127	3 832 000	4 042 653	5.5%																				
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 086 572	2 274 850	2 389 364	5.0%																				
Kostendeckungsgrad	63.2%	62.7%	62.9%	0.2%																				
3. Fallunabhängige Leistungen <table style="margin-left: 20px;"> <tr> <td>Aufwand</td> <td>776 171</td> <td>639 000</td> <td>856 986</td> <td>34.1%</td> </tr> <tr> <td>Aufwandüberschuss</td> <td>776 171</td> <td>639 000</td> <td>856 986</td> <td>34.1%</td> </tr> </table>		Aufwand	776 171	639 000	856 986	34.1%	Aufwandüberschuss	776 171	639 000	856 986	34.1%													
Aufwand	776 171	639 000	856 986	34.1%																				
Aufwandüberschuss	776 171	639 000	856 986	34.1%																				

Psychiatriezentrum Luzern-Stadt, PLS		Leistungsinformationen			
Personalinformationen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl Stellen		93	100	100	-0.2%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		27	27	27	1.5%
Verwaltungspersonal					
Pflegepersonal		36	39	39	0.3%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		30	34	33	-1.8%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst					
Für das PLS wurden zentral im Finanzdepartement Fr. 257'000.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert.					
Bruttopesoldungen (nach HRM) in tausend Franken		9 661	10 482	10 246	-2.3%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		3 291	3 559	3 382	-5.0%
Verwaltungspersonal		402	399	402	0.8%
Pflegepersonal		3 057	3 232	3 170	-1.9%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		2 563	2 947	2 944	-0.1%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst		348	345	348	0.9%
Kosteninformation		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Sachaufwand / übriger Personalaufwand in tausend Franken		5 728	6 390	6 464	1.2%
Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung					
Austritte stationäre Patient/innen		751	740	780	5.4%
davon Allgemeinversicherte		709	695	736	5.9%
Halbprivat Versicherte		40	45	44	-2.2%
Privat Versicherte		2			
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung		15	15	17	13.3%
Anzahl Pflegetage		19 753	19 640	19 240	-2.0%
Aufenthaltsdauer in Tagen		26.3	26.5	24.7	-7.1%
Anteil freiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %		75.0%	80.0%	75.0%	-6.3%
Anteil unfreiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %		25.0%	20.0%	25.0%	25.0%
Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung					
Anzahl ambulante Konsultationen		5 306	5 300	4 700	-11.3%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung		442 806	450 000	416 102	-7.5%

Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft		Leistungsauftrag 2003					
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget		24.09					
Grundauftrag							
<p>Das Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft (Klinik St. Urban und Ambulante Dienste) ist mit der stationären und ambulanten Versorgung von Patientinnen und Patienten beauftragt. Es stellt eine patientenorientierte, psychiatrische stationäre Versorgung sowie eine ambulante, dezentrale, gemeindenaher sozialpsychiatrische Versorgung nach biopsychosozialen Konzepten sicher. Dabei achtet es, im Sinn einer integrierten Versorgung, auf die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie den vor- und nachgelagerten Stellen.</p>							
Gesamtzielsetzungen (Jahresziele)							
<ul style="list-style-type: none"> - Teilumsetzung des neuen Therapieangebotes. - Fortführung und Weiterausbau des Qualitätsmanagements, insbesondere die Messung der Patientenzufriedenheit und Mitarbeiterbefragung. - Inbetriebnahme der neuen Telefon-, Such- und Notruf-/Personenschutz-Anlage. - Weiterentwicklung der Kostenrechnung. - Der Tamed ist eingeführt. - Elektronische Pflegedokumentation ist eingeführt. - Umsetzung der Personaleinsatzplanung für Verwaltung/ärztlichen Dienst. - Vorbereitung für die Erarbeitung einer neuen Patientenwegleitung. 							
Indikatoren zur Gesamtzielsetzung		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG / H+ KSK		< 80 % ja	> 80% ja	78% ja			
Finanzierung aller Leistungsgruppen in Franken		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
<p>Für das PLL wurden zentral beim Finanzdepartement Fr. 625'860.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert. Im nachstehenden Budgetbetrag des PLL ist dieser Betrag nicht enthalten. Der effektive Aufwand für die strukturellen Lohnanpassungen ist in der Rechnung der PLL enthalten.</p>							
Aufwand und Erträge Psychiatriezentrum LU Landschaft Aufwand Ertrag Globalbudget PLL Kostendeckungsgrad		49 905 149 26 912 048 22 993 101 53.9%	52 339 850 27 225 100 25 114 750 52.0%	50 817 593 28 519 060 22 298 533 56.1%	-2.9% 4.8% -11.2% 7.9%		
Investitionen PLL Ausgaben Einnahmen Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		897 634 897 634	620 000 620 000	617 485 617 485	-0.4% -0.4%		
Leistungsgruppen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
1. Stationäre psychiatrische Versorgung Aufwand stationär Ertrag stationär Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		37 174 961 17 038 969 20 135 992 45.8%	38 277 730 17 113 600 21 164 130 44.7%	37 768 910 17 939 255 19 829 655 47.5%	-1.3% 4.8% -6.3% 6.2%		
2. Ambulante psychiatrische Versorgung Aufwand ambulant Ertrag ambulant Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		2 207 899 1 353 932 853 967 61.3%	2 926 100 1 632 500 1 293 600 55.8%	2 322 286 1 638 129 684 157 70.5%	-20.6% 0.3% -47.1% 26.4%		
3. Fallunabhängige Leistungen Aufwand Ertrag Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		10 522 289 8 519 147 2 003 142 81.0%	11 136 020 8 479 000 2 657 020 76.1%	10 726 397 8 941 676 1 784 721 83.4%	-3.7% 5.5% -32.8% 9.5%		

Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten	
Laufende Rechnung	
Ertrag	
- Mehreinnahmen Patientenvergütungen stationär	733 343
Total preisbedingte Abweichung	733 343
- Mindereinnahmen Patientenvergütungen stationär	- 276 210
- Mindereinnahmen Patientenvergütungen ambulant	- 51 000
- Mehreinnahmen übrige Erträge	921 084
Total mengenbedingte Abweichung	593 874
Total Abweichung Ertrag	1 327 217
Aufwand	
- Weniger Personalaufwand wegen nicht oder nur teilweise besetzten Stellen (Personalstopp)	-1 665 000
Abweichung Personalaufwand	-1 665 000
- Mehraufwand medizinischer Bedarf	267 000
- Minderaufwand Sach- und übriger Aufwand	- 91 000
Abweichung Sachaufwand	176 000
Total Abweichung Aufwand	-1 489 000
Total Globalbudgetabweichung der laufenden Rechnung 2003	-2 816 217
strukturelle Lohnmassnahmen, zentral budgetiert beim Finanzdepartement	- 625 860
Total Globalbudgetabweichung der Laufenden Rechnung 2003 inkl. der zentral budgetierten strukturellen Lohnmassnahmen	-3 442 077

Psychiatriezentrum Luzerner Landschaft, PLL		Leistungsinformationen			
Personalinformationen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl Stellen		346.1	350.5	349.0	-0.4%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		33.9	36.7	35.8	-2.5%
Verwaltungspersonal		21.6	21.3	20.9	-1.9%
Pflegepersonal		159.1	159.4	163.1	2.3%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		23.8	26.6	23.9	-10.2%
Personal Hauswirtschaft und technischer Dienst		107.7	106.5	105.3	-1.1%
Für das PLL wurden zentral beim Finanzdepartement Fr. 625'860.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert.					
Bruttopesoldungen in tausend Franken		34 258	35 920	35 049	-2.4%
Ärzt/innen und Apotheker/innen		5 101	5 717	5 334	-6.7%
Verwaltungspersonal		2 400	2 377	2 444	2.8%
Pflegepersonal		15 495	15 970	16 090	0.8%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche		2 626	2 827	2 555	-9.6%
Personal Hauswirtschaft und technischer Dienst		8 635	9 029	8 626	-4.5%
Kosteninformation		Rechnung 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Sachaufwand in tausend Franken stationäre Dienste		5 572	5 348	5 120	-4.3%

1. Stationäre psychiatrische Versorgung				
Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl behandelte stationäre Patient/innen	1 226	1 090	1 142	4.8%
davon Allgemeinversicherte	1 194	1 050	1 125	7.1%
Halbprivat Versicherte	32	40	17	-57.5%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	57	40	93	132.5%
Anzahl Pflegetage	82 310	80 000	78 605	-1.7%
Aufenthaltsdauer in Tagen	67.1	73.4	68.8	-6.2%
Anteil freiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %	81.7%	80.0%	76.0%	-5.0%
Anteil unfreiwillige Eintritte an Gesamteintritten in %	18.3%	20.0%	24.0%	20.0%
2. Ambulante psychiatrische Versorgung				
Leistungsinformationen psychiatrische Versorgung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Anzahl ambulante Konsultationen	6 920	9 100	7 173	-21.2%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	245 281	343 000	259 538	-24.3%
3. Fallunabhängige Leistungen				
a) Vorhalteleistung Notfall	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Vorhalteleistung Notfall in Franken	220 800	240 000	203 600	-15.2%
Anzahl stationär aufgenommene Notfallpatient/innen	552	600	509	-15.2%
Anteil Notfalleintritte an Gesamteintritten stationär in %	45%	55%	45%	-19.0%
b) Aus- und Weiterbildung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	1 153 300	1 530 000	1 254 036	-18.0%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	12.7%	15.4%	13.8%	-10.7%
Anzahl Auszubildende im Bereich der Gesundheits- u. Krankenflege	24	31	24	-22.6%
Anzahl med. techn. Lehrlinge	0	3	3	0.0%
Anzahl Assistenzärzt/innen	20	20	21	5.0%
c) Nebenleistungen				
Leistungen				
Cafeteria, Kiosk, Wohnheim Sonnegarte, Übergangsheim Berghof, Wasserversorgung, Liegenschaftswesen, Pachtbetriebe, Leistungen für Dritte (Kulturelles, Ehemaliges Kloster, Kirche, Veranstaltungen usw.)				
Leistungsinformationen Nebenleistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist- Vergleich 03
Aufwand Nebenleistungen in Franken	9 148 189	9 366 020	9 268 761	-1.0%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	8 519 147	8 479 000	8 941 676	5.5%
Saldo Nebenleistungen	629 042	887 020	327 085	-63.1%
Zusammenfassung fallunabhängige Leistungen				
Vorhalteleistung Notfall	220 800	240 000	203 600	-15.2%
Aus- und Weiterbildung	1 153 300	1 530 000	1 254 036	-18.0%
Nebenleistungen	629 042	887 020	327 085	-63.1%
Total fallunabhängige Leistungen	2 003 142	2 657 020	1 784 721	-32.8%

Luzerner Höhenklinik Montana (LHM)		Leistungsauftrag 2003					
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget		24.10					
Grundauftrag							
<ul style="list-style-type: none"> - Die Luzerner Höhenklinik Montana stellt als Rehabilitationsklinik die Versorgung (z.T. als Zentrumsversorgung) für Patient/innen aus dem Kanton Luzern und den übrigen Kantonen der Zentralschweiz in den Bereichen Pneumologie (akut und Rehabilitation), Schlafmedizin, kardiovaskuläre Rehabilitation, musculoskelettale Rehabilitation, psychosomatische Rehabilitation sowie postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation sicher. - Die Luzerner Höhenklinik Montana ergänzt die Akutspitäler und dient diesen als Entlastungsklinik. 							
Gesamtzielsetzung (Jahresziele)							
<ul style="list-style-type: none"> - LHM als wichtigste Rehabilitationsinstitution im Kanton Luzern etabliert. - Die Zusammenarbeit im Schlaflabor mit dem KSL ist etabliert. Die LHM bearbeitet vorwiegend die komplexen Fälle. - Projekt "Crans-Montana-Santé4: Basis für weiterreichende Zusammenarbeit unter den 4 Rehabilitationskliniken in Crans-Montana ist gelegt, mit offiziellem Start im Januar 2004 - Kostenrechnung als Führungsinstrument einsetzen: Die LHM arbeitet erfolgreich mit der Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. - MeCon Patientenbefragung: Zwischenbericht per Juli 2003 mit klaren Verbesserung in allen Bereichen gegenüber 2000. Der Abschluss des Fragebogens wird ungefähr im April 2004 erfolgen. - ISO-Zertifizierung: Audit im Februar 2004 erfolgreich bestanden. Die LHM ist ISO 9001:2000 zertifiziert. 							
Indikatoren zur Gesamtzielsetzung		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
Anteil zufriedene bis sehr zufriedene Patienten Beteiligung am Akkreditierungsprozess der VQG */H+ Santésuisse **		85% *nein / ** ja	> 80%	87% ** ja			
<p>Für die LHM wurden zentral beim Finanzdepartement Fr. 159'820.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert. Im nachstehenden Budgetbetrag der LHM ist dieser Betrag nicht enthalten. Der effektive Aufwand für die strukturellen Lohnanpassungen ist in der Rechnung der LHM enthalten.</p>							
Aufwand und Erträge Luzerner Höhenklinik Montana							
Aufwand Ertrag Globalbudget LHM Kostendeckungsgrad		11 931 579 7 824 227 4 107 352 65.6%	11 898 850 7 178 000 4 720 850 60.3%	11 737 515 7 232 631 4 504 884 61.6%	-1.4% 0.8% -4.6% 2.1%		
Investitionen LHM							
Ausgaben Einnahmen Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		535 559	155 000	125 900	-18.8%		
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)		535 559	155 000	125 900	-18.8%		
Leistungsgruppen		Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03		
1. Akutsomatische Versorgung Aufwand Ertrag stationär Ertrag ambulant Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad							
2. Rehabilitation Aufwand Ertrag stationär Ertrag ambulant Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		11 331 762 7 354 511 224 899 3 752 352 66.9%	11 400 850 6 876 000 122 000 4 402 850 61.4%	11 335 515 6 748 259 230 372 4 356 884 61.6%	-0.6% -1.9% 88.8% -1.0% 0.3%		
3. Fallunabhängige Leistungen Aufwand Ertrag Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad		599 817 244 817 355 000 40.8%	498 000 180 000 318 000 36.1%	402 000 254 000 148 000 63.2%	-19.3% 41.1% -53.5% 74.8%		
Begründungen von Abweichungen / Besonderheiten							
Laufende Rechnung							
Ertrag							
Tieferre Tagestaxen: Allgemeine Taxe nur Fr. 185 (Budget Fr. 191) darausfolgend: Abnahme Sockelbeitrag für zusätzliche Patienten Mehreinnahmen Personal (Verpflegung, Mieten Personalhaus)					- 86 000 28 000 24 000 - 34 000		
Total preisbedingte Abweichung							

Tiefere Tagestaxen: weniger Patienten (insbesondere im Zusatzversicherungsbereich) darausfolgend: Abnahme Sockelbeitrag für zusatzversicherte Patienten	- 235 000 154 000			
Tiefere Erträge im stationären Bereich (weniger Halbprivat- und Privatpatienten)	- 130 000			
Höhere Erträge im ambulanten Bereich	108 000			
Mehreinnahmen aus Leistungen Labor und Röntgen für Dritte	40 000			
Diverse Leistungen für Patienten und Dritte	60 000			
Gästeübernachtungen über Budget	92 000			
Total mengenbedingte Abweichung	89 000			
Total Abweichung Ertrag	55 000			
Aufwand				
Budgetvorgabe Sozialleistungen / LUPK zu hoch, hohe Rückerstattungen SUVA / IV	- 256 786			
Personalüberbestand wegen von Unfall und Krankheit	49 000			
Strukturelle Lohnmassnahmen und Pikettentschädigung	159 820			
Abweichung Personalaufwand	- 47 966			
Mehraufwand für Medikamente und medizinisches Material	36 000			
Tiefere Honorarauszahlungen, da weniger Patienten (insbesondere bei zusatzversicherten Patienten)	- 167 000			
Geringerer Aufwand für Lebensmittel aufgrund tieferer Patientenzahlen	- 25 000			
Zusatzaufwand für Unterhalt der Anlagen	43 000			
Abweichung Sachaufwand	- 113 000			
Total Abweichung Aufwand	- 160 966			
Total Globalbudgetabweichung der Laufenden Rechnung 2003	- 215 966			
strukturelle Lohnmassnahmen, zentral budgetiert beim Finanzdepartement	- 159 820			
Total Globalbudgetabweichung der Laufenden Rechnung 2003 inkl. der zentral budgetierten strukturellen Lohnmassnahmen	- 375 786			
Investitionen				
Abweichung vom Globalbudget: Durch kostengünstigere Lösungen und teilweise Verzicht konnte das Budget unterschritten werden	- 29 100			
Personalinformationen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Anzahl Stellen	93.6	91.5	92.4	1.0%
Ärzt/innen und Apotheker/innen	10.1	10.1	10.4	3.0%
Verwaltungspersonal	9.0	9.5	9.6	1.1%
Pflegepersonal	33.0	30.9	31.1	0.6%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	20.0	19.5	20.0	2.6%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst	21.5	21.5	21.3	-0.9%
Für die LHM wurde zentral beim Finanzdepartement Fr. 159'820.-- für die strukturellen Lohnmassnahmen budgetiert.				
Bruttobesoldungen in tausend Franken	7 640	7 473	7 656	2.4%
Ärzt/innen und Apotheker/innen	1 384	1 367	1 374	0.5%
Verwaltungspersonal	810	869	910	4.7%
Pflegepersonal	2 530	2 346	2 404	2.5%
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1 501	1 459	1 549	6.2%
Personal Hauswirtschaft und Technischer Dienst	1 415	1 432	1 420	-0.9%
Sachaufwand in tausend Franken LHM	2 484	2 320	2 314	-0.3%

1. Akutsomatische Versorgung				
Leistungen				
Pneumologie akut, Schlafmedizin akut (und Nachkontrolle)				
Leistungsinformationen akutsomatische Versorgung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	323	340	224	-34.1%
davon Allgemeinversicherte	240	262	164	-37.4%
Halbprivat Versicherte	63	61	46	-24.6%
Privat Versicherte	20	17	14	-17.6%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	46	40	36	-10.0%
Anzahl Pflegetage	1 836	1 800	1 445	-19.7%
Aufenthaltsdauer in Tagen	5.7	5.3	6.5	21.9%
Anzahl ambulante Konsultationen	793	1 200	753	-37.3%
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	104 650	33 000	110 080	233.6%
2. Rehabilitation				
Leistungen				
Pulmonale Rehabilitation, Kardiovaskuläre Rehabilitation, Muskuloskelettale Rehabilitation, Psychosomatische Rehabilitation, Postoperativ-multimorbid-geriatrische Rehabilitation				
Leistungsinformationen Rehabilitation	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Austritte stationäre Patient/innen	1 021	1 060	972	-8.3%
davon Allgemeinversicherte	785	816	766	-6.1%
Halbprivat Versicherte	187	191	162	-15.2%
Privat Versicherte	49	53	44	-17.0%
Anzahl stationär behandelte nicht-Luzerner/innen allg. Abteilung	79	127	167	31.5%
Anzahl Pflegetage	21 479	21 800	19 742	-9.4%
Aufenthaltsdauer in Tagen	21.0	20.6	20.3	-1.2%
Anzahl ambulante Konsultationen	0	0	0	
Anzahl Taxpunkte ambulante Versorgung	0	0	0	
Luzerner Höhenklinik Montana, LHM				
Leistungsinformationen				
3. Fallunabhängige Leistungen				
b) Aus- und Weiterbildung	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Aus- und Weiterbildung in Franken	355 000	318 000	286 000	-10.1%
Anteil des in Ausbildung stehenden Personals inkl. Assistenzärzte	14%	12%	11%	-10.0%
Anzahl Auszubildende im Bereich der Gesundheits- u. Krankenpflege	6	5	4	-20.0%
Anzahl med. techn. Lehrlinge	1	1	1	0.0%
Anzahl Assistenzärzt/innen	6	5	5	0.0%
c) Nebenleistungen				
Leistungen				
Automobilbetrieb, Cafeteria, Kiosk, Personalhäuser und Logierwesen				
Leistungsinformationen Nebenleistungen	Rechnung 2002	Soll 2003	Rechnung 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Aufwand Nebenleistungen in Franken	244 817	180 000	116 000	-35.6%
Ertrag Nebenleistungen in Franken	244 817	180 000	254 000	41.1%
Saldo Nebenleistungen			- 138 000	
Zusammenfassung fallunabhängige Leistungen				
Aus- und Weiterbildung	355 000	318 000	286 000	-10.1%
Nebenleistungen			- 138 000	
Total fallunabhängige Leistungen				
	355 000	318 000	148 000	-53.5%

Naturmuseum**2508 Leistungsauftrag/Globalbudget 2003****Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget****Grundauftrag**

Das Natur-Museum Luzern hat als kantonale Sammlungs-, Bildungs- und Forschungsstätte die Aufgabe, Naturobjekte aus der Zentralschweiz zu sammeln, zu inventarisieren, fachgerecht zu konservieren und wissenschaftlich zu bearbeiten. Geeignete Teile dieser Sammlung werden nach wissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (im Rahmen der permanenten Ausstellung oder in Sonderausstellungen).

Gesamtzielsetzungen

2003 konnte das Natur-Museum das 25-jährige Jubiläum seiner Wiedereröffnung feiern. Mit einem speziellen Jubiläumsprogramm wurde das Museum noch besser im Bewusstsein der Bevölkerung verankert und so wurden zusätzliche Besucher gewonnen.

Im Sinne gesteigerter Besucherfreundlichkeit für Einheimische und Touristen wurden ab April 2003 für die ganze Woche (Di-So) durchgehende Öffnungszeiten angeboten.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Besucherzahlen	49 041	45 000	54 388	21%
Erschliessungsgrad Entomologische Sammlung: Bearbeitungsniveau (n.McGinley:min.1-max.9)	4.87	4.75	5.12	8%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	9.19	9.70	9.70	0%
Anzahl Schulklassen	488	500	507	1%
Marktanteil Museen der Stadt Luzern	5.66%	4.70%	6.76%	44%
Durchschn. Einnahmen / Besucher	2.42	2.33	2.43	4%
Zufriedenheitsgrad der Besucher	> 80 %	> 80 %	> 80 %	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Ausstellungen und Präsentationen				
+ Kosten	1 146 918	1 137 720	1 188 518	4%
- Erlöse	173 094	156 000	211 311	35%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	973 824	981 720	977 207	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	973 824	981 720	977 207	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	20 228	21 000	20 406	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	3 726	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	994 052	1 002 720	993 887	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	15.1%	13.7%	17.8%	30%
2. Forschung und Dienstleistungen				
+ Kosten	875 302	885 680	886 537	0%
- Erlöse	33 038	23 000	15 034	-35%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	842 264	862 680	871 503	1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	842 264	862 680	871 503	1%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	842 264	862 680	871 503	1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	3.8%	2.6%	1.7%	-35%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 022 220	2 023 400	2 075 055	3%
- Erlöse	206 132	179 000	226 345	26%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 816 088	1 844 400	1 848 710	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 816 088	1 844 400	1 848 710	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	20 228	21 000	20 406	-3%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	3 726	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 836 316	1 865 400	1 865 391	0%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	10.2%	8.8%	10.9%	23%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Dank attraktiver aber auch aufwändiger Sonderausstellungen waren die Besucherzahlen und die Einnahmen aus Eintritten wesentlich höher als budgetiert und als im Vorjahr. Für seine Sonderausstellung „Wunderwelt Insekten“ wurde das Natur-Museum Luzern mit dem Prix Expo 2003 der SANW ausgezeichnet.

Hauptgründe für den erhöhten Personalaufwand (durch entsprechende Mehreinnahmen kompensiert!): Ausdehnung der werktäglich über Mittag durchgehenden Öffnungszeiten auf das ganze Jahr (budgetiert war nur das Sommerhalbjahr), Erhöhung der Sonntagszulagen um 60% (nicht budgetiert), zusätzlicher Betreuungsaufwand in Zusammenhang mit aufwändigen Sonderausstellungen (lebende Tiere!) und Durchführung des 25-jährigen Jubiläums.

Mindererlös Leistungsgruppe Forschung und Dienstleistungen: Die Tournee einer Sonderausstellung musste früher als vorgesehen abgebrochen werden, weil deren Zustand eine weitere Ausleihe nicht erlaubte und der Instandstellungsaufwand zu gross gewesen wäre.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	1 087 459	1 085 600	1 131 922	4%
Sachaufwand	281 760	307 400	304 414	-1%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	21 541	21 000	20 406	-3%
Interne Verrechnungen	651 688	630 400	638 719	1%
Aufwand	2 042 448	2 044 400	2 095 461	2%
Entgelte	204 819	178 000	224 740	26%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/Stiftungen			3 726	
Interne Verrechnungen	1 313	1 000	1 605	61%
Ertrag	206 132	179 000	230 071	29%

Naturmuseum		Leistungsinformationen					
1. Ausstellungen und Präsentationen							
Leistungen	Ziele						
Ausstellungen	Qualität und Attraktivität erhalten, Besucherfreundlichkeit verbessern						
Präsentationen	Mit attraktivem Zusatzangebot zusätzlich Publikum ansprechen						
Museumsshop	Ertrag erwirtschaften für Rückstellungen für besondere Zwecke						
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Anzahl Besucher	49 041	45000	54388	21%			
Anzahl Schulklassen	488	500	507	1%			
Marktanteil Museen der Stadt Luzern	5.66%	4.70%	6.76%	44%			
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Führung	16	15	16	7%			
Ertrag Museumsshop(Einnahmen minus Sachaufwand)	20 228	21 000	20406	-3%			
2. Forschung und Dienstleistungen							
Leistungen	Ziele						
Sammlung und Forschung	Inventarisierungs- und Bearbeitungsstand verbessern						
Publikationen	Forschungsergebnisse allgemein zugänglich machen, Basis für Schriftentausch						
Wiss. und technische Dienstleistungen	Vorhandene Kompetenzen nutzen und nach Kundenbedürfnis ausrichten						
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03			
Erschliessungsgrad der Entomol. Sammlung (Bearbeitungsniveau nach McGinley, Minimum = 1, Maximum = 9)	4.87	4.75	5.12	8%			
Anzahl Publikationen von wiss. Mitarbeitenden	18	15	20	33%			
Gesamte Dienststelle							
Ausweis gewerbliche Leistungen							
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen							
Das Führen eines Museumsshops ist zwar nicht ausdrücklich im gesetzlichen Auftrag enthalten und könnte insofern auch als freiwillige Leistung betrachtet werden. Andererseits gehört heute ein Museumsshop zum Grundangebot eines Museums. Er wird im Natur-Museum Luzern seit der Wiedereröffnung 1978 geführt und ist daher in der Leistungsgruppe 1 enthalten.							
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren							
54'388 Besucher - 174 pro Öffnungstag - bedeutet das beste Ergebnis seit neun Jahren und erneut eine Steigerung von 10.9 % gegenüber dem dem Vorjahr.							
Bemerkungen zu Projekten und besonderen Vorkommnissen							
Die archäologische Dauerausstellung im 1. Stock wurde Anfang 2004 abgebrochen (sie ist neu im Historischen Museum). An ihrer Stelle wurde ein neuer Sonderausstellungsraum eingerichtet, da die erfolgreiche Ausstellung "Wunderwelt Insekten" bis mindestens Ende 2004 verlängert wird.							

Departementssekretariat SD	2701	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003
----------------------------	------	------------------------------------

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget
--

Grundauftrag

Das Departementssekretariat ist die Stabsstelle des Sicherheitsdepartements. Es unterstützt die Departementschefin bei der politischen und betrieblichen Führung sowie in allen Fragen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Es nimmt die administrative Leitung des Departements wahr und koordiniert die Verwaltungstätigkeiten innerhalb des Departements und gegen aussen.

Das Departementssekretariat besteht aus den Bereichen Kanzlei, Sicherheitspolitik/Grosser Rat, Recht und Strafvollzug, Controlling/Finanzen sowie Organisation und Informatik.

Dem Departementssekretariat sind im Weiteren das Sport-Toto und das Schiesswesen sowie das Luzerner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (LIP) zugeordnet.

Gesamtzielsetzungen

Das Departement wird situationsgerecht geführt und richtet sich auf seine Kundschaft aus.

Die Geschäfte werden rasch und - soweit vorhanden - innerhalb der Fristen und entsprechend den Vorgaben abgewickelt.

Das Finanz- und Rechnungswesen entspricht den kantonalen Vorgaben, das Controlling unterstützt den Führungsprozess.

Es werden moderne Informatiksysteme betrieben.

Die Öffentlichkeit wird schnell und verständlich informiert, die Leistungen des Departements sind transparent.

Es werden zeitgerechte Personaldienstleistungen angeboten.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Erfüllte interne Qualitätskontrolle		80%	80%	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Departementsführung				
+ Kosten	0	2 925 117	3 026 256	3%
- Erlöse	0	12 000	8 280	-31%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	2 913 117	3 017 976	4%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	2 913 117	3 017 976	4%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	102 000	112 480	10%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	7 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	3 015 117	3 123 456	4%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	0.4%	0.3%	-33%
2. Sport-Toto und Lotterien				
+ Kosten	0	600 000	544 893	-9%
- Erlöse	0	1 250 000	858 794	-31%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	- 650 000	- 313 902	-52%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	- 650 000	- 313 902	-52%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	2 160 000	2 036 634	-6%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	600 000	551 562	-8%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	191 255	0%
- Steuereinnahmen	0	3 000 000	2 724 364	-9%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	- 890 000	- 641 325	-28%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	208.3%	157.6%	-24%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	2 494 186	3 525 117	3 571 149	1%
- Erlöse	44 250	1 262 000	867 074	-31%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 449 936	2 263 117	2 704 075	19%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	2 263 117	2 704 075	19%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	2 262 000	2 149 114	-5%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	7 000	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	191 255	0%
- Steuereinnahmen	0	3 000 000	2 724 364	-9%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 125 117	2 482 132	17%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	1.8%	35.8%	24.3%	-32%
Investitionen				
Ausgaben	1 293 000	1 350 000	1 124 416	-17%
Einnahmen	0	0	0	0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 293 000	1 350 000	1 124 416	-17%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Investitionen / Informatik-Pool:

Wegen der Departementsreform und knapper Ressourcen konnten nicht alle geplanten Vorhaben realisiert werden.

Departementsführung und Dienstleistungen:

Mehraufwendungen entstanden vor allem bei der OID und den Informatik-Konzern-Leistungen.

Sport-Toto und Lotterien: (inkl. militärische und wehrsportliche Ausbildung)

Die Erträge fielen um einiges tiefer aus als budgetiert, insbesondere die Erträge der Gesellschaft Schweizer Zahlenlotto.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand		1 788 542	1 842 421	3%
Sachaufwand		415 000	263 110	-37%
Eigene Beiträge		2 262 000	2 149 114	-5%
Einlagen in Spezialfinanzierungen u. Stiftungen		600 000	551 562	-8%
Interne Verrechnungen		1 321 575	1 465 618	11%
Aufwand	0	6 387 117	6 271 825	-2%
Regalien u. Konzessionen		3 000 000	2 724 364	-9%
Entgelte		895 000	649 125	-27%
Entnahmen aus Spezialfinanz. u. Stiftungen			191 255	0%
Interne Verrechnungen		367 000	224 949	-39%
Ertrag	0	4 262 000	3 789 693	-11%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Amt für Militär stellt die Funktionsfähigkeit der Ausrüstung der Armeeangehörigen und militärischen Verbände über die Dienstleistungen des Kantonalen Zeughauses Luzern sicher. Zudem ist es zuständig für den reibungslosen Ablauf des Kontroll- und Meldewesens sowie die Erhebung des Wehrpflichtersatzes. Es stellt die Verwaltung und den Unterhalt des Armee-Ausbildungszentrums Luzern (AAL) und des Taktischen Trainingszentrums in Kriens (TTZ) jederzeit sicher. Wenn immer möglich sind die Lücken in der militärischen Belegung durch zivile Veranstaltungen zu ergänzen.

Gesamtzielsetzungen

Das Amt für Militär plant nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen die optimale Auslastung der Infrastrukturen AAL, sei es durch militärische oder zivile Belegungen. Im Rahmen der Armee XXI sind die gleichzeitigen Entlassungen mehrerer Jahrgänge sowie die Orientierungstage personell und materiell sicherzustellen. Die logistischen Aufgaben im Rahmen der Entlassungen sind durch das kantonale Zeughaus Luzern zu planen und umzusetzen. Die organisatorischen Anpassungen im Hinblick auf die Armee XXI sind gezielt weiterzuführen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Hohe Kundenzufriedenheit im AAL	85%	85%	85%	0%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	51.36	51.36	50.36	-2%
Deckungsgrad der Dienststelle	68%	63%	70%	11%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Ausrüstungen				
+ Kosten	3 337 648	3 469 057	3 613 306	4%
- Erlöse	2 404 555	2 361 600	2 533 265	7%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	933 093	1 107 457	1 080 041	-2%
+ Kalkulatorische Kosten	50 000	50 000	87 681	75%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	983 093	1 157 457	1 167 723	1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	575	
+ Einlage in Spezialfinanzierung	6 943	6 943	6 943	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	575	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	37 660	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	990 036	1 164 400	1 137 005	-2%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	72.0%	68.1%	70.1%	3%
2. Infrastrukturen				
+ Kosten	2 098 318	2 000 994	1 823 493	-9%
- Erlöse	2 083 641	1 970 444	2 163 377	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	14 677	30 550	- 339 884	-1213%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	14 677	30 550	- 339 884	-1213%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	157 800	157 800	160 480	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	466 550	466 550	466 550	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	157 800	157 800	160 480	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	4 849	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	481 227	497 100	121 817	-75%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	99.3%	98.5%	118.6%	20%
3. Wehr- und Dienstplicht				
+ Kosten	2 922 200	3 437 143	3 313 761	-4%
- Erlöse	1 542 062	1 567 200	1 747 075	11%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 380 138	1 869 943	1 566 686	-16%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 380 138	1 869 943	1 566 686	-16%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	26 507	26 507	26 508	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	19 394	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 406 645	1 896 450	1 573 799	-17%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	52.8%	45.6%	52.7%	16%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	8 358 166	8 907 194	8 750 560	-2%
- Erlöse	6 030 258	5 899 244	6 443 717	9%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 327 908	3 007 950	2 306 842	-23%
+ Kalkulatorische Kosten	50 000	50 000	87 681	75%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 377 908	3 057 950	2 394 524	-22%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	157 800	157 800	161 055	2%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	500 000	500 000	500 000	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	157 800	157 800	161 055	2%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	61 903	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 877 908	3 557 950	2 832 621	-20%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	72.1%	66.2%	73.6%	11%
Investitionen				
Ausgaben				
Einnahmen				
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Ausrüstungen

Trotz unvorhergesehener Abschreibungen konnte das Budget eingehalten werden. Zum verbesserten Resultat haben die zusätzlichen Aufträge des Bundes beigetragen.

Infrastrukturen

Höhere Erträge durch vermehrte Vermietung der Unterrichtsinfrastruktur an zivile und militärische Kunden ausserhalb des Kommandos Höhere Kaderausbildung der Armee. Davon war auch der Erlös im Restaurationsbereich positiv betroffen. Die Beschaffungsprozesse zwischen dem Armee-Ausbildungszentrum (AAL), dem Zeughaus und dem Taktischen Trainingszentrum (TTZ) wurden optimiert.

Wehr- und Dienstplicht

Bei den Entlassungen der Armeeangehörigen (AdA) aus der Armee wurde bei den Entlassungsfeiern eine Einsparung von rund Fr. 80'000 erzielt. Bei den Wehrpflichtersatzabgaben konnte das Resultat um rund Fr. 210'000 verbessert werden, aufgrund der Zunahme der Dienstverschieber und der Dienstuntauglichen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	6 445 167	6 042 550	5 895 050	-2%
Sachaufwand	258 166	1 200 200	1 159 000	-3%
Abschreibungen	50 000	50 000	87 681	75%
Durchlaufende Beiträge	158 400	157 800	161 055	2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	500 000	500 000	500 000	0%
Interne Verrechnungen	1 694 083	1 664 400	1 696 509	2%
Aufwand	9 105 816	9 614 950	9 499 296	-1%
Vermögenserträge	0	117 000	160 215	37%
Entgelte	1 882 400	1 895 200	2 139 770	13%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	4 123 085	3 867 000	4 073 811	5%
Durchlaufende Beiträge	158 400	157 800	161 055	2%
Entnahmen aus Spezialfinanz. u. Stiftungen	0	0	61 903	0%
Interne Verrechnungen	64 024	20 000	69 922	
Ertrag	6 227 909	6 057 000	6 666 675	250%
				10%

Amt für Militär		Leistungsinformationen			
1. Ausrüstungen					
Leistungen Beschaffung und Produktion Ausrüstung und Umtausch		Ziele Auftragserfüllung gemäss Vorgaben Bund Einhaltung der Aufwandvorgaben des Bundesamtes für Betriebe des Heeres Kostendeckende Auftragsabwicklung für Dritte			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03	
Jahresumsatz aufgrund der Verträge mit dem Bund Kostendeckungsgrad für Leistungen Dritte Kostenanteil des Bundes für das Betriebspersonal Zeughaus	63'452 101% 86%	161'000 101% 78%	277'000 122% 86%	72% 21% 10%	
2. Infrastrukturen					
Leistungen Raum- & Parkplatzbewirtschaftung Restauration		Ziele Optimale Belegung der Räumlichkeiten mit einem hohen Kostendeckungsgrad (AAL). Die Verpachtung der Räumlichkeiten soll nicht nur kostendeckend, sondern gewinnbringend sein.			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03	
Belegung der Räume Seminare Übernachtungen Kostendeckungsgrad Raum- & Parkplatzbewirtsch. Kostendeckungsgrad Restauration	n.V. n.V. 91% 98%	55% 30% 80% 127%	63% 41% 94% 124%	15% 37% 18% -2%	
3. Wehr- und Dienstplicht					
Leistungen Administration und Kontrollführung Wehpflichtersatz		Ziele Die Kosten pro Meldepflichtigen sollen nicht überschritten werden. Die Kosten pro Wehrpflichtigen sollen nicht überschritten werden. Der Kantonsanteil an den Ersatzabgaben muss die Kosten decken. Dies bedingt einen termingerechten Rechnungsversand.			
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03	
Kosten pro Meldepflichtigen Kosten pro Ersatzabgabepflichtigen Ersatzabgaben im Verhältnis zu den Kosten Rechtzeitiger Rechnungsversand bis Ende Mai	25.71 49.70 176% 80%	32.35 62.85 113% 80%	31.55 67.13 126% 80%	-2% 7% 11% 0%	
Gesamte Dienststelle					
Ausweis gewerbliche Leistungen		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
1. Ausrüstungen					
Aufwand Ertrag Saldo		85 428 96 635 - 11 207	110 300 113 200 - 2 900	92 957 113 590 - 20 633	-16% 0% 611%
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen					
Die freiwilligen Leistungen werden in den Bereichen Uniformen, Armee-Shop und Waschgut Zivilschutz erbracht. Damit werden vor allem bestehende Infrastrukturen besser genutzt.					

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Amt für Zivilschutz stellt mit optimaler Personalplanung und Kaderselektion, mit gezielten Aus- und Weiterbildungsmassnahmen zugunsten der Zivilschutzwichtigen und Kader sowie mit professioneller Wartung und Bewirtschaftung des Materials die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzorganisationen sicher. Es ist verantwortlich für die Schutzraumplanung, prüft, genehmigt Schutzraumprojekte und steuert aktiv die Bereitstellung von Anlagen der Schutzorganisationen und Sanitätsdienste sowie von Schutträumen für Kulturgüter. Es stellt im Zivilschutzzentrum Sempach Zivilschutzorganisationen, aber auch Dritten optimale Infrastrukturen und Rahmenbedingungen für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verfügung. Der Zivilschutz stellt seine Kräfte der Gemeinschaft in vielfältiger Weise zur Verfügung (Betreuung von älteren Mitmenschen, Einsätze z.G. von Flüchtlingen, Bewältigung "Lothar" usw.). Dem Amt für Zivilschutz ist die Koordinationsstelle für Katastrophenhilfe angegliedert, die eine funktionierende Zusammenarbeit der Wehrdienste und anderen Partner bei Katastrophen- und Notlagen in Planung und Einsatz sowie die Ausbildung der Krisenstäbe auf allen Stufen fördert.

Gesamtzielsetzungen

Engagements zugunsten Dritter in normalen Lagen (z.B. Betreuung älterer Mitmenschen), sowie Übernahme von Pflichten in ausserordentlichen Lagen (z.B. Migration, "Lothar" usw.) und Planung/Umsetzung des Kulturgüterschutzes in allen Lagen. Verstärkung und Ablösung der Partnerorganisationen in (länger dauernden) Katastrophen- und Notlagen. Schutz und Betreuung der Bevölkerung für den Fall bewaffneter Konflikte.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Kostendeckungsgrad	42.10%	35.06%	38.08%	9%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	29	29	28	-3%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Logistik Sempach				
+ Kosten	1 645 675	1 679 130	1 905 436	13%
- Erlöse	1 324 676	1 190 000	1 458 965	23%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	320 999	489 130	446 471	-9%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	320 999	489 130	446 471	-9%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	2 400	0	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	2 274	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	320 999	491 530	448 745	-9%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	80.5%	70.9%	76.6%	8%
2. Dienstleistungen				
+ Kosten	978 842	931 242	954 465	2%
- Erlöse	143 381	146 000	143 532	-2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	835 461	785 242	810 933	3%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	52	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	835 461	785 242	810 985	3%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	3 819	0	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	3 618	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	835 461	789 061	814 603	3%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	14.6%	15.7%	15.0%	-4%

3. Einsatzbereitschaft der ZSO	2 957 460 1 137 563 = Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) = Nettokosten / betriebliches Ergebnis + Ausgehende Staatsbeiträge + Einlage in Spezialfinanzierung - Eingehende Staatsbeiträge = Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	2 581 223 696 732 1 819 897 1 884 491 1 884 491 255 754 0 534 000 1 606 245 38.5%	2 569 607 694 714 1 874 893 1 874 893 184 400 5 452 476 540 1 588 205 27.0%	0% 0% -1% -1% -28% -11% -1% 0%
4. Dienstleistungen KKH	614 206 3 648 610 558 612 379 0 50 928 0 610 558 0.6%	615 299 2 920 604 862 604 862 50 928 0 880 663 307 0.5%	605 612 750 604 862 604 862 38 268 880 644 010 0.1%	-2% -74% -1% -1% -25% -3% -74%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)	5 581 977 2 605 620 2 976 357 0 2 976 357 0 0 2 976 357 46.7%	5 806 894 2 035 652 3 771 242 0 3 771 242 312 901 0 3 550 143 35.1%	6 035 120 2 297 961 3 737 159 52 3 737 211 222 668 12 224 476 540 3 495 563 38.1%	4% 13% -1% -1% -29% -11% -2% 9%
Investitionen	Ausgaben Einnahmen Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	1 048 450 000 1 048	580 000 584 182 130 000	1% 30% 0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Logistik Sempach	Infolge höherer Umsätze in allen Bereichen (Cafeteria, Rep. Stelle und Vermietungen) resultierte eine Ertragssteigerung.			
Dienstleistungen	Einsparungen im Personalbereich bei leicht gesteigerten Ertragszahlen.			
Einsatzbereitschaft ZSO	Steigerung der Teilnehmertage infolge Verlängerung der Grundausbildung bei gleichbleibendem Ausbildungspersonal.			
Dienstleistungen kantonaler Krisenstab	Im Hinblick auf die Gesetzesrevision (Bev Sch/ZS XXI) wurde bezüglich Neugründung von komm./reg. Krisenstäben bewusst zurückhaltender gearbeitet.			
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	3 521 672	3 602 496	3 428 025	-5%
Sachaufwand	1 404 311	1 153 200	1 532 006	33%
Abschreibungen	0	0	52	0%
Anteile u. Beiträge ohne Zweckbindung	0	62 900	38 269	-39%
Entschädigungen an Gemeinwesen	215 082	250 000	184 399	-26%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	0	0	12 225	0%
Interne Verrechnungen	1 055 121	1 051 200	1 075 090	2%
Aufwand	6 196 185	6 119 796	6 270 066	2%
Vermögenserträge	44 451	0	41 530	0%
Entgelte	2 102 576	2 035 652	1 874 428	-8%
Anteile u. Beiträge ohne Zweckbindung	272 955	284 000	292 141	3%
Durchlaufende Beiträge	182 458	250 000	184 399	-26%
Interne Verrechnungen	6 831	0	382 005	0%
Ertrag	2 609 271	2 569 652	2 774 503	8%

Amt für Zivilschutz des Kantons Luzern		Leistungsinformationen					
Leistungsgruppen-Indikatoren							
1. Logistik Sempach							
Leistungen							
Vermietung, Kantine und Reperaturstelle							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Abweich.			
Kostendeckungsgrad (Vermietung)	110%	98%	102%	4%			
Umsatz (Cafeteria)	358 014	365 000	388 665	6%			
Umsatz (Rep. Stelle)	438 908	340 000	530 652	56%			
2. Dienstleistungen							
Leistungen							
Gde. Bauten, Zentrale Registerführung, Personalplanung, Material							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Abweich.			
Anzahl Mutationen (der Zivilschutzwichtigen)	67 453	20 000	55 974	180%			
Anteil Einsprachen (Bauten)	0%	2%	0%	0%			
Anzahl Inspektionen bei ZSO's	10	10	11	10%			
Anzahl Anlagekontrollen	12	12	14	17%			
3. Einsatzbereitschaft der ZSO							
Leistungen							
Mannschaft, Kader, Coaching							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Abweich.			
Anzahl Teilnehmertage (Art. 40 und 39)	2 895	4 500	6 052	34%			
Anzahl Reklamationen pro 100 Kurstage Ausbildung	0%	2%	0%	0%			
Anzahl Einsätze (Coaching)	75	100	196	96%			
4. Dienstleistung KKH							
Leistungen							
Koordination							
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Abweich.			
Bildung regionaler Krisenstäbe	6	6	3	-50%			
Ausweis gewerbliche Leistungen							
1 Logistik Sempach Cafeteria							
Kosten		592 132	679 721	15%			
Erlöse	358 014	365 000	388 665	6%			
Saldo		227 132	291 056	28%			
2 Logistik Sempach Rep. Stelle							
Kosten		554 725	698 022	26%			
Erlöse	438 908	340 000	530 652	56%			
Saldo		214 725	167 370	-22%			
Bemerkungen zu den gewerblichen Leistungen							
Logistik Sempach: Cafeteria - Die Cafeteria versorgt die AdZS von Gesetzes wegen und die Schülerinnen/-er der ZSPS im Auftrag des Regierungsrates. Weitere Dritte werden ad hoc verpflegt. Sie arbeitet seit 1.1.01 auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung zw. dem JSD und dem KAZS LU.							
Logistik Sempach: Reparaturstelle - Die RRSt arbeitet zugunsten der Kantone LU, AG, BE, SO, OW, NW und für das BABS. Während der Grossauftrag bezüglich des Kompressorenumbaus weitergeführt und abgeschlossen wurde, überwacht die RRSt den neuen Grossauftrag: Umbau von Kompressoren zu Notstromaggregaten.							

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Strassenverkehrsamt trägt mit seinen hoheitlichen Dienstleistungen zu einem sicheren und umweltschonenden Verkehr auf unseren Strassen und Gewässern bei. Das StVA handelt im Rahmen der eidgenössischen Gesetzgebung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr und zur Schifffahrt. Es ist mit dem Inkasso der Verkehrs- und Schiffssteuern, der pauschalen Schwerverkehrsabgabe und der Gebühren beauftragt.

Gesamtzielsetzungen

- Kontrolle der Betriebs- und Verkehrssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der vorgeschriebenen Intervalle, ibs. Umsetzung der Richtlinien 96/96/EG per 01.06.2004 (jährliche Kontrolle der Sachentransportfahrzeuge über 3,5 Tonnen).
- Objektive Beurteilung der Führerausweisbewerber über ihre Kenntnisse der Verkehrsvorschriften und der Fähigkeit, Motorfahrzeuge verkehrsgerecht und sicher zu führen.
- Pflichtgemäss Ermessensausübung bei der Anordnung von Administrativmassnahmen nach SVG.
- Korrekte Erhebung der Verkehrssteuern.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Kostendeckungsgrad	127.5%	131.0%	133.0%	2%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Personalbestand Anzahl Fahrzeugprüfungen	41 653	53 000	96.90 50 236	-5%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
1. Technische Verkehrssicherheit				
+ Kosten	6 365 698	6 984 517	7 005 442	0%
- Erlöse	6 524 675	7 452 669	7 357 376	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 158 976	- 468 152	- 351 935	-25%
+ Kalkulatorische Kosten	31 450	29 050	29 050	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 127 526	- 439 102	- 322 885	-26%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 127 526	- 439 102	- 322 885	-26%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	102.5%	106.7%	105.0%	-2%
2. Administrative Verkehrssicherheit				
+ Kosten	6 767 413	6 861 608	6 763 026	-1%
- Erlöse	9 282 048	9 942 191	9 945 780	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-2 514 635	-3 080 583	-3 182 755	3%
+ Kalkulatorische Kosten	434 010	400 890	400 890	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-2 080 625	-2 679 693	-2 781 865	4%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-2 080 625	-2 679 693	-2 781 865	4%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	137.2%	144.9%	147.1%	1%
3. Steuern und Abgaben				
+ Kosten	1 397 413	1 708 761	1 547 771	-9%
- Erlöse	2 017 757	2 027 695	2 383 055	18%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 620 344	- 318 934	- 835 285	162%
+ Kalkulatorische Kosten	157 250	145 250	145 250	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 463 094	- 173 684	- 690 035	297%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	76 832 571	77 666 700	77 708 765	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	349 296	333 300	353 463	6%
- Steuereinnahmen	77 181 867	78 000 000	78 062 228	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	- 463 094	- 173 684	- 690 035	297%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	144.4%	118.7%	154.0%	30%
4. Gewerbliche Leistungen				
+ Kosten	80 110	117 798	144 008	22%
- Erlöse	147 466	168 750	167 301	-1%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 67 357	- 50 952	- 23 293	-54%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	184.1%	143.3%	116.2%	-19%
5. Besondere Dienstleistungen				
+ Kosten	134 443	156 318	129 365	-17%
- Erlöse	879 583	1 155 497	887 867	-23%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	- 745 140	- 999 179	- 758 502	-24%
+ Kalkulatorische Kosten	6 290	5 810	5 810	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	- 738 850	- 993 369	- 752 692	-24%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	654.2%	739.2%	686.3%	-7%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2'003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	14 787 077	15 841 000	15 604 961	-1%
- Erlöse	18 851 528	20 758 800	20 756 731	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	-4 064 450	-4 917 800	-5 151 770	5%
+ Kalkulatorische Kosten	587 000	581 000	581 000	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	-3 477 450	-4 336 800	-4 570 770	5%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	76 832 571	77 666 700	77 708 765	0%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	349 296	333 300	353 463	6%
- Steuereinnahmen	77 181 867	78 000 000	78 062 228	0%
= Ergebnis nach betriebsfremden Positionen	-3 477 450	-4 336 800	-4 570 770	5%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	127.5%	131.0%	133.0%	2%
Investitionen				
Ausgaben	0	130 000	130 000	0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	130 000	130 000	0%
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten				
Investitionen	Der Mobiliarkredit wurde auf das Jahr 2004 übertragen.			
Laufende Rechnung				
1 Technische Verkehrssicherheit/ Umweltschutz	Erlös nur 1% geringer als budgetiert.			
2 Administrative Verkehrssicherheit	Mehrerlös durch Umtausch blauer Führerausweis in FAK, Zunahme Verfügungen Administrativmassnahmen, Zunahme von Kontingentsbewilligungen.			
3 Steuern und Abgaben	Infolge Systemumstellung fällt eine Mahnstufe weg. Zahlungsverfügungen, Schilderentzüge und Betreibungen werden früher ausgelöst. Die Inkassoprovision für Schwerverkehrsabgaben und Autobahnvignetten ist höher ausgefallen.			
4/5 Gewerbliche Leistungen	Der Versteigerungserlös für Kontrollschilder liegt Fr. 240'000 unter den budgetierten Erwartungen. Der Verkauf der Wunschnummern stagniert.			
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Personalaufwand	9 545 850	9 904 700	10 046 793	1%
Sachaufwand	3 521 347	4 740 000	4 119 434	-13%
Abschreibungen	587 000	0	0	0%
Entschädigungen an Gemeinwesen	7 613 398	7 700 000	7 700 184	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen	349 296	333 300	353 463	6%
Interne Verrechnungen	70 994 494	71 744 000	72 137 901	1%
Aufwand	92 611 385	94 422 000	94 357 775	0%
Steuern	77 181 867	78 000 000	78 062 228	0%
Entgelte	18 120 191	20 033 800	19 972 672	0%
Rückerrstattungen von Gemeinwesen	744 779	725 000	784 058	8%
Entnahmen Spezialfinanzierungen u. Stiftungen	93 061	0	109 586	
Ertrag	96 139 897	98 758 800	98 928 545	0%

Strassenverkehrsamt Luzern		Leistungsinformationen		
1. Technische Verkehrssicherheit				
Leistungen 1100 Fahrzeug- und Schiffsprüfungen 1200 Führerprüfungen		Ziele Abbau Rückstand Fahrzeugprüfungen Einhaltung jährlicher Prüfungsintervall für Fahrzeuge nach Art. 33 Abs. 2 Bst.a VTS und schwere Nutzfahrzeuge Prakt. Führerprüfungen: Erfolgsquote Durchschnitt CH (asa-Statistik)		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
1100 Personenwagen	26 170	34 000	32 184	-5%
1100 Liefer- und Lastwagen	3 915	4 200	4 294	2%
1100 Motorräder, Kleinmotorräder	4 091	5 500	6 405	16%
1100 Anhänger	3 990	4 700	3 681	-22%
1100 Traktoren und übrige Motorfahrzeuge	3 487	4 600	3 672	-20%
1100 Schiffe	1 023	1 000	1 089	9%
1200 Führerprüfungen: Erfolgsquote CH 2002:66.97%	67.24%	+/- 2 Pkte.	65.38%	-1.59%
Der Ausbau der personellen Ressourcen und der Prüfinfrastruktur der letzten Jahre zeigen langsam Wirkung. Der Trend Richtung Abbau ist nun spürbar. Im Pw-Bereich reduzierte sich das Prüfvolumen um 953 Fahrzeuge (Stand 1.1.04) gegenüber dem Vorjahr. Am erwähnten Stichtag waren 49'000 Pw prüfungsfähig. Bei den Lastwagen waren es noch 247. Letztere sowie die schweren Anhänger sind ab 1.6.2004 jährlich zu prüfen (total 6'000 Einheiten).				
2. Administrative Verkehrssicherheit				
Leistungen 2100 Ausweise 2200 Administrativmassnahmen (ADMAS)		Ziele Ausweise innert 3 Tagen seit Bestellung beim Kunden rasche Behandlung schriftlicher Kundenreklamationen Mit begründeten Verfügungen Beschwerden vermeiden Kostendeckungsgrad 70% oder höher		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
2100 Ausweise	Stichprobe Durchlaufzeit Stichprobe Korrespondenz Kundenreklamationen	72 Std. =/< 5 Tage	72 Std. =/< 5 Tage	bei 80% der Geschäftsfälle erfüllt
2200 ADMAS	Beschwerden in % im Verhältnis zur Anzahl Verfügungen Kostendeckungsgrad	1.1% 77%	< 1.5% => 70%	0% -53% 13%
3. Steuern und Abgaben				
Leistungen 3100 Bezug der Abgaben		Ziele Termingerechte Zustellung der Entzugsverfügungen wegen ausstehender Verkehrssteuern		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Versand der Entzugsverfügungen wegen ausstehender Verkehrssteuern	27.05.2002	Ende Mai	12.05.2003	erfüllt
4. Gewerbliche Leistungen				
Leistungen Versicherungsprovisionen Verkauf Lehrmittel / Drucksachen Technische Expertisen Internationale Versicherungskarten		Ziele Wegfall aufgrund neuer Vertragsabschlüsse nicht quantifiziert nicht quantifiziert nicht quantifiziert		
Leistungen Versteigerung Kontrollschilder		Ziele 1 Versteigerung pro Jahr		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
Versteigerung Kontrollschilder: Steigerungserlös	204 200	400 000	164 200	-59%
Gesamte Dienststelle				
Ausweis gewerbliche Leistungen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03
1. Gewerbliche Leistungen				
Aufwand	80 110	117 798	144 008	22%
Ertrag	147 466	168 750	167 301	-1%
Saldo	- 67 356	- 50 952	- 23 293	-54%
2. Besondere Dienstleistungen				
Aufwand	140 733	162 128	135 175	-17%
Ertrag	879 583	1 155 497	854 922	-26%
Saldo	- 738 850	- 993 369	- 719 747	-28%

Strafanstalt Wauwilermoos		2707	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003			
Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget						
Grundauftrag						
Die Strafanstalt Wauwilermoos vollzieht Freiheitsstrafen in einer halboffenen Anstalt, mit dem Ziel der Re-/Sozialisierung der Insassen nach Art. 37 ff Strafgesetzbuch und der Verordnung über den Strafvollzug, SRL Nr. 326. Sie hat den Vollzug so zu gestalten, dass er erziehend auf die Gefangenen einwirkt und sie auf den Wiedereintritt in das gesellschaftliche Leben vorbereitet. Zu diesem Zweck bietet sie zusätzlich zu einer individuellen Betreuung ein differenziertes Angebot an sinnvollen und therapeutisch wertvollen Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe an.						
Gesamtzielsetzungen						
Re-/Sozialisierung der Insassen durch einen möglichst offenen, individuellen Vollzug zur beruflichen und sozialen Integration. Optimale Unterstützung des Strafvollzuges durch sinnvolle, therapeutische Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Hausdienst, Landwirtschaft und Gewerbe unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.						
Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03		
Möglichst hohe Auslastung Anteil geregelte Austrittsverhältnisse	93.7% 95.0%	95% >90%	96.5% 92.3%	2% 2%		
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03		
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen) Auslastung Geregelter Austrittsverhältnisse Zertifikat der Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen (Bio-Knospe)	37 93.7% 95.0% erfüllt	39 95.0% >90% erfüllt	39 96.5% 92.3% erfüllt	0% 2% 2%		
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03		
1. Halboffener Strafvollzug						
+ Kosten - Erlöse = Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) + Kalkulatorische Kosten = Nettokosten / betriebliches Ergebnis - Entnahme aus Spezialfinanzierung = Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	4 259 563 3 268 164 991 399 88 182 1 079 581 0 1 079 581 76.7%	4 324 901 3 303 335 1 021 566 85 840 1 107 406 9 000 1 098 406 76.4%	4 376 426 3 342 100 1 034 326 85 061 1 119 387 15 000 1 104 387 76.4%	1% .1% 1% -1% 1% 1% 0% 0%		
2. Gewerbebetriebe						
+ Kosten - Erlöse = Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) + Kalkulatorische Kosten = Nettokosten / betriebliches Ergebnis - Entnahme aus Spezialfinanzierung = Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	1 025 873 1 132 208 - 106 335 102 785 - 3 550 0 - 3 550 110.4%	1 161 134 1 093 053 68 081 70 880 138 961 1 500 137 461 94.1%	1 066 099 1 030 937 35 162 70 512 105 674 2 500 103 174 96.7%	-8% -6% -48% -1% -24% -25% 3%		
3. Naturprodukte						
+ Kosten - Erlöse = Globalkredit/Ertragsüberschuss (-) + Kalkulatorische Kosten = Nettokosten / betriebliches Ergebnis - Entnahme aus Spezialfinanzierung = Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-) Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	3 946 298 3 897 321 48 977 219 924 268 901 0 268 901 98.8%	3 972 365 4 075 912 - 103 547 203 280 99 733 4 500 95 233 102.6%	4 051 774 4 098 089 - 46 315 215 847 169 532 7 500 162 032 101.1%	2% 1% -55% 6% 70% 70% -1%		

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	9 231 734	9 458 400	9 494 299	0%
- Erlöse	8 297 693	8 472 300	8 471 126	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	934 041	986 100	1 023 173	4%
+ Kalkulatorische Kosten	410 891	360 000	371 420	3%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 344 932	1 346 100	1 394 593	4%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	15 000	25 000	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 344 932	1 331 100	1 369 593	3%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	89.9%	89.6%	89.2%	0%
Investitionen				
Ausgaben	351 731	350 000	0	100%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	351 731	350 000	0	100%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Laufende Rechnung

Das Globalbudget 2003 konnte nicht ganz eingehalten werden. Die laufende Rechnung schliesst rund Fr. 38'000 schlechter ab als budgetiert. Die Budgetüberschreitung resultiert aus verschiedenen Positionen im Ertrags- wie im Aufwandsbereich.

Investitionsrechnung

345'000 Franken wurden in die Bestandesrechnung gebucht.

Halboffener Strafvollzug

Die durchschnittliche Anstaltsauslastung konnte dank besonderen Anstrengungen auf 96.5% gesteigert werden. Zur Sicherstellung des Aufsichts- und Sicherheitsdienstes musste wegen Personalvakanzen und längeren Krankheitsbedingten Abwesenheiten vermehrt Aushilfspersonal eingesetzt werden.

Gewerbeleistung

Bei den Gewerbeleistungen liegen wir im Ertrags- und im Aufwandsbereich unter dem Budget. Die allgemeine Wirtschaftsflaute wirkt sich auch bei uns aus. In verschiedenen Betriebszweigen mussten Ertragseinbussen verzeichnet werden, die jedoch mit tieferen Kosten kompensiert werden konnten.

Naturprodukte

Auf der Ertragsseite schliesst der Naturproduktbereich gesamthaft im Rahmen des Budgets ab. Die durch die Trockenheit bedingten Ertragsausfälle und Qualitätseinbussen bei einzelnen Kulturen konnten mit Mehrerträgen in anderen Betriebszweigen ausgeglichen werden. Die erneute Milchpreissenkung sowie die allgemein sinkenden Produzentenpreise in der Landwirtschaft wirken sich jedoch negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Die Trockenheit verursachte Mehraufwendungen (Bewässerung, zusätzliche Hackarbeiten, zusätzliche Verlesearbeiten usw.), weshalb die Budgetziele im Aufwandsbereich nicht eingehalten werden konnten.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	4 626 053	4 834 500	4 835 306	0%
Sachaufwand	4 096 968	4 135 400	4 181 601	1%
Abschreibungen	330 892	280 000	291 420	4%
Interne Verrechnungen	580 091	568 500	557 392	-2%
Aufwand	9 634 004	9 818 400	9 865 719	0%
Vermögenserträge	54 822	54 500	66 041	21%
Entgelte	8 204 251	8 417 800	8 405 085	0%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	30 000	15 000	25 000	67%
Ertrag	8 289 073	8 487 300	8 496 126	0%

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Für den Kanton Luzern regelt das Amt für Migration den Aufenthalt von ausländischen Arbeitskräften und deren Familiennachzug, den Aufenthalt von Schülern, Studenten, Privatiers, Besuchern und anerkannten Flüchtlingen. Bei Verstößen gegen die Ausländergesetzgebung werden Massnahmen getroffen.

Im Auftrag des Bundes vollzieht das Amt für Migration die Asylgesetzgebung, in dem die administrative Erfassung und die Befragung von Asylsuchenden übernommen wird, sowie die Ausreisegespräche mit den abgelehnten Asylsuchenden.

Für unberechtigterweise anwesende Ausländerinnen und Ausländer organisiert das Amt für Migration die Rückführung in ihre Herkunftslander.

Gesamtzielsetzungen

Zeit- und kostenbewusste Regelung der Anwesenheit aller ausländischen Personen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Umsetzung der Übergangslösung zum freien Personenverkehr für EU-Staatsangehörige.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Dienststellen-Kostendeckungsgrad	65%	60%	61%	2%
Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	47.15	49.95	46.73	-6%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Aufenthalter und Niedergelassene				
+ Kosten	5 008 259	4 517 284	4 083 248	-10%
- Erlöse	3 569 146	3 579 000	3 501 208	-2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 439 113	938 284	582 040	-38%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 439 113	938 284	582 040	-38%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	568 000	243 784	-57%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	11 627	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 439 113	1 506 284	814 197	-46%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	71.3%	79.2%	85.7%	8%
2. Asyl				
+ Kosten	2 475 357	2 967 416	2 863 532	-4%
- Erlöse	1 264 336	621 000	766 570	23%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	1 211 021	2 346 416	2 096 962	-11%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	1 211 021	2 346 416	2 096 962	-11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	46 114	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	650 000	525 963	-19%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	1 211 021	1 696 416	1 617 113	-5%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	51.1%	20.9%	26.8%	28%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2002	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	7 483 616	7 484 700	6 946 780	-7%
- Erlöse	4 833 482	4 200 000	4 267 778	2%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	2 650 134	3 284 700	2 679 002	-18%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	2 650 134	3 284 700	2 679 002	-18%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	568 000	289 898	-49%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	650 000	525 963	-19%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	11 627	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	2 650 134	3 202 700	2 431 310	-24%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	64.6%	56.1%	61.4%	9%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Personalaufwand: Durch den Wegfall der Löhne für die Betreuung der Ausschaffungshaft, die Nichtanstellungen von budgetierten Mitarbeitern und das Nichtersetzen von Abgängen konnte der Personalaufwand um rund Fr. 450'000 tiefer als budgetiert gehalten werden.

Interne Verrechnungen: Für die Ausschaffungshaftbetreuung wurden 90 % der eingenommenen Bundespauschalen für Ausschaffungshaft neu dem Grosshof überwiesen.

Ausgehende Staatsbeiträge: Der Gebührenanteil, den wir an das IMES (Bundesamt ANAG-Teil) abzugeben haben, ist durch die neue pauschale Verrechnungsweise zu unseren Gunsten ausgefallen.

Eingehende Staatsbeiträge: Die Zahl der Asyl Suchenden ist um 287 kleiner als im Budget vorgesehen war und hat damit Fr. 124'000 weniger Bundesvergütungen gebracht. Die Dolmetscherkosten sind dadurch um Fr. 76'000 kleiner ausgefallen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	5 334 906	5 794 700	5 111 082	-12%
Sachaufwand	1 423 881	1 139 000	708 072	-38%
Passivzinsen	6 000			0%
Abschreibungen	148 700			0%
Entschädigungen an Gemeinwesen		568 000	289 898	-49%
Interne Verrechnungen	570 129	551 000	1 127 625	105%
Aufwand	7 483 616	8 052 700	7 236 677	-10%
Entgelte	3 603 682	4 200 000	4 267 778	2%
Anteile & Beiträge ohne Zweckbindung	21 264			0%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 208 536			0%
Beiträge für eigene Rechnung		650 000	525 963	-19%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen			11 627	0%
Ertrag	4 833 482	4 850 000	4 805 368	-1%

Amt für Migration		Leistungsinformationen																	
1. Aufenthalter und Niedergelassene																			
<table> <tr> <td>Leistungen</td><td colspan="3">Ziele</td><td></td></tr> <tr> <td>Bewilligungen C + B</td><td colspan="3">fristgerechte Verlängerung (Niederlassung 6, Aufenthalt 10 Arbeitstage)</td><td></td></tr> <tr> <td>Bewilligungen</td><td colspan="3">möglichst kostendeckende Bewilligungen</td><td></td></tr> </table>					Leistungen	Ziele				Bewilligungen C + B	fristgerechte Verlängerung (Niederlassung 6, Aufenthalt 10 Arbeitstage)				Bewilligungen	möglichst kostendeckende Bewilligungen			
Leistungen	Ziele																		
Bewilligungen C + B	fristgerechte Verlängerung (Niederlassung 6, Aufenthalt 10 Arbeitstage)																		
Bewilligungen	möglichst kostendeckende Bewilligungen																		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03															
Anteil fristgerechter Bewilligungen	87%	80%	96%	20%															
Kostendeckungsgrad Bewilligungen	91%	67%	124%																
2. Asyl																			
<table> <tr> <td>Leistungen</td><td colspan="3">Ziele</td><td></td></tr> <tr> <td>Befragungen</td><td colspan="3">Erledigung sämtlicher Befragungen</td><td></td></tr> <tr> <td>Befragungen</td><td colspan="3">Durchführung der Befragungen innerhalb 20 Tagen</td><td></td></tr> </table>					Leistungen	Ziele				Befragungen	Erledigung sämtlicher Befragungen				Befragungen	Durchführung der Befragungen innerhalb 20 Tagen			
Leistungen	Ziele																		
Befragungen	Erledigung sämtlicher Befragungen																		
Befragungen	Durchführung der Befragungen innerhalb 20 Tagen																		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03															
Anzahl Befragungen	653	360	524	46%															
Erfüllungsgrad	30%	50%	28%																
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren																			
<p>1. Der angestrebte Anteil an fristgerechten Bewilligungsverlängerungen konnte übertroffen werden. Bei den Massnahmen wurden jedoch nur 71 % innerhalb der angestrebten 15 Arbeitstage erledigt. Der Pendenzberg im Bereich der Fachbearbeitung war per 31.12.03 mit 1278 Dossier doppelt so hoch wie unsere Zielvorstellungen sind. Die erhöhten Gebühren und der Minderaufwand für EU/EFTA-Bürger haben den Kostendeckungsgrad der "Bewilligungen" wesentlich verbessert.</p> <p>2. In der Asyl-Abteilung fanden 524 Anhörungen statt, knapp 20 % weniger als im Vorjahr. Es ist gelungen, den Berg der pendenten Asylanhörungen von 162 im Januar auf 20 per Ende Jahr abzutragen. Noch nicht den Zielvorstellungen entsprechend wurde die 20-Tagefrist für die Asylanhörungen eingehalten: Der breitgefächerte Nationenmix erschwerte das kurzfristige Organisieren von Dolmetschern, vor allem für afrikanische, aber auch asiatische Sprachen. Verbessert wurde hingegen die Einhaltung der 10-Tagefrist für die Ausreisegespräche: 82 % fanden innerhalb 10 Tagen nach dem Entscheideingang statt.</p>																			

Kantonsforstamt**2907 Leistungsauftrag/Globalbudget 2003****Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget****Grundauftrag**

Das Kantonsforstamt ist verantwortlich für den Vollzug der Waldgesetzgebung. Es vertritt alle Belange des Waldes und sucht einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen. Uebergeordnetes Ziel ist, den Wald in seiner Fläche und räumlichen Verteilung zu erhalten und als naturnahe Lebensgemeinschaft zu schützen. Im Speziellen sorgt der Forstdienst dafür, dass die Wälder ihre wichtigen Funktionen für den Schutz vor Naturgefahrenen und für die Produktion von Holz als wichtigsten erneuerbaren einheimischen Rohstoff, für den Natur- und Landschaftsschutz, als natürlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Erholungsraum für den Menschen, erfüllen können.

Gesamtzielsetzungen

Forstdienst: 1. Ablauforganisation weiterentwickeln. 2. Projekt Wiederbewaldung Lothar weiterführen. 3. Spezialistenorganisation für Schutz vor Naturgefahrenen aufbauen. 4. Projekt Bestandeskarte weiterführen. 5. Projekt Holzförderung weiterführen. 6. Projekt Leistungssteigerung der Holzkette weiterführen. 7. Projekt Waldbau A starten. **Forstbetrieb:** Ergebnisverbesserung infolge Neuorganisation. Anpassung der Infrastruktur. **Staatswald:** Grobkonzept Betriebsplan erarbeiten.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Anzahl Personen (excl. Lehrlinge/Praktikanten) Stellenprozente (excl. Lehrlinge/Praktikanten)		66 6 000	65 5 900	-2% -2%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Walderhaltung/Forstkreise				
+ Kosten	7 087 836	7 550 600	7 512 575	-1%
- Erlöse	2 239 064	2 190 000	2 549 953	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 848 772	5 360 600	4 962 622	-7%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	1 310 760	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	4 848 772	5 360 600	6 273 382	17%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 975 687	5 594 500	6 293 279	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 171 771	3 725 000	4 663 721	25%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	350 000	350 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 652 688	6 880 100	7 552 940	10%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	31.6%	29.0%	33.9%	17%
2. Forstbetrieb/Staatswald				
+ Kosten	3 758 103	3 815 600	3 901 471	2%
- Erlöse	3 641 473	3 180 000	3 506 505	10%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	116 630	635 600	394 967	-38%
+ Kalkulatorische Kosten	109 135	100 000	86 463	-14%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	225 765	735 600	481 430	-35%
- Eingehende Staatsbeiträge	24 095	0	157 696	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	201 670	735 600	323 733	-56%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	96.9%	83.3%	89.9%	8%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	10 845 939	11 366 200	11 414 047	0%
- Erlöse	5 880 537	5 370 000	6 056 458	13%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	4 965 402	5 996 200	5 357 588	-11%
+ Kalkulatorische Kosten	109 135	100 000	1 397 223	1297%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	5 074 537	6 096 200	6 754 811	11%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	2 975 687	5 594 500	6 293 279	12%
- Eingehende Staatsbeiträge	2 195 866	3 725 000	4 821 417	29%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	350 000	350 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 854 358	7 615 700	7 876 674	3%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	54.2%	47.2%	53.1%	12%

Investitionen				
Ausgaben	3 722 641	3 050 000	2 333 857	-23%
Einnahmen	2 999 930	1 795 000	1 358 539	-24%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	722 711	1 255 000	975 317	-22%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Walderhaltung/Forstkreise: Beim Erlös sind für den Bau und Unterhalt von Güterstrassen Fr. 500'000.-- enthalten (interne Verrechnung von der Dienststelle Verkehr und Infrastruktur), welche nicht budgetiert wurden. Die kalk. Kosten werden ab 2003 dezentral den Dienststellen belastet, budgetiert fürs 2003 wurde jedoch noch auf einem zentralen Konto beim Amt für Finanzdienstleistungen. Die 1. Teilzahlungen des Wiederbewaldungsprojektes Lothar konnten per Ende 2003 nicht abgeschlossen werden.

Forstbetrieb/Staatswald: Das Ergebnis 2002 (Total Aufwandüberschuss Fr. 201'670.00) konnte im Jahr 2003 nicht erreicht werden, weil im Jahr 2002 ein ausserord. Holzertrag (Nasslager Lothar) von Fr. 100'000.00 realisiert wurde. Die eingehenden Staatsbeiträge resultieren aus dem Wiederbewaldungsprojekt Lothar. Entsprechend erhöht sich jedoch der Pflegeaufwand im Staatswald.

Investitionsrechnung: Das Budget 2003 wurde bei den Staatsbeiträgen nicht ausgeschöpft.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand	7 082 510	6 939 400	7 088 018	2%
Sachaufwand	3 400 422	4 048 100	2 308 449	-43%
Abschreibungen	109 135	100 000	1 397 223	1297%
Eigene Beiträge	1 204 742	2 569 500	2 221 371	-14%
Durchlaufende Beiträge	1 770 945	3 025 000	4 071 909	35%
Interne Verrechnungen	363 006	378 700	2 017 580	433%
Aufwand	13 930 761	17 060 700	19 104 549	12%
Entgelte	4 177 016	3 680 000	2 366 297	-36%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 671 498	1 690 000	1 627 221	-4%
Beiträge für eigene Rechnung	424 920	700 000	749 508	7%
Durchlaufende Beiträge	1 770 945	3 025 000	4 071 909	35%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen	31 138	350 000	350 000	0%
Interne Verrechnungen	886	0	2 062 939	0%
Ertrag	8 076 403	9 445 000	11 227 875	19%

Kantonsforstamt		Leistungsinformationen																	
1. Walderhaltung/Forstkreise																			
<table> <thead> <tr> <th>Leistungen</th> <th>Ziele</th> <th colspan="3"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1 Planungsgrundlagen</td> <td>Bestandeskarten</td> <td colspan="3"></td></tr> <tr> <td>2 Planungsgrundlagen</td> <td>Waldentwicklungsplan</td> <td colspan="3"></td></tr> </tbody> </table>					Leistungen	Ziele				1 Planungsgrundlagen	Bestandeskarten				2 Planungsgrundlagen	Waldentwicklungsplan			
Leistungen	Ziele																		
1 Planungsgrundlagen	Bestandeskarten																		
2 Planungsgrundlagen	Waldentwicklungsplan																		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03															
1 Bestandeskarten		50%	80%	60%															
2 Waldentwicklungsplan		10%	10%	0%															
2. Forstbetrieb/Staatswald																			
<table> <thead> <tr> <th>Leistungen</th> <th>Ziele</th> <th colspan="3"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1 Forstbetrieb</td> <td>Anzahl Unfälle pro 100 Vollbeschäft. (mehr als 3 Tage arbeitsunfähig)</td> <td colspan="3"></td></tr> <tr> <td>2 Staatswald</td> <td>genutzte Holzmenge m3</td> <td colspan="3"></td></tr> </tbody> </table>					Leistungen	Ziele				1 Forstbetrieb	Anzahl Unfälle pro 100 Vollbeschäft. (mehr als 3 Tage arbeitsunfähig)				2 Staatswald	genutzte Holzmenge m3			
Leistungen	Ziele																		
1 Forstbetrieb	Anzahl Unfälle pro 100 Vollbeschäft. (mehr als 3 Tage arbeitsunfähig)																		
2 Staatswald	genutzte Holzmenge m3																		
Indikatoren	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 03															
1 Anzahl Unfälle pro 100 Vollbeschäft.		15	15	0%															
2 genutzte Holzmenge m3		10000	11820	18%															
Gesamte Dienststelle																			
Ausweis gewerbliche Leistungen		Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003															
				Soll-Ist-Vergleich 03															
1. ... Forstbetrieb																			
Aufwand (inkl. Abschreibungen)		2 763 324	2 570 600	2 697 746															
Ertrag		2 911 517	2 480 000	2 774 523															
Saldo		- 148 193	90 600	- 76 777															
Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren																			
1. Bestandeskarten: Soll 2003 wurde zu tief eingeschätzt																			

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Das Landwirtschaftamt vollzieht die Gesetzgebung von Bund und Kanton zur Förderung und Unterstützung der Landwirtschaft sowie des ländlichen Raumes. Neben dem sachgerechten Vollzug aller Direktzahlungen und Beiträge unterstützt das Amt insbesondere die Verbesserung der Produktionsgrundlagen und fördert die Oekologisierung der Luzerner Landwirtschaft. Das LwA setzt sich dafür ein, dass die Bauern und Bäuerinnen unternehmerisch handeln sowie Natur- und Kulturlandschaften erhalten und pflegen.

Gesamtzielsetzungen

- 1 Umsetzung der neuen Agrarpolitik (AP 2002) des Bundes
- 2 Vollzug des Eidg. Landwirtschaftsgesetzes vom 29. April 1998 und der entsprechenden Bundesverordnungen
- 3 Vollzug des Kantonales Landwirtschaftsgesetzes vom 12. September 1995 und der Kant. Landwirtschaftsverordnung vom 3. November 1998
- 4 Umsetzung und Entwicklung des Leistungsauftrages für die landw. Beratung
- 5 Vollzug des stofflichen Gewässerschutzes, Teilbereiche des baulichen Gewässerschutzes, Phosphorprojekte an den Mittellandseen nach Art 62a GschG, Beratung in Trinkwassereinzugsgebieten
- 6 Förderung des ökologischen Ausgleichs (Qualität und Vernetzung)
- 7 Förderung bodenschonender Anbauverfahren in Landwirtschaft
- 8 Umsetzung des Kant. Strassengesetzes vom 21. März 1995 im Bereich Güterstrassen
- 9 Mithilfe beim Vollzug des Raumplanungsrechts ausserhalb der Bauzone
- 10 Mithilfe bei der wirtschaftlichen Landesversorgung in Krisenzeiten (Ernährung, Trinkwasserversorgung)
- 11 Förderung von Innovationen, neuen Produktionsformen und Absatzmöglichkeiten in der Landwirtschaft
- 12 Förderung von Massnahmen zum besseren Verständnis der Landwirtschaft

Kenngrössen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)				0%

Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Vollzug und Grundlagen				
+ Kosten	0	3 331 034	6 425 493	93%
- Erlöse	0	124 000	5 287 080	4164%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	3 207 034	1 138 413	-65%
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	5 829 929	0%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	3 207 034	6 968 342	117%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	1 302 200	1 439 764	11%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	80 000	196 386	145%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	4 429 234	8 211 720	85%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	3.7%	82.3%	2110%
2. Beitragszahlungen				
+ Kosten	0	222 799	367 395	65%
- Erlöse	0	0	432	0%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	222 799	366 964	65%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	222 799	366 964	65%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	188 860 100	198 739 696	5%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	185 006 800	195 023 739	5%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	1 530 000	1 411 875	-8%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 546 099	2 671 045	5%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	0.0%	0.1%	0%
3. Beratung, Information, Ausbildung				
+ Kosten	0	2 887 739	460 428	-84%
- Erlöse	0	24 000	57 026	138%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	2 863 739	403 401	-86%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	2 863 739	403 401	-86%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	- 5 666	0%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	61 560	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 863 739	336 175	-88%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	0.8%	12.4%	1390%

Landwirtschaftsamt		2908	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003		
4. Dienstleistungen					
+ Kosten	0	970 728	760 973	-22%	
- Erlöse	0	272 000	327 728	20%	
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	698 728	433 245	-38%	
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	306 838	0%	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	698 728	740 083	6%	
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	- 17 813	0%	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	698 728	722 270	3%	
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	28.0%	43.1%	54%	
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2002	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003	
Laufende Rechnung (Total)					
+ Kosten	0	7 412 300	8 014 289	8%	
- Erlöse	0	420 000	5 672 266	1251%	
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	6 992 300	2 342 023	-67%	
+ Kalkulatorische Kosten	0	0	6 136 767	0%	
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	6 992 300	8 478 790	21%	
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	190 162 300	200 155 981	5%	
- Eingehende Staatsbeiträge	0	185 086 800	195 281 685	6%	
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	1 530 000	1 411 875	-8%	
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	10 537 800	11 941 211	13%	
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	5.7%	70.8%	1149%	
Investitionen					
Ausgaben		10 080 000	4 048 583		
Einnahmen		3 930 000	4 083 054	4%	
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	6 150 000	- 34 471	-101%	
Begründung von Abweichungen / Besonderheiten					
Das Landwirtschaftsamt ist seit Januar 2003 WOV-Dienststelle. Die Zahlen für 2002 liegen somit nicht in der WOV-Struktur vor.					
Erstmals wurden in 2003 die Abschreibungen/Amortisationen den Dienststellen ausgewiesen (siehe Schreiben von FD/AfD: neues FHG)					
Teilleistung Beitragszahlungen: Der Personalaufwand ist höher als angenommen, hat sich aber im gleichen Umfang bei der Teilleistung Vollzug und Grundlagen reduziert.					
Teilleistung Beratung, Information, Ausbildung: Der Aufwand für die Beratung an die LBBZ im Betrag von 2'089'900 Franken sind der KST 2908100 belastet und anschliessend im Umlageverfahren auf die KTR verbucht und somit nicht mehr als Einzelposten im KTR ausgewiesen.					
Allgemein: Das Landwirtschaftsamt schliesst mit einem Mehraufwand von 1'403'411 Franken ab. Darin enthalten sind neu die dem Landwirtschaftsamt belasteten Abschreibungen Investitionsbeiträge in der Höhe von 6'136'767 Franken.					
Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03	
Personalaufwand		4 129 900	4 161 434	1%	
Sachaufwand		997 500	1 526 560	53%	
Abschreibungen			6 136 767	0%	
Eigene Beiträge		5 245 500	5 110 372	-3%	
Durchlaufende Beiträge		184 916 800	195 045 609	5%	
Interne Verrechnungen		2 284 900	2 326 295	2%	
Aufwand	0	197 574 600	214 307 037	8%	
Entgelte		396 000	877 876	122%	
Rückerkstattungen von Gemeinwesen		24 000	377	-98%	
Beiträge für eigene Rechnung		170 000	236 076	39%	
Durchlaufende Beiträge		184 916 800	195 045 609	5%	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen & Stiftungen		1 530 000	1 411 875	-8%	
Interne Verrechnungen			4 794 013	0%	
Ertrag	0	187 036 800	202 365 825	8%	

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget**Grundauftrag**

Grundauftrag

Das Hauptziel des Amtes für Natur- und Landschaftsschutz ist die Erhaltung und ökologische Aufwertung von Natur und Landschaft als Lebensraum von standorttypischen Tieren und Pflanzen.

Teilaufträge

Jurist: Schutzmassnahmen erarbeiten von Biotop- und Artenschutzverordnungen, Einsprachen behandeln, genereller Vollzug des NLG und der Schutzverordnungen

Naturschutzgebiete: Naturwissenschaftliche Grundlagen für SVO erarbeiten, Betreuung der Naturschutzgebiete sichern (Inventare, Pflege, Markierung, usw.)

Bewirtschaftungsverträge: Verträge mit Landwirten abschliessen, Mutationen, Auszahlungen; zurzeit rund 2'500 Verträge

Ökologische Ausgleichsmassnahmen Subventionsgesuche v.a. für die Neuschaffung von Biotopen behandeln. Aufwertungs- und Artenschutzkonzepte erarbeiten.

Mitberichte/Stellungnahmen: Natur- und landschaftsrelevante Projekte aus verschiedenen Bereichen beurteilen und entsprechende Stellungnahmen verfassen(z.B. Nutzungs- u. Richtplanungen, Naturschutz-Leitpläne, UVP's, Kies-, Deponie-, Wasserbauprojekte)

Infotätigkeiten: Medienkonferenzen, Tagungen durchführen, Referate halten, Publikationen erarbeiten, Erfolgskontrollen durchführen.

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	760%	840%	840%	0%
Kenngrößen für die ganze Dienststelle	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Wurden im ersten WOV-Jahr noch nicht definiert.				0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Schutz u. Aufwertungen				
+ Kosten	0	1 238 196	1 310 277	6%
- Erlöse	0	3 747 000	4 351 782	16%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	-2 508 804	-3 041 505	21%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	-2 508 804	-3 041 505	21%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	4 882 000	5 775 183	18%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	220 000	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	93 000	272 275	193%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 280 196	2 241 403	-2%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	302.6%	332.1%	10%
2. Mitberichte				
+ Kosten	0	250 372	361 076	44%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	250 372	361 076	44%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	250 372	361 076	44%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	250 372	361 076	44%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	0.0%	0.0%	0%
3. Öffentlichkeitsarbeit				
+ Kosten	0	108 332	26 829	-75%
- Erlöse	0	80 500	50 600	-37%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	27 832	- 23 771	-185%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	27 832	- 23 771	-185%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	80 000	56 697	-29%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	30 000	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	107 832	2 926	-97%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	74.3%	188.6%	154%

Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2002	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	0	1 596 900	1 698 182	6%
- Erlöse	0	3 827 500	4 402 382	15%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	-2 230 600	-2 704 200	21%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	-2 230 600	-2 704 200	21%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	4 962 000	5 831 880	18%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	0	250 000	0%
- Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	93 000	272 275	193%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	2 638 400	2 605 405	-1%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	239.7%	259.2%	8%
Investitionen				
Ausgaben				0%
Einnahmen				0%
Ausgaben-/Einnahmenüberschuss (-)	0	0	0	0%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Wie im 2. Trimesterbericht schon erwähnt, muss das betriebliche Kostenstufenmodell für unsere Dienststelle unbedingt überarbeitet werden.

Ein Teil der direkten Erlöse (Bundebeiträge) sollte wohl in der Rubrik "eingehende Staatsbeiträge" verbucht werden, ansonsten wir als Globalbudget immer einen Ertragsüberschuss haben. Dies entspricht nicht der Realität.

In der LG 1 verzeichneten wir deutlich höhere Staatsbeiträge, welche aber problemlos durch höhere Bundesbeiträge kompensiert wurden.

In der LG 2 verursachten die Mitberichte mehr Aufwand als budgetiert.

Umgekehrt ist die Situation 2003 bei der Öffentlichkeitsarbeit, hier waren die Aufwendungen kleiner als angenommen.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand		1 151 300	1 188 257	3%
Sachaufwand		346 000	317 446	-8%
Eigene Beiträge		4 962 000	5 831 880	18%
Interne Verrechnungen		99 600	192 479	93%
Aufwand	0	6 558 900	7 530 062	15%
Entgelte		7 500	38 140	409%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		3 570 000	4 364 242	22%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen u. Stiftungen		93 000	272 275	193%
Interne Verrechnungen		250 000	250 000	0%
Ertrag	0	3 920 500	4 924 657	26%

Fischerei- & Jagdverwaltung	2910	Leistungsauftrag/Globalbudget 2003
--	-------------	---

Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget		
--	--	--

Grundauftrag

Die Fischerei- und Jagdverwaltung stellt die nachhaltige Nutzung und langfristige Werterhaltung des staatlichen Fischerei- und Jagdregals sicher. Sie sorgt dabei für den ausreichenden Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel und die Erhaltung einer artenreichen Fischfauna in den Gewässern des Kantons Luzern.

Gesamtzielsetzungen

Komplikationsfreie, erfolgreiche Einführung von WOV, SAP & Integration der FJV in die Departementsreform

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Durchschn. Personalbestand (Vollzeitstellen)	4.70%	4.70%	4.70%	0%
Leistungsgruppen	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
1. Bewilligungen				
+ Kosten		167 173	196 204	17%
- Erlöse	0	58 000	63 206	9%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	109 173	132 998	22%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	109 173	132 998	22%
- Steuereinnahmen	0	881 000	1 212 441	38%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	- 771 827	-1 079 443	40%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	34.7%	32.2%	-7%
2. Bewirtschaftungen				
+ Kosten	0	486 712	421 463	-13%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	486 712	421 463	-13%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	486 712	421 463	-13%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	158 700	143 573	-10%
+ Einlage in Spezialfinanzierung	0	18 800	30 502	62%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	21 000	24 355	16%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	643 212	571 183	-11%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	0.0%	0.0%	0%
3. Ausbildung, Beratung, Information				
+ Kosten	0	123 215	155 126	26%
- Erlöse	0	22 000	20 600	-6%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	101 215	134 526	33%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	101 215	134 526	33%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	0	12 579	0%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	101 215	147 105	45%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	17.9%	13.3%	-26%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2002	Soll 2002	Ist 2003	Soll-Ist-Vergleich 2003
Laufende Rechnung (Total)				
+ Kosten	0	777 100	772 793	-1%
- Erlöse	0	80 000	83 806	5%
= Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	0	697 100	688 987	-1%
= Nettokosten / betriebliches Ergebnis	0	697 100	688 987	-1%
+ Ausgehende Staatsbeiträge	0	158 700	156 152	-2%
- Eingehende Staatsbeiträge	0	21 000	24 355	16%
- Steuereinnahmen	0	881 000	1 212 441	38%
= Total Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	0	- 27 400	- 361 155	1218%
Kostendeckungsgrad Finanzbuchh.	0.0%	10.3%	10.8%	5%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Mit der Zusammenlegung in neu eine Dienststelle (Lawa) Buchungskreis 2111 wurde der Jahresabschluss erstmals per 31.12. durchgeführt (bisher per 30.11 weil die Fischereipachtzinse per 01.01. bezahlt sein müssen und ein grosser Teil der Fischereipatente im Dezember fürs kommende Jahr ausgestellt wird). Somit ergibt sich der Gewinn im 2003 von Fr. 361'155.--.

Informationen zu Aufwand und Ertrag	Ist 2002	Soll 2003	Ist 2003	Soll-Ist Vergleich 03
Personalaufwand		588 000	579 346	-1%
Sachaufwand		95 700	92 376	-3%
Eigene Beiträge		158 700	156 152	-2%
Einlagen in Spezialfinanzierungen & Stiftungen		18 800	30 502	62%
Interne Verrechnungen		93 400	101 071	8%
Aufwand	0	954 600	959 447	1%
Regalien & Konzessionen		881 000	1 212 442	38%
Entgelte		22 000	24 600	12%
Beiträge für eigene Rechnung		21 000	24 355	16%
Interne Verrechnungen		58 000	59 207	2%
Ertrag	0	982 000	1 320 604	34%

